



# Schulentwicklungsplanung

## *Zusammenfassung*

Kreisweite Entwicklung und Planung  
der Förderschulen für Lern- und  
Entwicklungsverzögerungen

## **Rheinisch-Bergischer Kreis**

Fortschreibung 2014/15 bis 2019/20  
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2025

**Zu diesem Schulentwicklungsplan liegt  
ein umfangreicher Anlagenband vor**

**April 2015**



**biregio**

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn

Telefon: 0 22 8 - 35 55 12

0 22 8 - 36 30 04

Telefax: 0 22 8 - 36 30 01

E-Mail: [info@biregio.de](mailto:info@biregio.de)

Internet: [www.biregio.de](http://www.biregio.de)

**Wolf Krämer-Mandau**  
**Guido Scharnhorst-Engel**

Autor

Autor

[kraemer-mandau@biregio.de](mailto:kraemer-mandau@biregio.de)  
[info@biregio.de](mailto:info@biregio.de)



**Inhaltsverzeichnis**

Legende	4
1. Vorbemerkungen	6
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Rheinisch-Bergischen Kreis	10
Schülerzahlen, Angebote, Stände	10
Inklusion in den Regelschulen	15
Wohnorte der Förderschüler	19
Förderschulen und die Kosten	31
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur im Rheinisch-Bergischen Kreis	33
3.1 Allgemeinbildende Schulen	33
3.2 Förderschulen	38
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	41
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Rheinisch-Bergischen Kreis	43
6. Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Rheinisch-Bergischen Kreis	44
7. Die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	48
8. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen	50
- Rheinisch-Bergischer Kreis	50
- Land Nordrhein-Westfalen	55
9. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	56
10. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	58
11. Die zukünftige Entwicklung in den Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis	65
12. Die Optimierung der Räume und die Anpassung an neue Herausforderungen im Rheinisch-Bergischen Kreis - Eine Dokumentation des Bestandes der Förderschulen	82
13. Die Raumsituation in den Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis	83
14. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis - Ein kurzes Resümee	88

Inhaltsverzeichnis



**Legende**

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BBS	Berufsbildende Schule
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium
BK	Berufskolleg
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
Dep.	Dependance
EGrS	Evangelische Grundschule
ES	Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung
ESE	Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GB	geistige Behinderung
GE	Gesamtschule
GFK	Grundschulförderklasse
GG	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
HSZ	Hör-Sprach-Zentrum
I-Klassen	Integrationsklassen
IvK	internationale Vorbereitungsklassen
JHP	Jugendhilfeplanung

Legende



KB	Körperbehinderung
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung
KR	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LB	Lernbehinderung
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
NNF	Nebennutzfläche
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RS	Realschule
SE	Förderschwerpunkt Sehen
Sek	Sekundarschule (jahrgangsbezogene Schulform)
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SKG	Schulkindergarten
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
TS	Teilstandort
ÜOrS	Schulformübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule (Schulform)
VbS	Verbundschule (Grundschuldependance)
VGrS	verlässliche Grundschule
VSK	Vorschulklasse
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge

Legende



## 1. Vorbemerkungen

Vorbemerkungen

Der Rheinisch-Bergische Kreis hat *biregio*, die Projektgruppe BILDUNG und REGION, damit beauftragt, mit einem speziellen Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Dabei ist das Kernthema die enorme Herausforderung durch die Inklusion und ihre Umsetzung in den Schulen - soweit dies bei den verschiedenen Förderschwerpunkten kurz- und mittelfristig angezeigt bzw. gesetzgeberisch vorgeschrieben ist bzw. von den Eltern auch für ihr eigenes Kind nachgefragt wird. Die Beschreibung der kurz- sowie die der mittelfristigen Ziele wird dennoch einen langfristigen Ausblick und eine entsprechende Vorausplanung beinhalten müssen.

Diese Planung für die Inklusion ist keine "Förderschulplanung". Zwangsläufig ist sie eingebettet in eine komplette Schulentwicklungsplanung für den Rheinisch-Bergischen Kreis, da die Förderschulen immer mehr in den Gesamtzusammenhang der Regelschulen hinein wachsen und sich damit vor allem auch deren Bedingungen und die pädagogischen Anforderungen nachhaltig verändern werden.

Außerdem ist für die Förderschulen nun die Mindestgrößenverordnung in NRW (9. Schulrechtsänderungsgesetz), die als Mindestgrößenerlass für die Schülerzahl in den Förderschulen gelesen werden kann, entscheidend. Sie schafft für die Träger zwingende Voraussetzungen: 144 Schüler bei den LE-Schulen (bzw. 122 im Bereich der Sekundarstufe I), im ESE-Bereich 88 Schüler (33 in der Primarstufe oder 55 in dem der Sekundarstufe I) und 55 Schüler bei der Förderschule Sprache.

An die Seite dieser Verordnung zu den Mindestgrößen tritt die Demografie: Weniger Kinder werden künftig in die Grund- und weiterführenden Schulen gelangen. Somit werden auch die Förderschulen weniger Kinder führen.

Als Drittes tritt die Inklusion an die Seite dieser Entwicklungen. Auf der Seite der Schulträger der Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen generell kann dies (Schulrechtsänderungsgesetz plus Demografie plus Inklusion) nicht ohne Reaktionen bleiben. Dem wird Rechnung getragen. Dabei greift dieser Schulentwicklungsplan alle relevanten Themen von der Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis hin zu den Räumlichkeiten der Förderschulen im Status quo und in den skizzierten Alternativen auf.

Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger und ihrer Kinder mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen, die die Inklusion zugleich hochwertig einschließen. Zugleich wird die Förderschule als besonderes Angebot bestehen bleiben müssen. Die zahlreichen Elternbefragungen durch *biregio* in den letzten drei Jahren u.a. zum Thema mit einem mittleren auswertbaren Rücklauf von über 75% zeigen, dass die Elternschaft insgesamt vor die Frage gestellt, ob sie für ihr Kind bei einem Förderbedarf eine Regelschule oder eine Förderschule bevorzugen würden, jeweils hälftig votiert.

Doch wird allein schon durch die neuen gesetzlichen Grundlagen die Dichte des Förderschulnetzes nicht aufrecht erhalten werden können. Dies wird ebenso das Wahlverhalten der Eltern verändern können, wie die Qualität der Inklusion dies auslösen kann. Eine nicht zur großen Zufriedenheit der Eltern verlaufende Inklusion (sowohl auf der Seite der Eltern von Kindern mit einem Förderbedarf als auch auf der Seite der Eltern von Kindern ohne einen sol-



chen Förderbedarf) muss damit rechnen, "die Richtung zu wechseln" - wenn dies dann durch die Rahmenrichtlinien noch möglich sein wird.

Vorbemerkungen

*biregio* hat im Schulentwicklungsplan umfangreiches Datenmaterial vorgelegt: von den Übergängen, den Rückläufern, den Pendlern sowie den Klassenfrequenzen inklusive der damit verbundenen Schwierigkeiten und den Veränderungen und der Inklusion/Exklusion bis hin zur Zusammensetzung der Schülerschaft der einzelnen Schulen und Schulformen nach Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Migrationshintergründen, Anteilen der Schüler in den verschiedenen Formen der Betreuung und Anteilen der Schüler in den Regelschulen mit einem anerkannten Förderbedarf. Aufgrund dieser Datenbasis können die Schulträger und auch die Jugendhilfe in den in dieser Planung beleuchteten Prozessen gezielt ansetzen und steuernd gestalten.

Das umfangreiche Datenmaterial wird in einem Anlagenband dokumentiert. In dieser hier vorliegenden Zusammenfassung werden nur die zentralen Daten, Tabellen und Grafiken angeführt. Zu einer vertieften Sicht ist auf den Anlagenband zu verweisen. Dies geschieht in diesem Text der Kurzfassung jeweils bei den einzelnen Kapiteln.

### **Zum Aufbau des Schulentwicklungsplans**

Der Schulentwicklungsplan ist wie folgt aufgebaut:

Er beginnt mit dem Blick auf die Situation im Rheinisch-Bergischen Kreis: Das Schulangebot im Rheinisch-Bergischen Kreis und die Spezifika dieses Angebotes mit den Schülerzahlen, Angeboten und Ständen, der Situation bei der Inklusion in den Regelschulen (Anteile der inkludierten Schüler und Förderschwerpunkte), wendet sich den Wohnorten der Förderschüler der einzelnen Schulen zu und thematisiert die Kostensituation, die sich bei den Förderschulen ergibt. (vgl. das Kapitel 2)

Diesem Aspekt der Angebote und deren Spezifika folgt die Betrachtung der bisherigen Entwicklung der Schulangebote und der Schulstrukturen (seit dem Schuljahr 1995/96) bei den Grund- und den weiterführenden Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis, gefolgt von der Analyse der Schülerzahlen in den Förderschulen (ebenfalls seit dem Schuljahr 1995/96). Die Schulform der Hauptschule als ein Hauptträger der Inklusion "bricht in der Fläche weg". Damit sind die erheblichen inklusiven Aufbauprozesse dieser Schulform in der Zukunft gefährdet. (vgl. das Kapitel 3)

Weiterhin wird der Bevölkerungsstand sowie die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen und insbesondere im Rheinisch-Bergischen Kreis analysiert. Das Kapitel wirft auch die Frage auf, ob die bisherigen Tendenzen des Wachstums der Bevölkerung im Rheinisch-Bergischen Kreis fortgeschrieben werden kann. (vgl. die Kapitel 4 und 5)

Das Folgekapitel zur Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Rheinisch-Bergischen Kreis lässt deutlich werden, dass die Wachstumserwartungen, die beispielsweise das IT.NRW für den Kreis gesehen hat, nicht haltbar sind. Die Prüfung der Diskrepanzen zwischen den Prognosen von IT.NRW und *biregio* durch die kreislichen Fachleute hat Klarheit in Richtung der von *biregio* vorgelegten Prognosen geschaffen: Die Grundschülerzahlen sinken in den nächsten 10 Jahren um fast 20 Prozent ab und die der Schüler in der Sekundarstufe I um rund 30 Prozent. Zuzüge im bisher bekannten Maße wird es auf der Ebene des Kreises wohl nicht mehr geben. Damit müssen die heute vor Ort wohnen-



den potenziellen Eltern für die künftige Entwicklung der Schülerzahlen stärker als die bislang zusätzlich zuziehenden in den Blick genommen werden. (vgl. das Kapitel 6)

Vorbemerkungen

Der Blick auf die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe verdeutlicht noch einmal, dass allein die Schülerzahlen der Grundschulen in der Stadt Bergisch-Gladbach in den letzten Jahren eine gewisse Konstanz hatten, die in den übrigen Kommunen aber zum Teil stark rückläufig gewesen sind. Dies hat selbstverständlich erhebliche Auswirkungen auf die künftigen Schülerzahlen der Förderschulen. Haben die Grundschulen im Schuljahr 2008/09 noch fast 11.800 Schüler gebunden, waren es sechs Jahre später nur noch rund 10.400! (vgl. das Kapitel 7)

Die Analyse der Übergänge aus den gesamten Grundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis und die der Übergänge in den einzelnen Gemeinden bzw. Städten in die weiterführenden Schulen verdeutlicht, dass sich 1. entweder alle Schulformen an den inklusiven Beschulungen je nach der Möglichkeit der Schulform beteiligen müssen, oder aber 2. die Inklusion wird scheitern. In den Kommunen mit einer Übertrittsquote von über 50 Prozent zu der Schulform des Gymnasiums können die Schulformen mit einer "Minderheitenbindung" die Inklusion nicht allein bewerkstelligen. Die Übertrittsquoten zur Schulform Hauptschule mit ihren inklusiven Leistungen liegt seit Jahren bei unter 10 Prozent. Diese Schulform wird sowohl im Rheinisch-Bergischen Kreis als auch in Nordrhein-Westfalen wohl keine Zukunft haben. (vgl. das Kapitel 2 zu den Inklusionsanteilen und das Kapitel 8 zu den Übergängen)

Ein weiteres Kapitel widmet sich den Veränderung der Schülerzahlen nach der Bildung der Eingangsklassen der weiterführenden Schulen im Kreis von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Dieses Kapitel verdeutlicht das Problem der beiden Schulformen Hauptschule und Realschule und künftig auch das der Sekundarschule: Durch die "Rückläufer" werden die Schulen mit "inkluisiven Klassen" oder denen mit auf die Parallelklassen verteilten Schülern mit einem anerkannten Förderbedarf immer wieder in ihrer Zusammensetzung verändert. Dies erleichtert die pädagogischen Prozesse nicht. (vgl. das Kapitel 9)

Die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen wird anschließend in den Blick genommen. Deutlich wird, dass bislang nur die Gesamtschulen und die Gymnasien konstante Schülerzahlen aufgewiesen haben. Haben die weiterführenden Schulen im Schuljahr 2008/09 noch über 22.000 Schüler in der Sekundarstufe I und II insgesamt gebunden und über 18.000 in der Sekundarstufe I, waren es sechs Jahre später nur noch unter 20.000 bzw. nur noch knapp über 15.000! Die nachlassenden Schülerzahlen in der Primarstufe (rund -1.400) und in der Sekundarstufe I (gerundet -2.000) werden sich in den nächsten Jahren fortsetzen und die Schülerzahlen in der Gesamtheit der Förderschulen erheblich beeinflussen - gepaart zudem mit den Prozessen der Inklusion. (vgl. die Kapitel 6, 7 und 10)

Die bisherige und die künftige Entwicklung in den fünf Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis: Käthe-Kollwitz, Martin-Luther-King, Pestalozzi, Sprache und Wilhelm-Wagener, zeigt, dass die Tendenzen bei den Zahlen in diesen fünf Schulen im Bereich der Schwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache weniger stark rückläufig sind als im Bereich des Lernens. Ein Vergleich der Schülerzahlenwicklungen dieser fünf Schulen mit den speziell thematisch ausgelegten für die geistige Entwicklung, die körperlich-motorische Entwicklung sowie die emotionale und soziale Entwicklung (deren Entwicklung wird vor allem im Anlagenband ergänzend zu der der an-



deren gespiegelt) lässt deutlich werden, dass die demografischen Rückgänge und die sich auf die Inklusion beziehenden Nachlässe bei den Schülerzahlen vor allem und markant auf die genannten fünf Schulen auswirken. (vgl. das Kapitel 11)

Einschließlich der bisherigen und der zukünftig zu erwartenden Tendenzen werden in den nächsten 10 Jahren die Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath, die Pestalozzi-Schule in Wermelskirchen und die Wilhelm-Wagener-Schule in Bergisch-Gladbach nicht die notwendigen Schülerzahlen zu einem eigenständigen Erhalt des Standortes aufweisen. Gleiches gilt für die Martin-Luther-King Schule in Rösrath und die Schule für Sprache in Bergisch-Gladbach (vgl. das Kapitel 11)

Die Optimierung der Räume der Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis und die Anpassung an die neuen Herausforderungen schließt sich an: Eine Dokumentation des Bestands der Förderschulen und eine Kommentierung der Optionen. (vgl. das Kapitel 12)

Dem Kapitel folgt ein Überblick über die Raumsituation in den Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis in Status quo (d.h. Räume sowie Flächen) bei der mittelfristigen Entwicklung - ohne Anpassung der Schulstandorte und der Schulstrukturen auf die Herausforderungen. (vgl. das Kapitel 13)

Alternativen und Empfehlungen werden in dem abschließenden Kapitel zu den "Kernergebnissen" in einem Resumee benannt. Dabei wird deutlich, dass der Status quo der Standorte im Rheinisch-Bergischen Kreis nicht gehalten werden kann. Große Veränderungen sind unausweichlich. (vgl. das Kapitel 14)

Parallel zu diesem Schulentwicklungsplan bietet der gleich aufgebaute und umfassende Anlagenband vertiefte Informationen zu den 14 Fachkapiteln. Daher kann sich diese Zusammenfassung auf die wesentlichen Aussagen beschränken.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*  
Bonn-Bad Godesberg

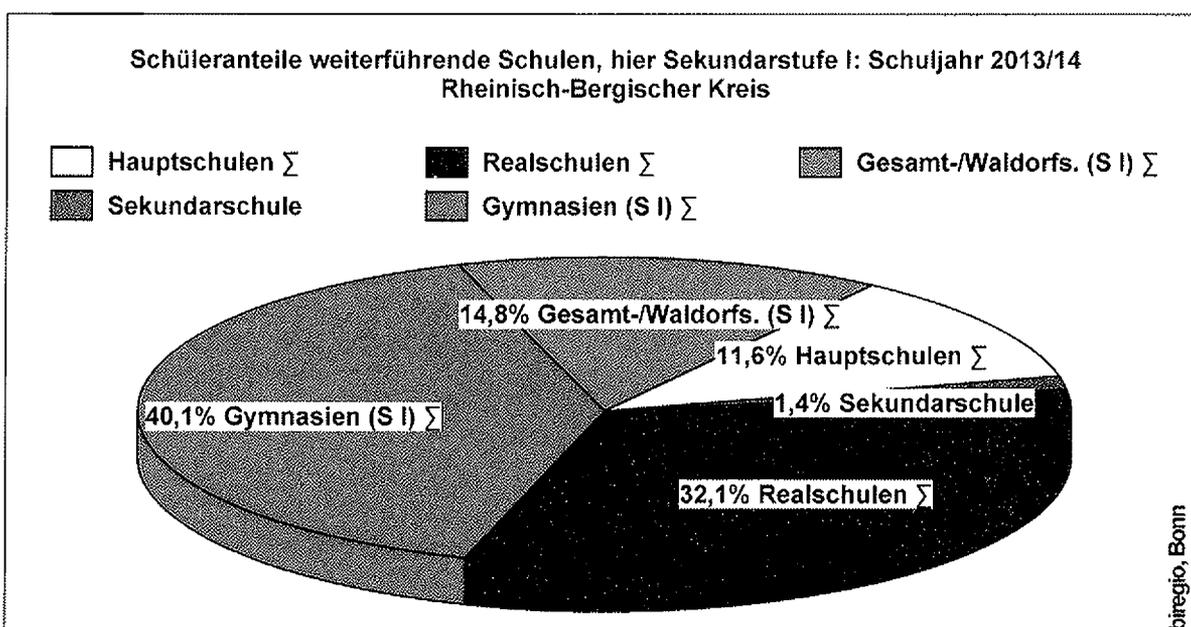
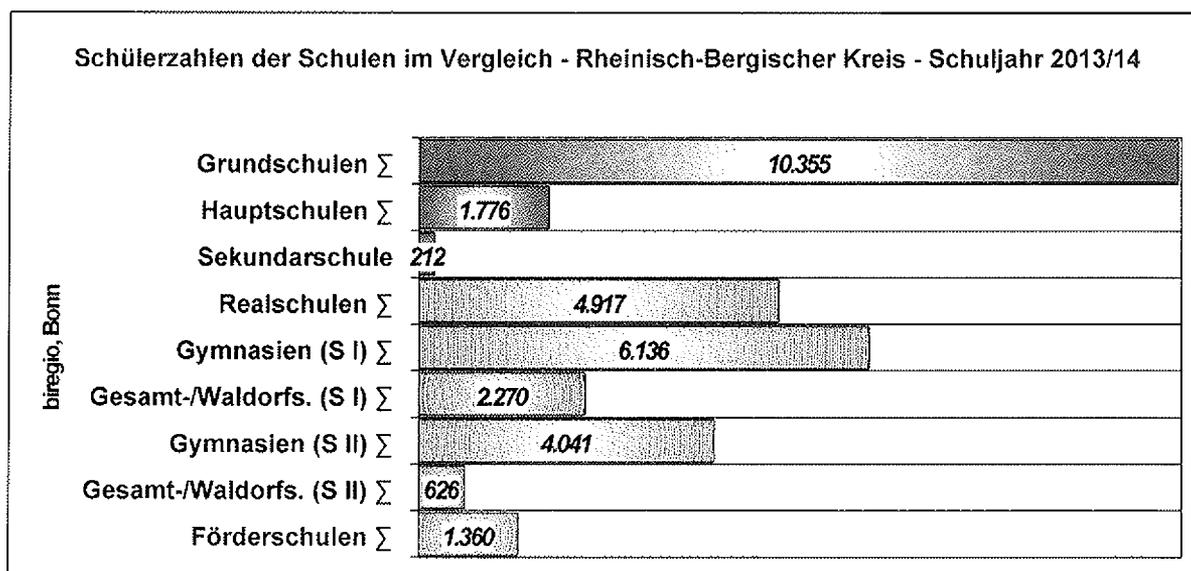


**2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Rheinisch-Bergischen Kreis**

Für den Rheinisch-Bergischen Kreis werden für einen ersten Überblick Daten zusammengetragen (Schuljahr 2013/14): Schülerzahlen, gebildete Klassen, Klassenfrequenzen, Anteile der Jungen und Mädchen, Anteil der deutschen Schüler, Angaben zur Religionszugehörigkeit usw. (vgl. im Detail den Anlagenband) In der Grundschule werden 10.355 Schüler und in der Förderschule 1.360 Kinder unterrichtet. Die Schulform Hauptschule bindet 1.776 Schüler, die Realschule 4.917 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 6.136 und die Gesamtschule 2.270. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 4.041 und die Gesamtschule 626 Schüler. Die Schulform Hauptschule liegt nicht mehr im Zentrum des Interesses der Eltern, trägt (vgl. unten) aber die Hauptlast der inklusiven Arbeit in den weiterführenden Schulen:

Schulangebot vor Ort

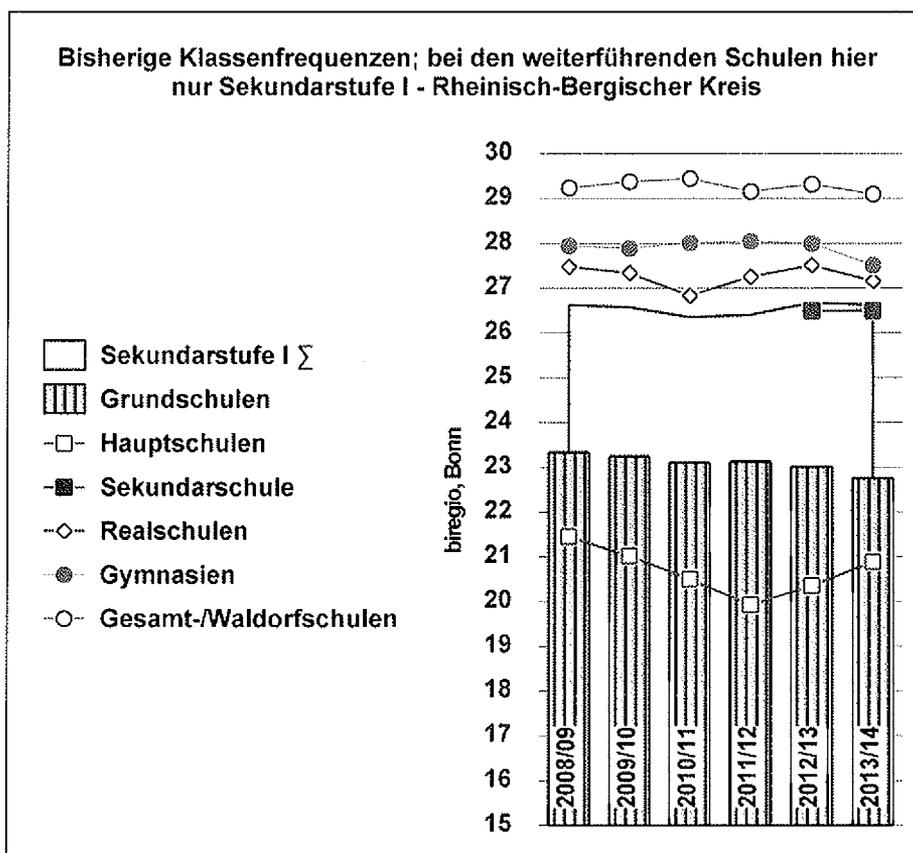
vergleichende Betrachtungen



Die Klassenfrequenzen in den Grund- und weiterführenden Schulen im Kreis haben sich in den letzten Jahren leicht verändert: Die Grundschule arbeitet mit einer mittleren Klassenfrequenz von 22,8 Schülern, die Hauptschule mit einer von 20,9 Schülern, die Sekundarschule von 26,5 im Schnitt. Die Realschule bindet im Schnitt 27,2 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 27,5 auf und die Gesamt-/Waldorfschule eine von 29,1; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 26,6 Schüler pro Klasse. So ist die Frequenz bei fast allen Schulen sehr hoch und die Inklusion keine "leichtere Aufgabe" für die Grund- und weiterführenden Schulen:

Schulangebot  
vor Ort

vergleichende  
Betrachtungen



Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), werden Unterschiede deutlich. Diese sind in den weiterführenden Schulen (auch) im Rheinisch-Bergischen Kreis von den Angeboten und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln. In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen derzeit insgesamt bei 48,3%; in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) liegt er bei 49,5% und in den Schulen insgesamt bei 51,7%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die Haupt-(und Förder-)schulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

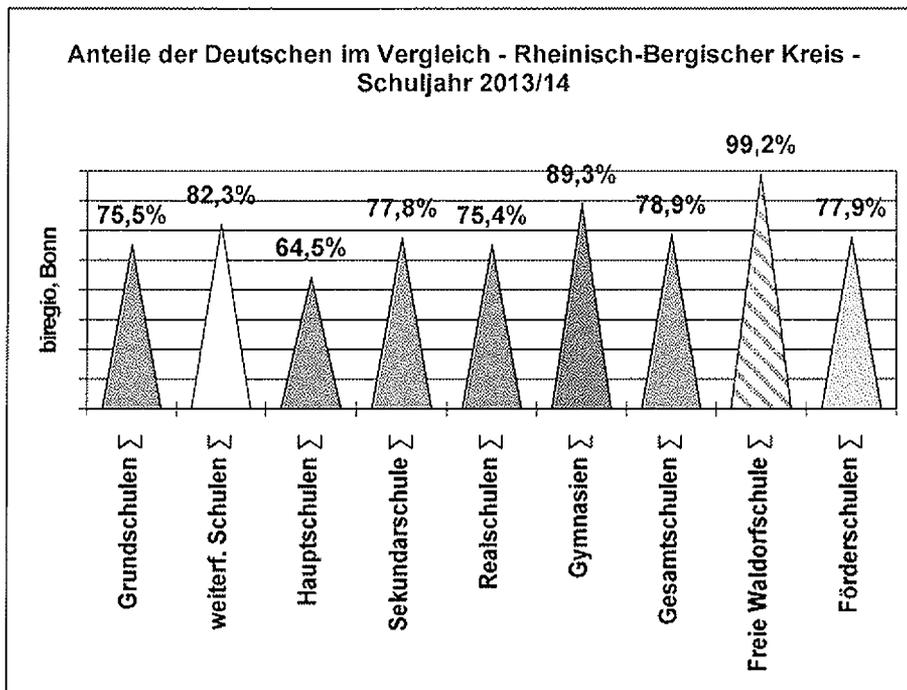
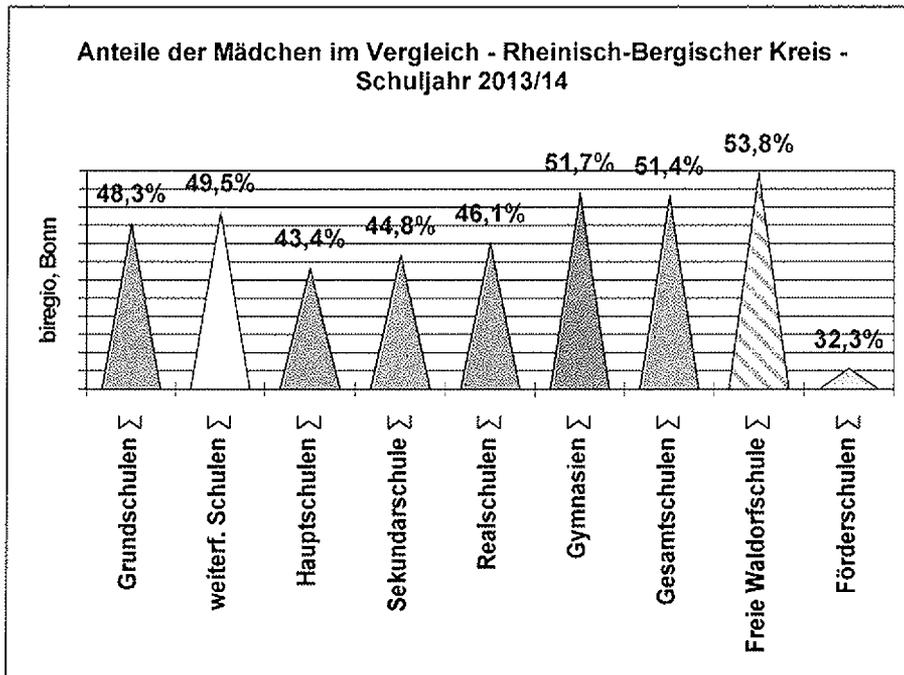
Die Grundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis haben einen Anteil von 3,9% Kindern mit nicht-deutschen Pässen sowie von 20,7% Kindern mit einem Migrationshintergrund. Im Sekundarbereich besteht die Krise der Hauptschule allgemein auch darin, dass sie in geringerem Maße von deut-



schen Schülern (und von Mädchen) besucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Die Hauptschule vor Ort hat einen Anteil von 65% deutscher Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 17% und der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund 18%). Auch die Zusammensetzung der Schülerschaft verdeutlicht, mit welchen Herausforderungen die Hauptschulen die inklusive Arbeit bewältigt haben:

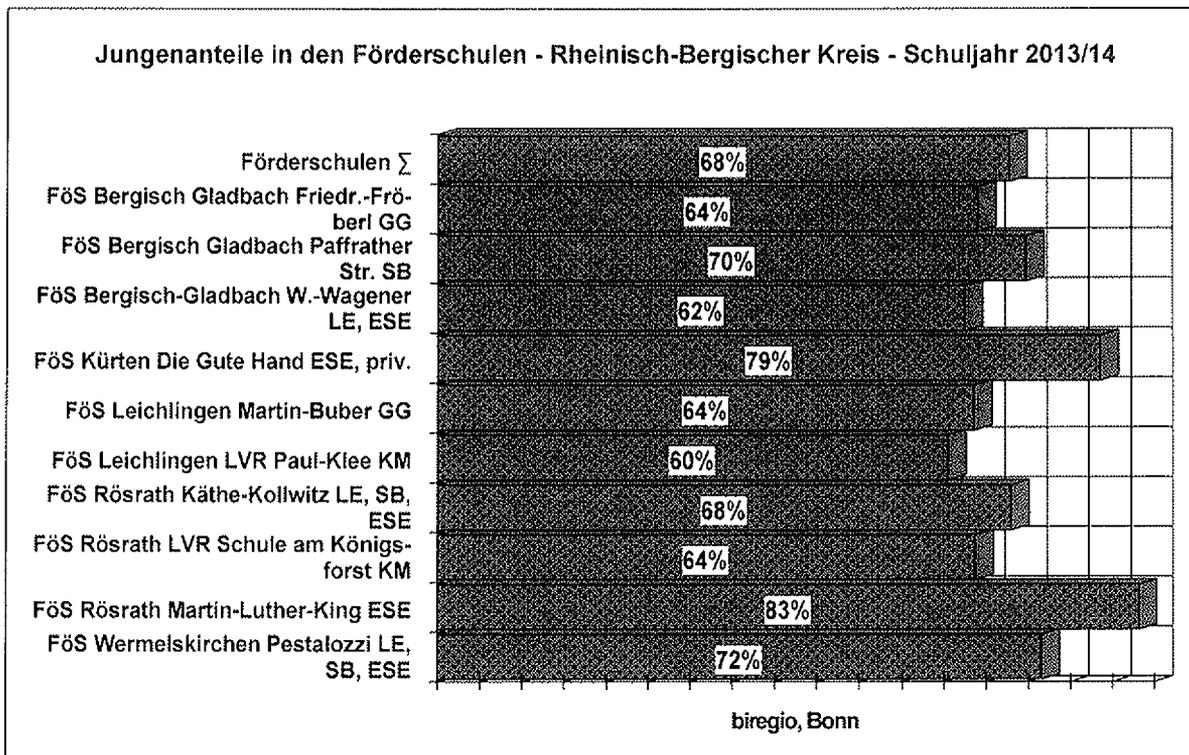
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



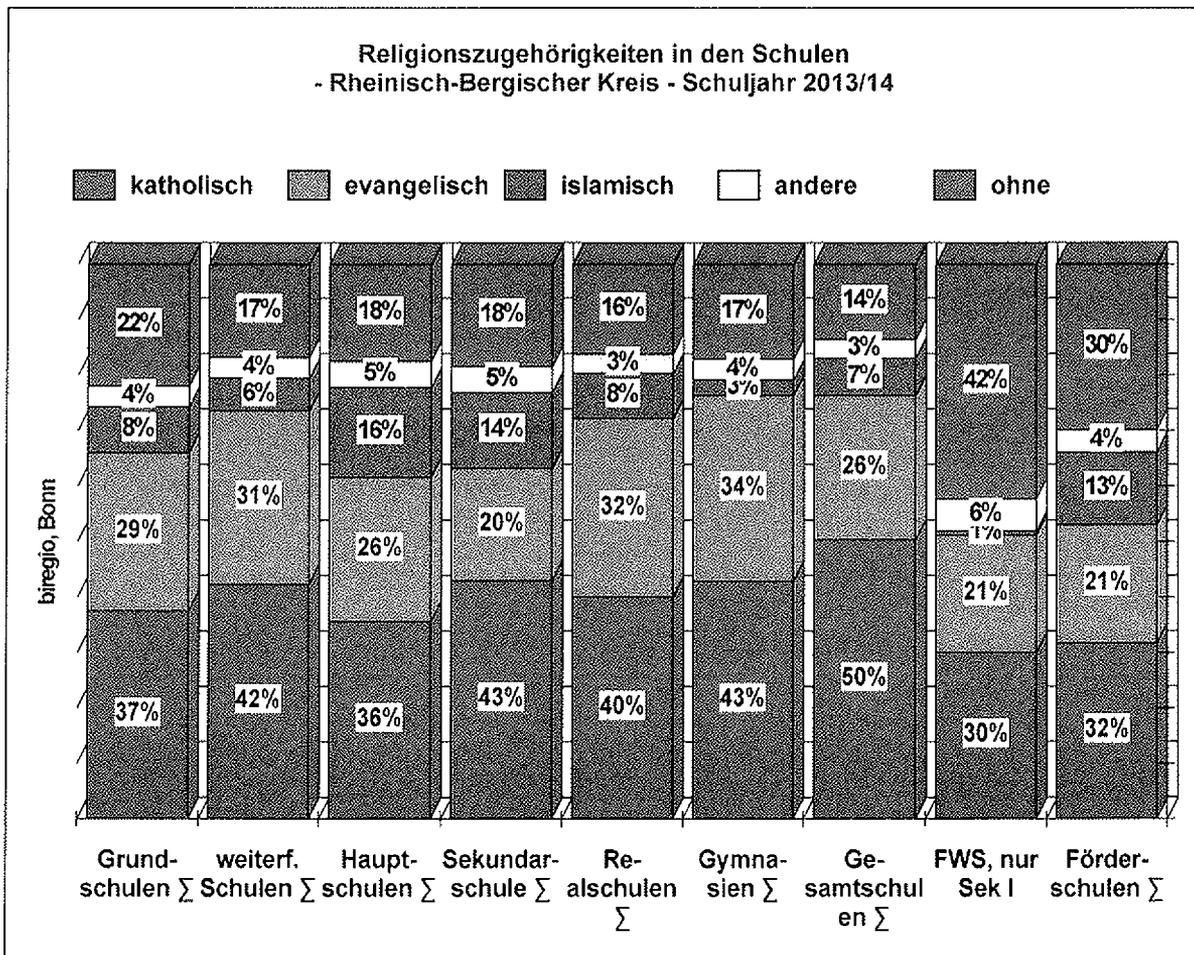
In den Förderschulen sind die Anteile der Jungen sehr hoch:





Die nachfolgende Grafik zeigt die Religionszugehörigkeiten bzw. die Anteile der Schüler ohne Religionszugehörigkeit im Rheinisch-Bergischen Kreis. In den Grundschulen (hier Schuljahr 2013/14) haben 37,5% aller Schüler die katholische Religionszugehörigkeit, 28,5% eine evangelische, 8,3% eine islamische, 3,7% eine "andere" sowie 22,0% keine Religionszugehörigkeit. In den weiterführenden Schulen sind es 42,3% mit einer katholischen, 31,2% mit einer evangelischen, 5,9% mit einer islamischen, 3,8% mit einer anderen sowie 16,8% ohne Religionszugehörigkeit. In den Förderschulen hingegen stellt sich dies anders dar: es sind nur 31,7% mit einer katholischen, 21,3% mit einer evangelischen sowie 13,1% mit einer islamischen, 4,0% mit einer anderen sowie 29,9% ohne Religionszugehörigkeit:





Schulangebot vor Ort

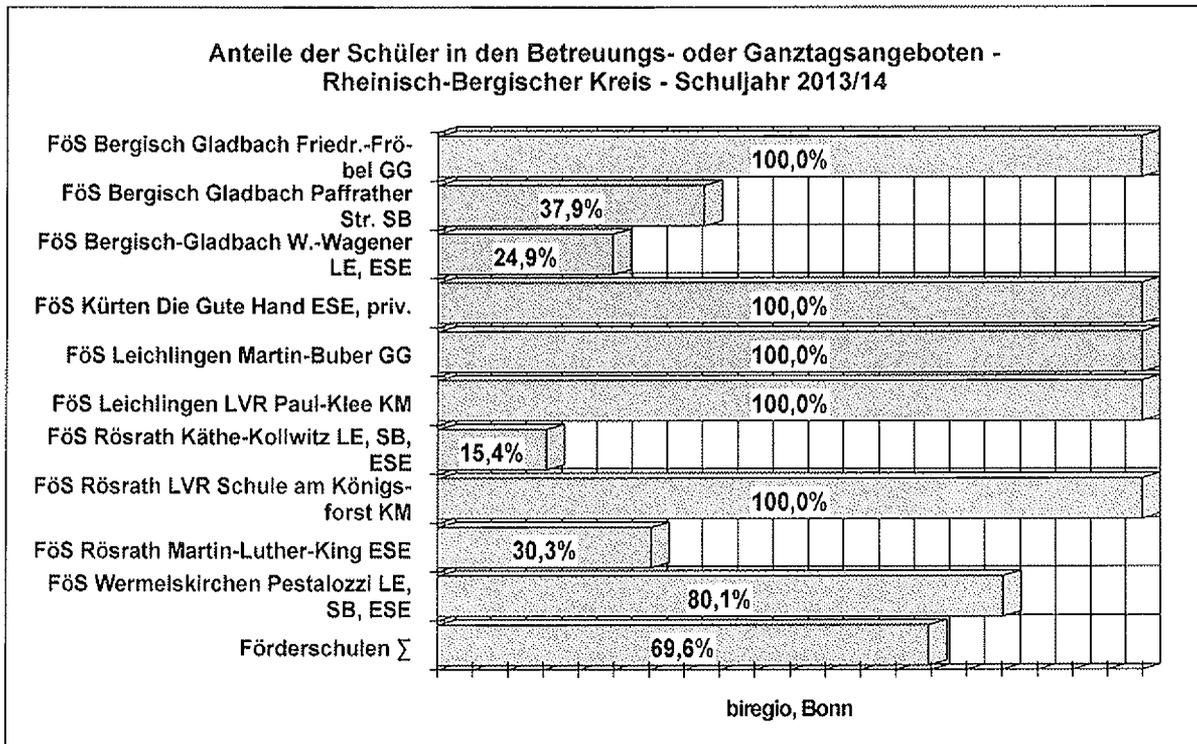
vergleichende Betrachtungen

Der Blick auf die Förderschulen zeigt die Angebote der Betreuung und des Ganztags sowie die Nachfrage bei den Schülern. 69,6% aller Schüler werden im Schuljahr 2013/14 betreut:

Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten		Schuljahr:	2013/14
Schülerzahl und Anteile			
	Schüler	Art Betreuung/GT	Anteil an Schülern
in der Primarstufe:			
FoS Bergisch Gladbach Friedr.-Fröbel GG	125	geb. GT	100,0%
FoS Bergisch Gladbach Paffrather Str. SB	25	OGS	37,9%
FoS Bergisch-Gladbach W.-Wagener LE, ESE	49	OGS	24,9%
FoS Kürten Die Gute Hand ESE, priv.	149	Internatsschule	100,0%
FoS Leichlingen Martin-Buber GG	74	geb. GT	100,0%
FoS Leichlingen LVR Paul-Klee KM	144	geb. GT	100,0%
FoS Rösraht Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE	24	4 OGS, 14 ÜM, 6 geb. GT	15,4%
FoS Rösraht LVR Schule am Königsforst KM	209	geb. GT	100,0%
FoS Rösraht Martin-Luther-King ESE	27	sonst. Betr.	30,3%
FoS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, ESE	121	23 OGS, 91 ÜM, 7 sozial	80,1%
Förderschulen $\Sigma$	947		69,6%

biregio, Bonn





Schulangebot vor Ort  
vergleichende Betrachtungen

Nachfolgend wird aufgezeigt, welche Regelschulen inklusiv unterrichten und wie viele Schüler mit Defiziten und mit welchen davon profitieren. 2,3% der Grundschüler hatten im Schuljahr 2013/14 einen anerkannten Förderbedarf und wurden inklusiv unterrichtet! Im Bereich der weiterführenden Schulen waren es 0,9% der Schüler. In den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt waren es 1,3%.

Inklusiv beschulte Schüler in den Grundschulen								2013/14	zudem:	
FSP	ESE	GG	HK	KM	LE	SB	SE	insg.	Anteil an Schülern Σ	DEIF + PF
Bergisch Gladbach	18	3	9	4	7	11		52	1,3%	62
Burscheid	17				8	7	2	34	4,8%	19
Kürten	15	2	1	1	3	1		23	3,4%	5
Leichlingen	8	1			11	2		22	2,2%	15
Odenthal	7			1	3	6		17	2,5%	8
Overath	15	3		4	8	7		37	3,6%	41
Rösrath	4	1	1	5	6	3		20	1,9%	13
Wermelskirchen	11	2		2	11	2		28	2,4%	29
<b>Grundschulen Σ</b>	<b>95</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>57</b>	<b>39</b>	<b>2</b>	<b>233</b>	<b>2,3%</b>	<b>192</b>
<b>Anteile von insg.</b>	<b>40,8%</b>	<b>5,2%</b>	<b>4,7%</b>	<b>7,3%</b>	<b>24,5%</b>	<b>16,7%</b>	<b>0,9%</b>			

biregio, Bonn

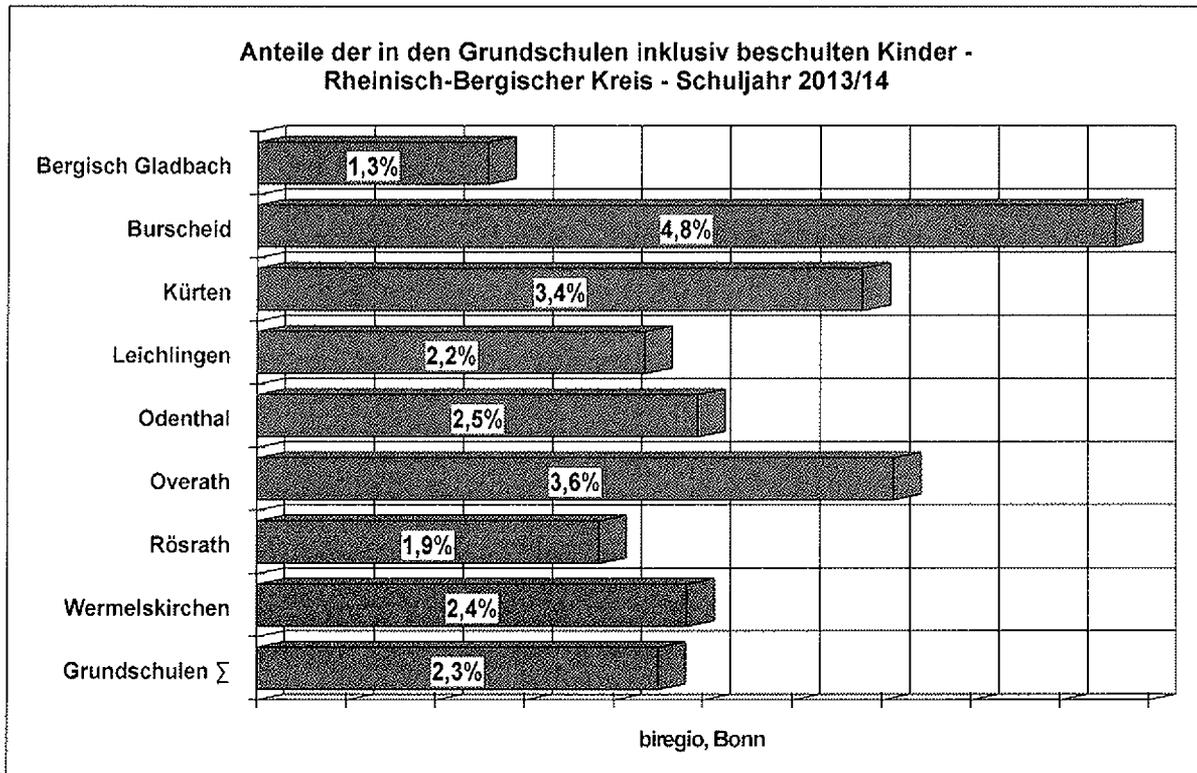
- Förderschwerpunkte:
- ESE Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - GG Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
  - HK Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

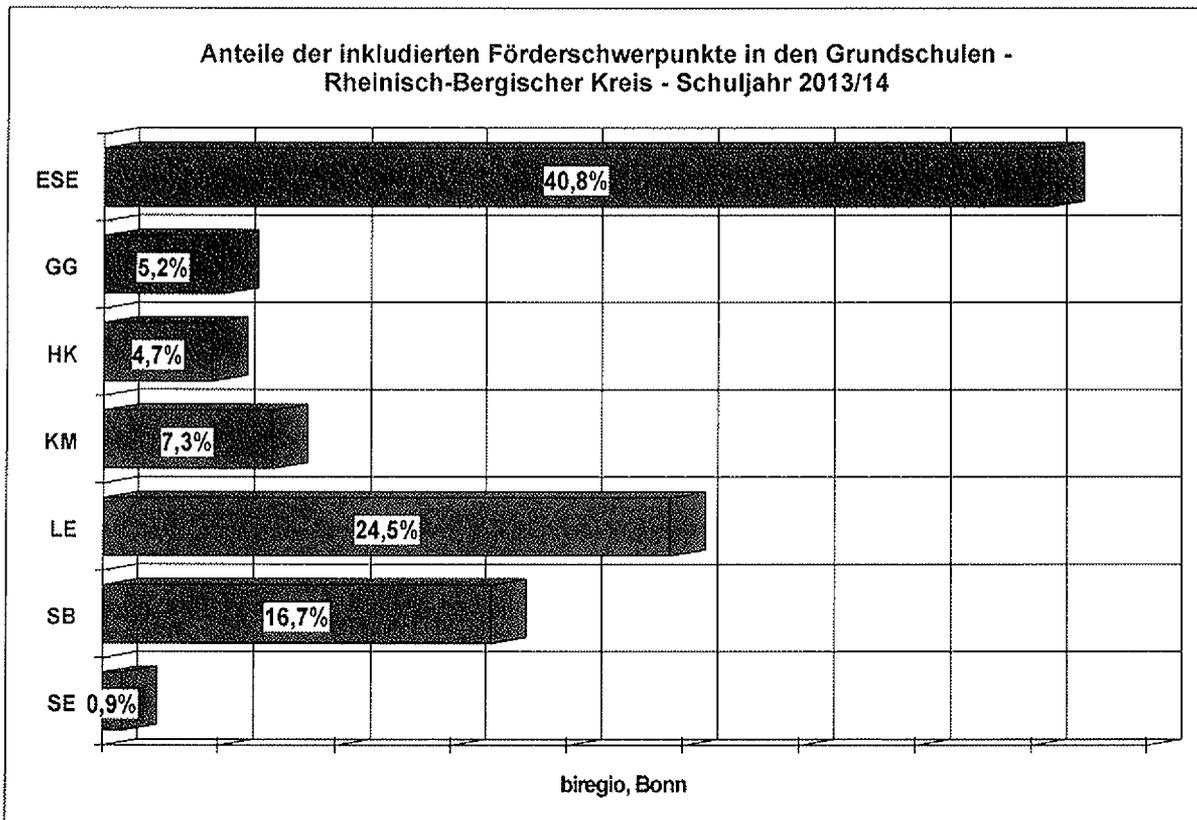


KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
LE	Förderschwerpunkt Lernen
SB	Förderschwerpunkt Sprache
SE	Förderschwerpunkt Sehen
PF	Präventive Förderung
DEIF	Dokumentation Erweiterte Individuelle Förderung - Verfahren

Schulangebot  
vor Ort

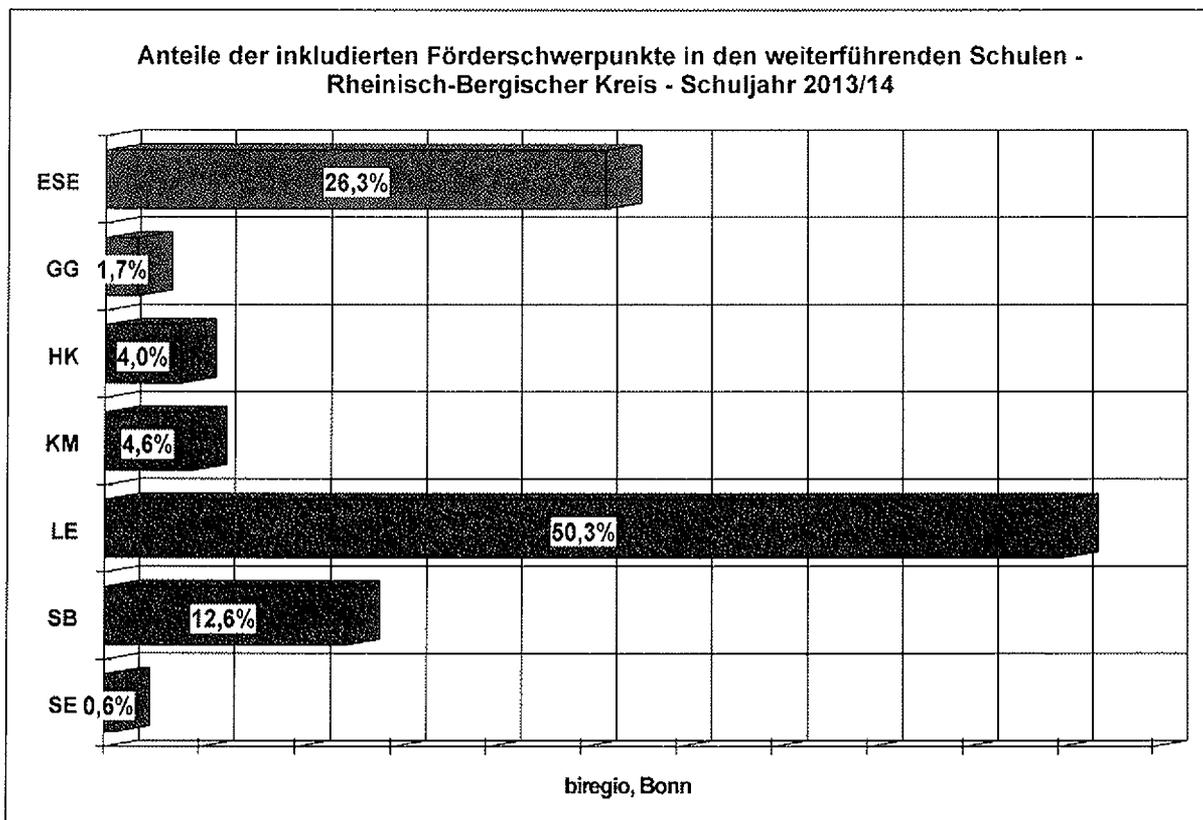
vergleichende  
Betrachtungen





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



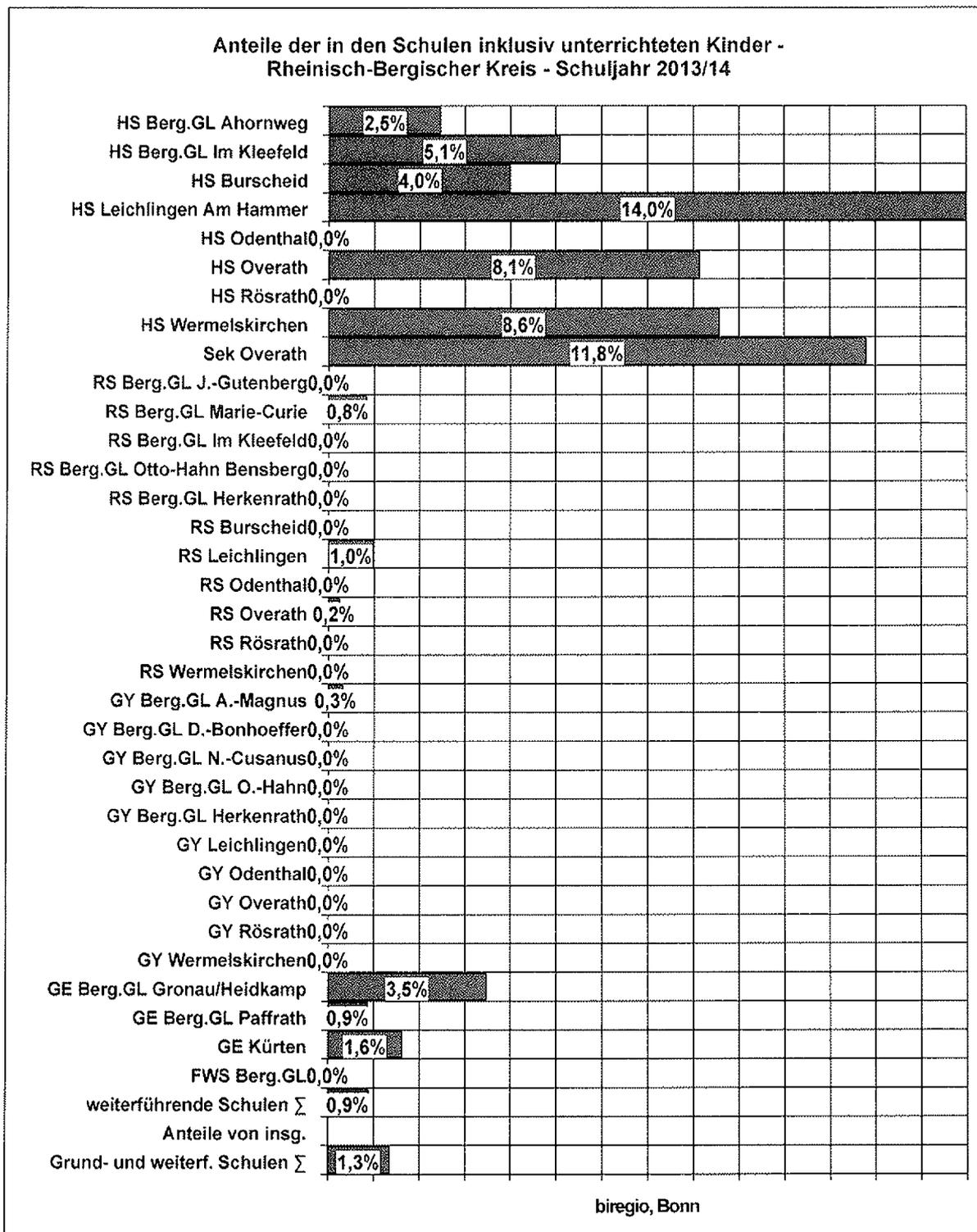
Schüler in den weiterführenden Schulen, die										Schuljahr:	2013/14
inklusive unterrichtet werden											
FSP	ESE	GG	HK	KM	LE	SB	SE	PF	insg.	Anteil an	
in den weiterführenden Schulen:								zusätzlich:		Schülern $\Sigma$	
HS Berg.GL Ahornweg	2				4				6	2,5%	
HS Berg.GL Im Kleefeld	7				9				16	5%	
HS Burscheid	2			1	3	1			7	4%	
HS Leichlingen Am Hammer	3	3		1	16	3		1	26	14%	
HS Odenthal											
HS Overath	7				9	1			17	8%	
HS Rösrath											
HS Wermelskirchen	3		1	2	20	3			29	9%	
Sek Overath	7				11	7			25	12%	
RS Berg.GL J.-Gutenberg											
RS Berg.GL Marie-Curie	2								2	1%	
RS Berg.GL Im Kleefeld											
RS Berg.GL Otto-Hahn Bensberg											
RS Berg.GL Herkenrath											
RS Burscheid											
RS Leichlingen	1			2	5				8	1%	
RS Odenthal											
RS Overath						1			1	0%	
RS Rösrath											
RS Wermelskirchen											
GY Berg.GL A.-Magnus			2					1	3	0%	
GY Berg.GL D.-Bonhoeffer											
GY Berg.GL N.-Cusanus											
GY Berg.GL O.-Hahn											
GY Berg.GL Herkenrath											
GY Leichlingen											
GY Odenthal											
GY Overath											
GY Rösrath											
GY Wermelskirchen											
GE Berg.GL Gronau/Heidkamp	2				3				5	3%	
GE Berg.GL Paffrath	1		3		5	3			12	1%	
GE Kürten	9		1	2	3	3			18	2%	
FWS Berg.GL											
weiterführende Schulen $\Sigma$	46	3	7	8	88	22	1	7	175	1%	
Anteile von insg.	26,3%	1,7%	4,0%	4,6%	50,3%	12,6%	0,6%		100,0%		
Grund- und weiterf. Schulen $\Sigma$	141	15	18	25	145	61	3		408	1%	
Anteile von insg.	34,6%	3,7%	4,4%	6,1%	35,5%	15,0%	0,7%		100,0%		

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

biregio, Bonn





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Aus den folgenden Tabellen und Grafiken sind die Wohnorte der Förderschüler mit der Angabe des Förderschwerpunktes ablesbar. Dabei hat die Stadt Rösrath durch das Kinderheim Stephansheide und die AWO-Einrichtung Der Sommerberg besondere Strukturen! Auch hat die Stiftung "Gute Hand" mit einer Wohngruppe in Leverkusen Besonderheiten des Wirkbereiches:



Wohnorte der Förderschüler					Schuljahr:	2013/14
FöS Bergisch Gladbach Friedr.-Fröbel GG						
Wohnort	Förderschwerpunkt				SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE		
Bergisch Gladbach		50				40,0%
Burscheid						
Kürten		12				9,6%
Leichlingen						
Odenthal		4				3,2%
Overath		25				20,0%
Rösrath		32				25,6%
Wermelskirchen						
Köln						
Leverkusen						
Lindlar		1				0,8%
Lohmar						
Remscheid						
Siegburg						
Solingen						
Troisdorf						
sonstige		1				0,8%
Förderschüler $\Sigma$		125				100,0%
Anteile		100,0%				

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

biregio, Bonn

Wohnorte der Förderschüler					Schuljahr:	2013/14
FöS Berg.GL Paffrather Str. SB						
Wohnort	Förderschwerpunkt				SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE		
Bergisch Gladbach					59	89,4%
Burscheid						
Kürten					4	6,1%
Leichlingen						
Odenthal					2	3,0%
Overath						
Rösrath						
Wermelskirchen					1	1,5%
Köln						
Leverkusen						
Lindlar						
Lohmar						
Remscheid						
Siegburg						
Solingen						
Troisdorf						
sonstige						
Förderschüler $\Sigma$					66	100,0%
Anteile					100,0%	

biregio, Bonn



Wohnorte der Förderschüler					Schuljahr:	2013/14
FöS Bergisch-Gladbach W.-Wagener LE, ESE						
Wohnort	Förderschwerpunkt				SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE		
Bergisch Gladbach	32			131		82,7%
Burscheid						
Kürten	3			19		11,2%
Leichlingen						
Odenthal	2			5		3,6%
Overath				1		0,5%
Rösrath				1		0,5%
Wermelskirchen						
Köln				1		0,5%
Leverkusen				1		0,5%
Lindlar						
Lohmar				1		0,5%
Remscheid						
Siegburg						
Solingen						
Troisdorf						
sonstige						
Förderschüler $\Sigma$	37			160		100,0%
Anteile	18,8%			81,2%		

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

biregio, Bonn

Wohnorte der Förderschüler					Schuljahr:	2013/14
FöS Kürten Die Gute Hand ESE, priv.						
Wohnort	Förderschwerpunkt				SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE		
Bergisch Gladbach	14					9,4%
Burscheid	2					1,3%
Kürten	73					49,0%
Leichlingen						
Odenthal	4					2,7%
Overath	3					2,0%
Rösrath	2					1,3%
Wermelskirchen	1					0,7%
Köln	6					4,0%
Leverkusen	44					29,5%
Lindlar						
Lohmar						
Remscheid						
Siegburg						
Solingen						
Troisdorf						
sonstige						
Förderschüler $\Sigma$	149					100,0%
Anteile	100,0%					

Die Stiftung "Gute Hand" mit Wohngruppe in Leverkusen hat besondere Strukturen!

biregio, Bonn



Wohnorte der Förderschüler					Schuljahr:	2013/14
FöS Leichlingen Martin-Buber GG						
Wohnort	Förderschwerpunkt				SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE		
Bergisch Gladbach		5				6,8%
Burscheid		17				23,0%
Kürten						
Leichlingen		17				23,0%
Odenthal		2				2,7%
Overath						
Rösrath						
Wermelskirchen		30				40,5%
Köln						
Leverkusen						
Lindlar						
Lohmar						
Remscheid						
Siegburg						
Solingen		1				1,4%
Troisdorf						
sonstige		2				2,7%
Förderschüler $\Sigma$		74				100,0%
Anteile		100,0%				

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

biregio, Bonn

Wohnorte der Förderschüler					Schuljahr:	2013/14
FöS Leichlingen LVR Paul-Klee KM						
Wohnort	Förderschwerpunkt				SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE		
Bergisch Gladbach						
Burscheid			5			3,5%
Kürten						
Leichlingen			9			6,3%
Odenthal						
Overath						
Rösrath						
Wermelskirchen			5			3,5%
Köln						
Leverkusen						
Lindlar						
Lohmar						
Remscheid						
Siegburg						
Solingen						
Troisdorf						
sonstige			125			86,8%
Förderschüler $\Sigma$			144			100,0%
Anteile			100,0%			

biregio, Bonn



Wohnorte der Förderschüler						Schuljahr:	2013/14
FöS Rösrath Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE							
Wohnort	Förderschwerpunkt					SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE	LE		
Bergisch Gladbach	1			6			4,5%
Burscheid							
Kürten							
Leichlingen							
Odenthal							
Overath	18			36	6		38,5%
Rösrath	26			52	7		54,5%
Wermelskirchen							
Köln	1			2			1,9%
Leverkusen							
Lindlar							
Lohmar							
Remscheid							
Siegburg							
Solingen							
Troisdorf				1			0,6%
sonstige							
Förderschüler $\Sigma$	46			97	13		100,0%
Anteile	29,5%			62,2%	8,3%		
In Rösrath durch Kinderheim Stephansheide und AWO Der Sommerberg besondere Strukturen!							biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Wohnorte der Förderschüler						Schuljahr:	2013/14
FöS Rösrath LVR Schule am Königsforst KM							
Wohnort	Förderschwerpunkt					SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE	LE		
Bergisch Gladbach			23				11,0%
Burscheid							
Kürten			3				1,4%
Leichlingen							
Odenthal			1				0,5%
Overath			8				3,8%
Rösrath			15				7,2%
Wermelskirchen							
Köln							
Leverkusen							
Lindlar							
Lohmar							
Remscheid							
Siegburg							
Solingen							
Troisdorf							
sonstige			159				76,1%
Förderschüler $\Sigma$			209				100,0%
Anteile			100,0%				
Detaillierte Angabe der Schule fehlt leider							biregio, Bonn



Wohnorte der Förderschüler						Schuljahr:	2013/14
FöS Rösrath Martin-Luther-King ESE							
Wohnort	Förderschwerpunkt					SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE	LE		
Bergisch Gladbach	38						42,7%
Burscheid							
Kürten	7						7,9%
Leichlingen							
Odenthal	3						3,4%
Overath	6						6,7%
Rösrath	30						33,7%
Wermelskirchen							
Köln	1						1,1%
Leverkusen							
Lindlar							
Lohmar	3						3,4%
Remscheid							
Siegburg	1						1,1%
Solingen							
Troisdorf							
sonstige							
Förderschüler $\Sigma$	89						100,0%
Anteile	100,0%						
In Rösrath durch Kinderheim Stephansheide und AWO Der Sommerberg besondere Strukturen!							biregio, Bonn

Schulangebot  
vor Ortvergleichende  
Betrachtungen

Wohnorte der Förderschüler						Schuljahr:	2013/14
FöS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, ESE							
Wohnort	Förderschwerpunkt					SB	Anteil an Schülern $\Sigma$
	ESE	GG	KM	LE	LE		
Bergisch Gladbach							
Burscheid	9				36	2	31,1%
Kürten							
Leichlingen	11				18	1	19,9%
Odenthal							
Overath							
Rösrath							
Wermelskirchen	22				42	5	45,7%
Köln							
Leverkusen							
Lindlar							
Lohmar							
Remscheid	2				2		2,6%
Siegburg							
Solingen	1						0,7%
Troisdorf							
sonstige							
Förderschüler $\Sigma$	45				98	8	100,0%
Anteile	29,8%				64,9%	5,3%	
							biregio, Bonn



Wohnorte der Förderschüler		Kompilation aller Schulen																		Schulangebot vor Ort			
2013/14																				vergleichende Betrachtungen			
Förderschwerpunkt																							
Wohnort		GG	SB	ESE	LE	ESE	GG	KM	ESE	LE	SB	KM	ESE	ESE	LE	SB	ESE	GG	KM	LE	SB	alle insgesamt	
Berg. Gladbach		50	59	32	131	14	5	1	6	23	38						85	55	23	137	59	359	26,4%
Burscheid					2	17	5						9	36	2	11	17	5	36	2	71	5,2%	
Kürten		12	4	3	19	73				3	7						83	12	3	19	4	121	8,9%
Leichlingen						17	9						11	18	1	11	17	9	18	1	56	4,1%	
Odenthal		4	2	2	5	4	2			1	3						9	6	1	5	2	23	1,7%
Overath		25			1	3		18	36	6	8	6					27	25	8	37	6	103	7,6%
Rösrath		32			1	2		26	52	7	15	30					58	32	15	53	7	165	12,1%
Wermelskirchen			1			1	30	5					22	42	5	23	30	5	42	6	106	7,8%	
Köln					1	6		1	2			1					8			3	11	0,8%	
Leverkusen					1	44											44			1	45	3,3%	
Lindlar		1																	1		1	0,1%	
Lohmar					1							3					3			1	4	0,3%	
Remscheid													2	2			2			2	4	0,3%	
Siegburg												1					1				1	0,1%	
Solingen						1							1				1	1			2	0,1%	
Troisdorf									1											1	1	0,1%	
sonstige		1				2	125				159						3	284			287	21,1%	
Schüler Σ		125	66	37	160	149	74	144	46	97	13	209	89	45	98	8	366	199	353	355	87	1360	
Anteile		100,0%	100,0%	18,8%	81,2%	100,0%	100,0%	100,0%	29,5%	62,2%	8,3%	100,0%	100,0%	29,8%	64,9%	5,3%	11,1%	7,3%	13,0%	13,1%	6,4%		

biregio, Bonn



Wohnorte der Förderschüler										Schuljahr: 2013/14		
FöS Rheinisch-Bergischer Kreis $\Sigma$												
Wohnort	Förderschwerpunkt:										Anteil an	
	ESE	GG	KM	LE	SB						insg. Schülern $\Sigma$	
Bergisch Gladbach	85	23%	55	28%	23	7%	137	39%	59	68%	359	26,4%
Burscheid	11	3%	17	9%	5	1%	36	10%	2	2%	71	5,2%
Kürten	83	23%	12	6%	3	1%	19	5%	4	5%	121	8,9%
Leichlingen	11	3%	17	9%	9	3%	18	5%	1	1%	56	4,1%
Odenthal	9	2%	6	3%	1	0%	5	1%	2	2%	23	1,7%
Overath	27	7%	25	13%	8	2%	37	10%	6	7%	103	7,6%
Rösrath	58	16%	32	16%	15	4%	53	15%	7	8%	165	12,1%
Wermelskirchen	23	6%	30	15%	5	1%	42	12%	6	7%	106	7,8%
Köln	8	2%					3	1%			11	0,8%
Leverkusen	44	12%					1	0%			45	3,3%
Lindlar			1	1%							1	0,1%
Lohmar	3	1%					1	0%			4	0,3%
Remscheid	2	1%					2	1%			4	0,3%
Siegburg	1	0%									1	0,1%
Solingen	1	0%	1	1%							2	0,1%
Troisdorf							1	0%			1	0,1%
sonstige			3	2%	284	80%					287	21,1%
Förderschüler $\Sigma$	366	100%	199	100%	353	100%	355	100%	87	100%	1.360	100,0%

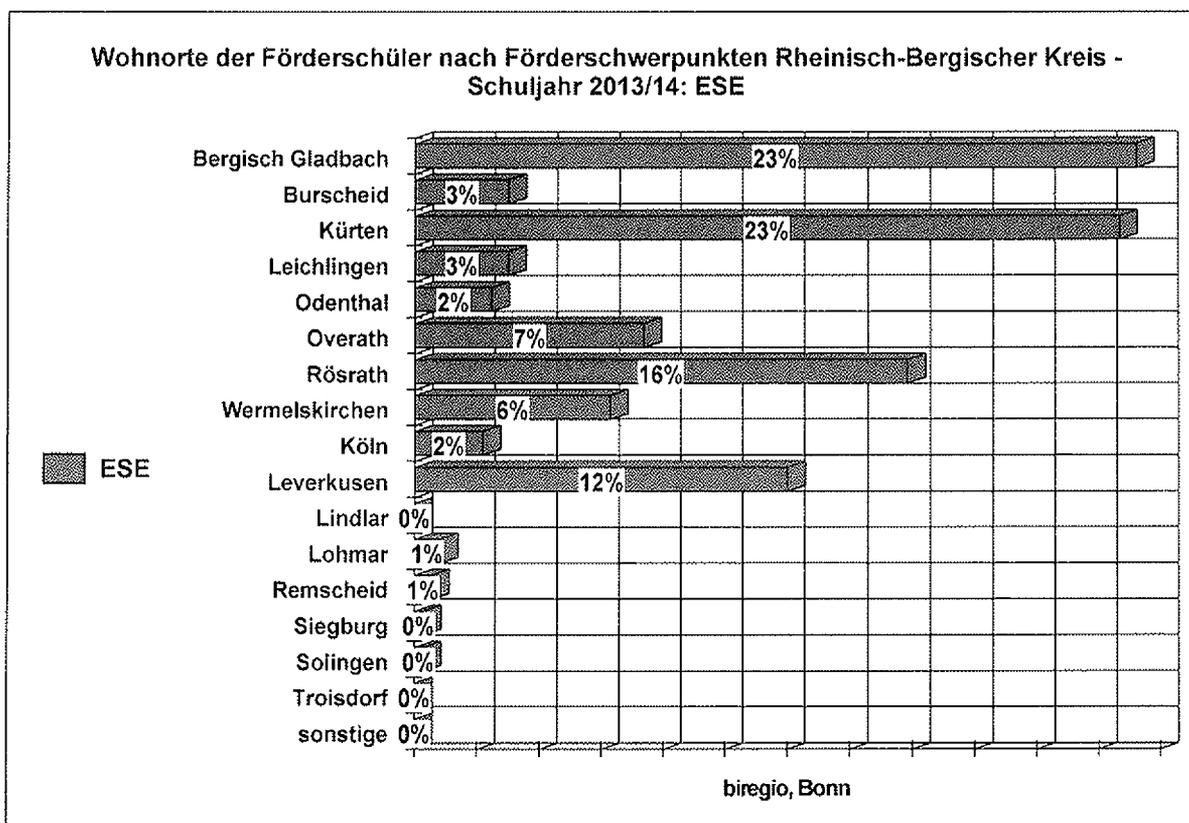
Schulangebot  
vor Ortvergleichende  
Betrachtun-  
gen

Die Zahl der in die Schulen der Umgebung auspendelnden Schüler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis ist äußerst gering. Es handelt sich lediglich um 48 Schüler in den verschiedenen Standorten insgesamt. Kürten hat dabei mit 18 Schülern die meisten "Auspendler":

Anzahl der Schüler aus dem Rheinisch-Bergischen-Kreis,									Schuljahr: 2013/14	
die externe Förderschulen (ESE, LE, SB) besuchen										
FöS Rheinisch-Bergischer Kreis $\Sigma$										
Wohnort	Berg. GL	Bursch.	Kürten	Leichl.	Odenthal	Overath	Rösrath	Wermelsk.		
Erich-Kästner, Hückeswagen			9					4		13
Heinrich-Welsch, Köln-Flittard	7	1	2		3	1		5		19
Rat-Deyks, Leverkusen		2								2
Janusz-Korczak, Lindlar						4				4
Heinrich-Neumann, Remscheid								1		1
Carl-Ruß, Solingen								1		1
Comenius, Solingen				1						1
Alice-Salomon, Wipperfürth			7							7
Förderschüler $\Sigma$	7	3	18	1	3	5		11		48

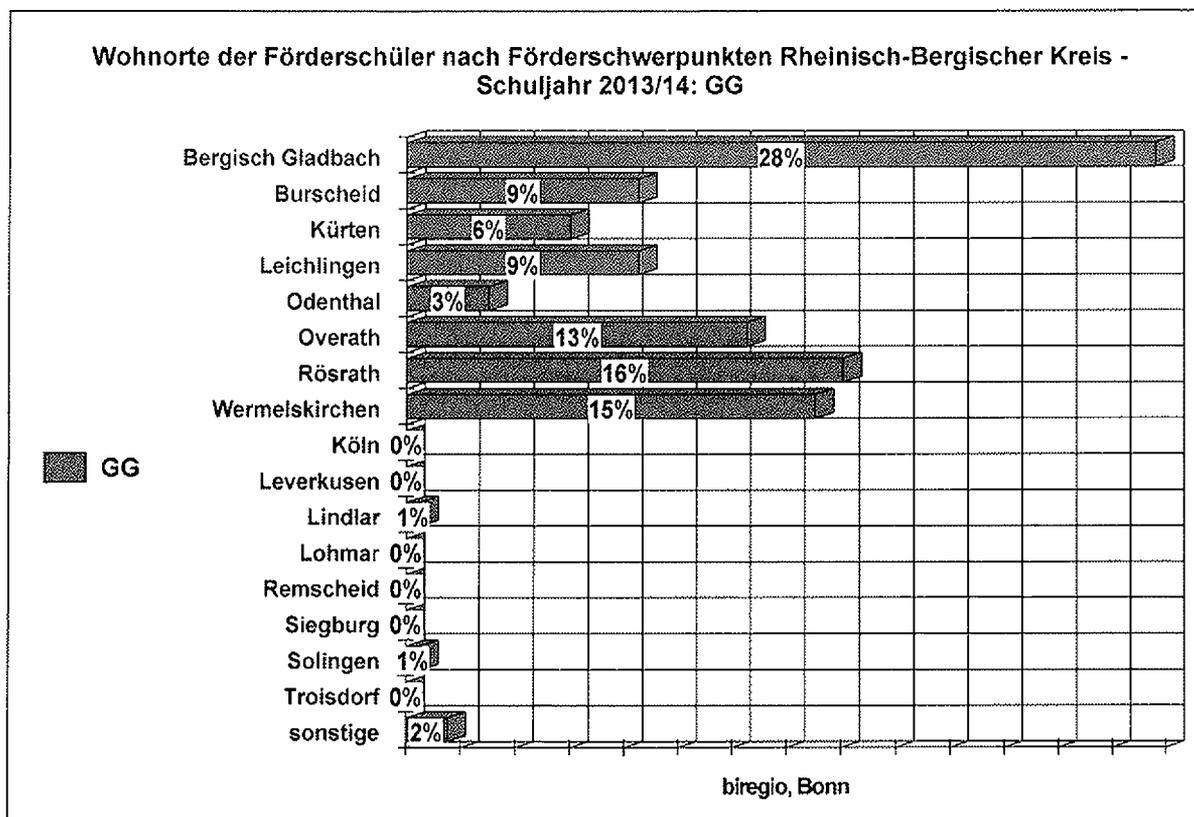
biregio, Bonn

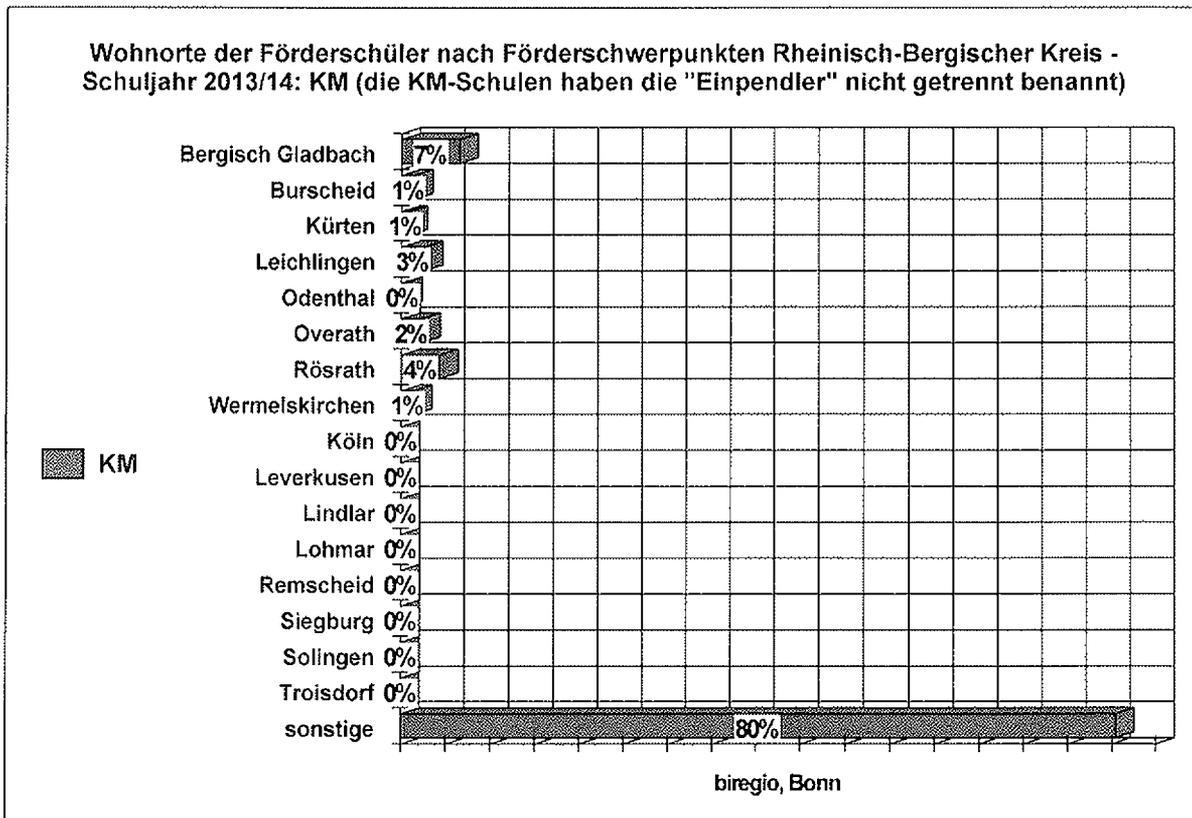




Schulangebot vor Ort

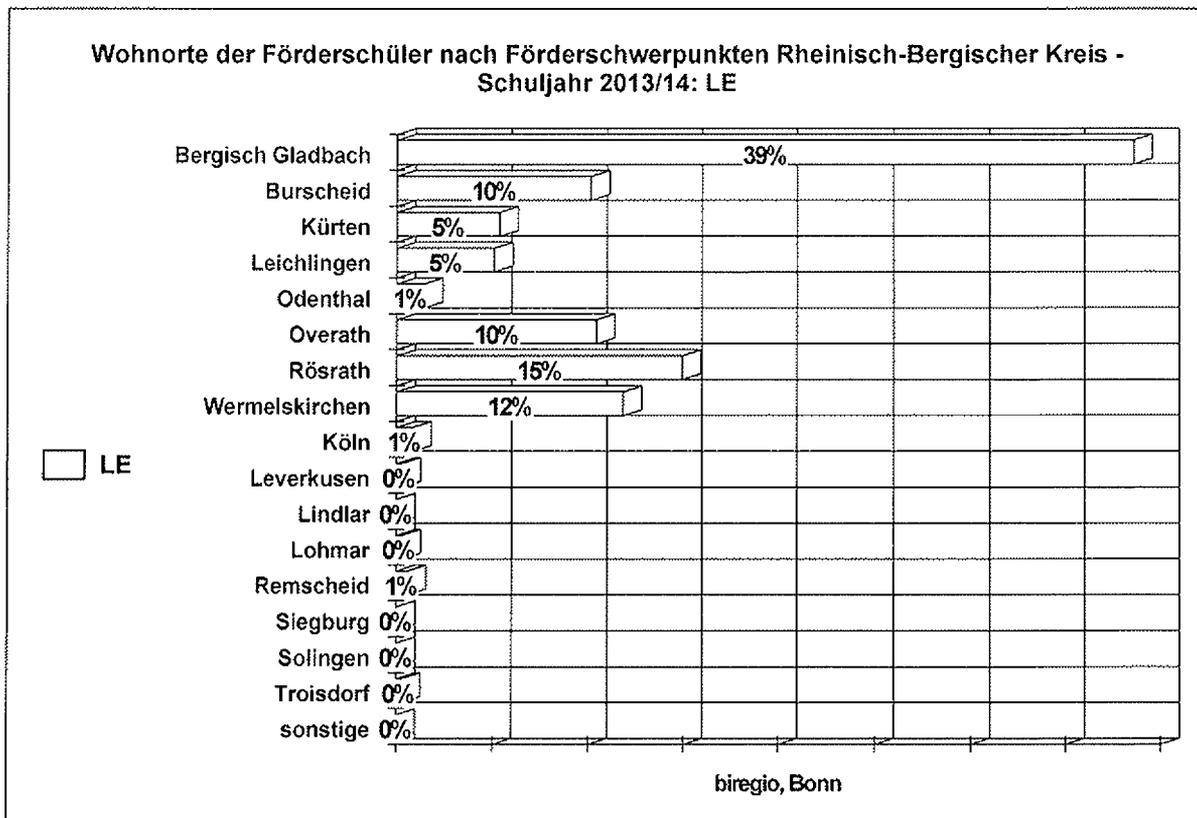
vergleichende Betrachtungen

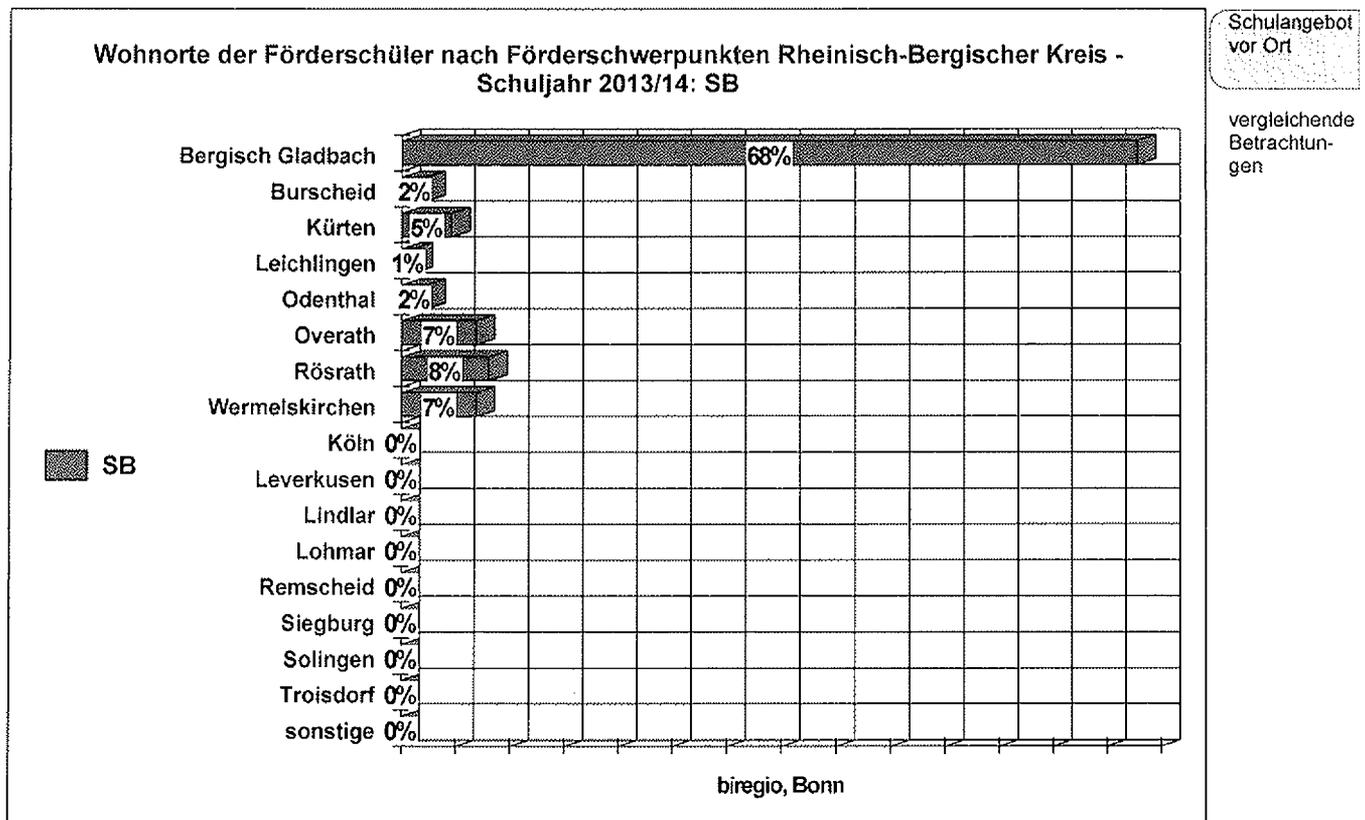




Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

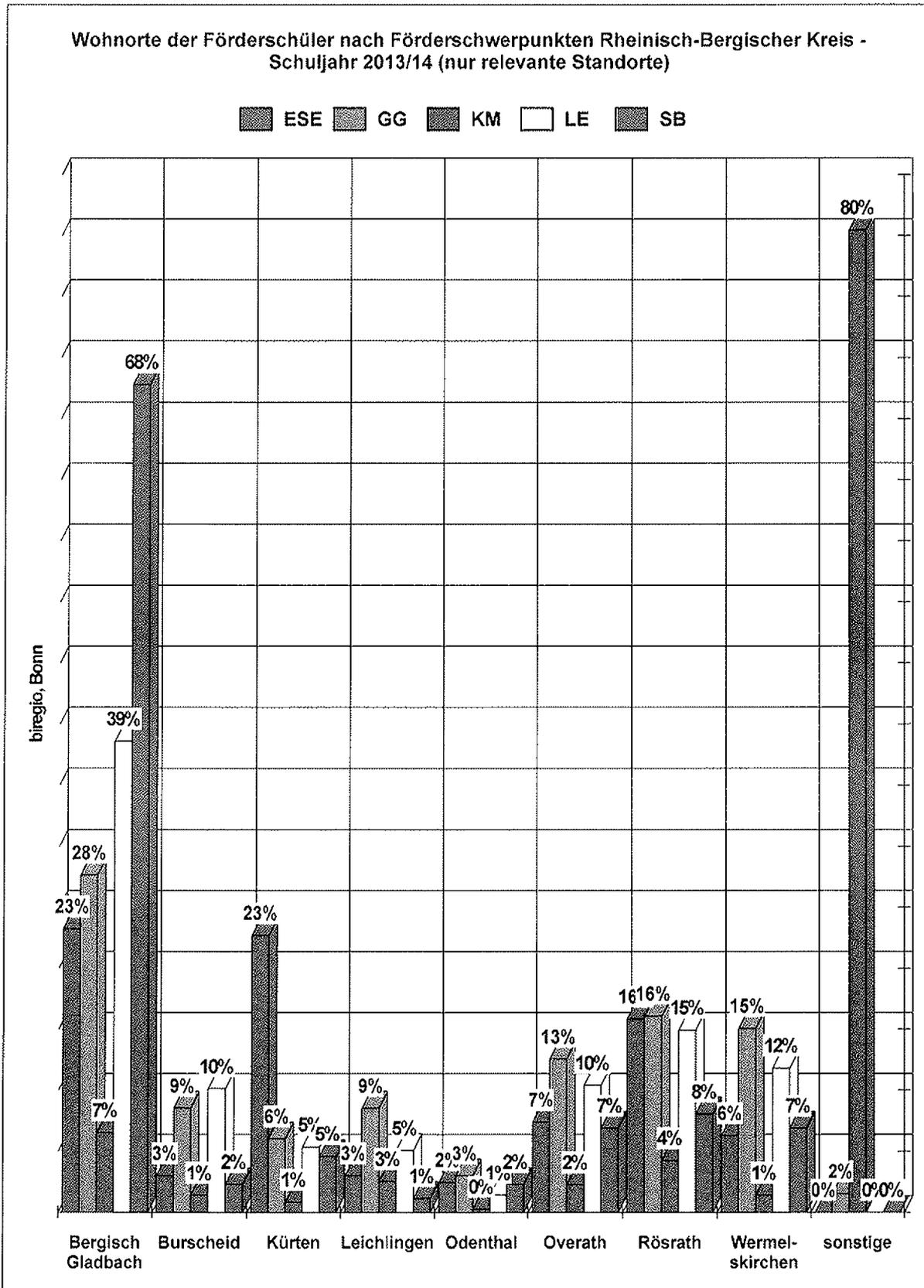




Das Ergebnis für Einzelbereiche wie für Sprache zeigt, dass Förderbedarfe in Abhängigkeit zum Schulstandort zu stehen scheinen. So stammen 67,8% der Schüler zum Beispiel der Schule an der Paffrather Straße in der Stadt Bergisch-Gladbach mit dem Förderschwerpunkt Sprache aus der Stadt Bergisch-Gladbach selbst, die ihrerseits zum Beispiel nur 39,9% der Grundschüler im gesamten Rheinisch-Bergischen Kreis versorgt.

Und in der Gemeinde Kürten gibt es einen engen Zusammenhang mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (doch wird dieser wahrscheinlich durch die Wohnanmeldung der "stationären Kinder" in der Gemeinde Kürten herbeigeführt, was diese ESE-Schule von der Schule für Sprache in Bergisch Gladbach unterscheidet). Leider hat die Förderschule für die körperliche und motorische Entwicklung die Herkunft der Schüler von außerhalb des Kreises nicht eigens eingetragen:





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



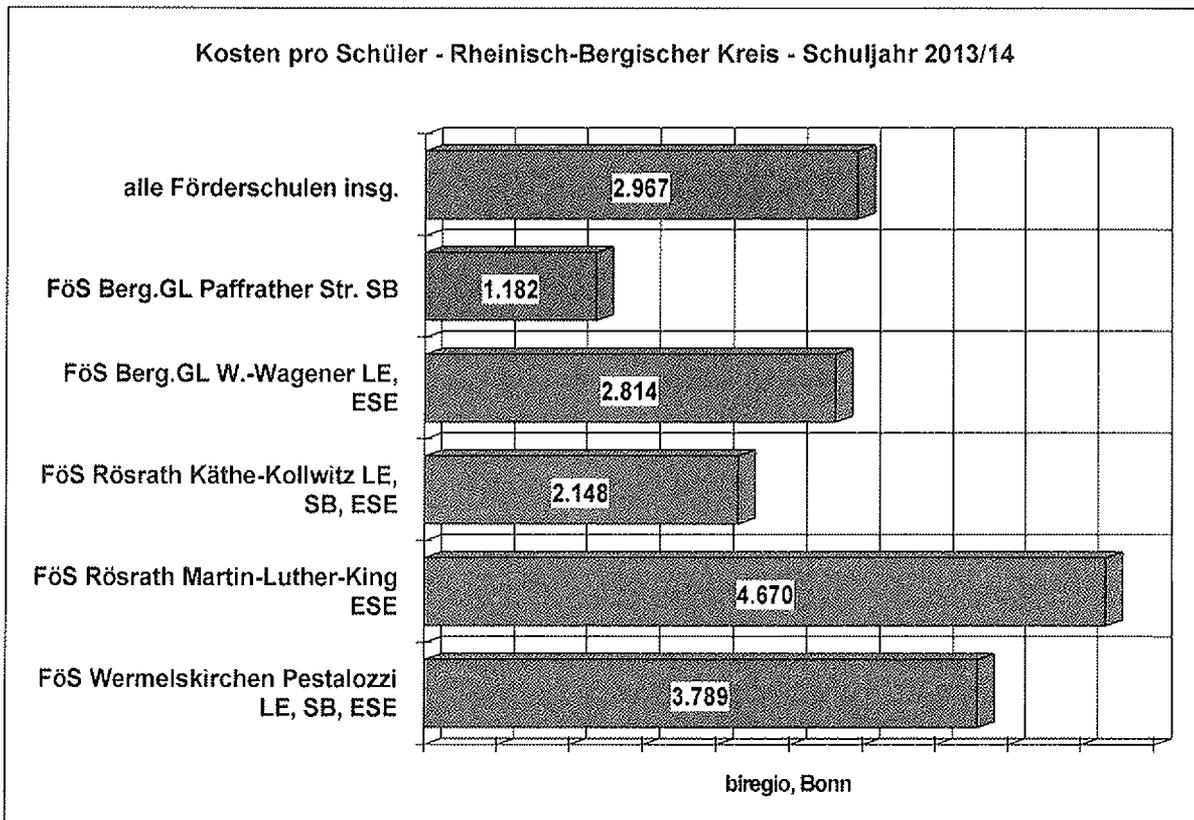
Aufgelistet werden nun die Ansätze für die Schulkosten, die Kosten für die Schülerbeförderung sowie die Kosten pro zu beförderndem Schüler. Die Angaben der einzelnen Träger sind leicht unterschiedlich tief und aussagestark. Diese werden dokumentiert (sämtliche Abschreibungen sowie jegliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Investitionen sind nicht dargestellt). Bei der Martin-Luther-King-Schule sind die Kosten für die Nachmittagsbetreuung enthalten. Da es sich nicht um eine OGS-Schule handelt, können die Kosten nicht über Elternbeiträge usw. gegenfinanziert werden.

Deutlich wird, dass die Kosten für die Schülerbeförderung bei den Schulen mit 565.066 € einen hohen Ansatz darstellen und pro Schüler jährlich 857 € anfallen. Die relativ hohen Schülerbeförderungskosten bei der Sprachschule in Bergisch-Gladbach resultieren daraus, dass diese für die Schulkinder im Primarbereich ab 2 Kilometer anfallen. Die Schüler können nicht den ÖPNV mit Umstiegen nutzen, sondern sind auf einen Schülerspezialverkehr angewiesen:

Schulangebot  
vor Ortvergleichende  
Betrachtungen

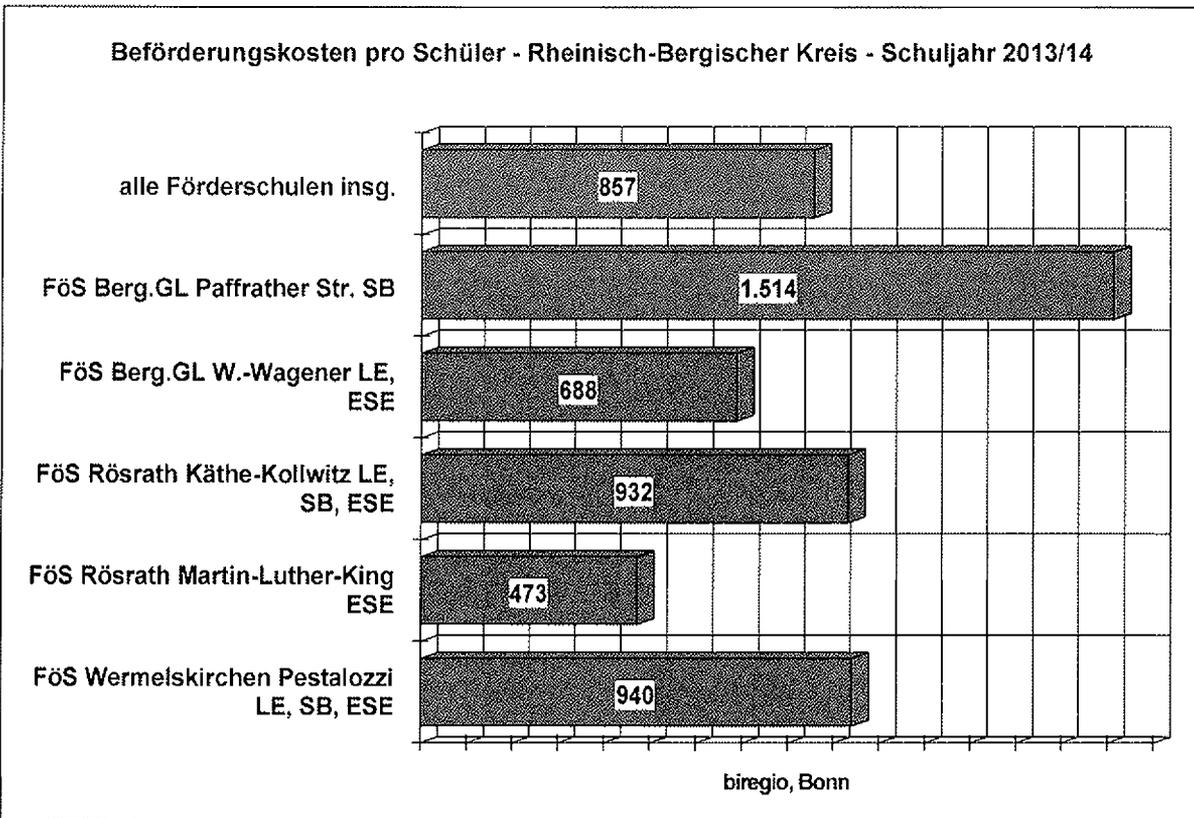
Kosten und Förderschulen							2013/14
	Kosten: insg.	Kosten/ Schüler	Schülerbe- förderung	Schüler: 2013/14	Beförde- rungskosten/ Schüler	jährliche Kosten insg.	Ganztag
<b>alle Förderschulen insg.</b>	<b>1.955.276</b>	<b>2.967</b>	<b>565.066</b>	<b>659</b>	<b>857</b>	<b>2.520.343</b>	
	77,6%		22,4%				
<b>FöS Berg.GL Paffrather Str. SB</b>	<b>78.017</b>	<b>1.182</b>	<b>99.925</b>	<b>66</b>	<b>1.514</b>	<b>177.942</b>	<b>OGS</b>
	43,8%		56,2%				
<b>FöS Berg.GL W.-Wagener LE, ESE</b>	<b>554.412</b>	<b>2.814</b>	<b>135.606</b>	<b>197</b>	<b>688</b>	<b>690.018</b>	<b>OGS</b>
	80,3%		19,7%				
<b>FöS Rösrath Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE</b>	<b>335.090</b>	<b>2.148</b>	<b>145.462</b>	<b>156</b>	<b>932</b>	<b>480.552</b>	<b>diverse</b>
	69,7%		30,3%				
<b>FöS Rösrath Martin-Luther-King ESE</b>	<b>415.643</b>	<b>4.670</b>	<b>42.100</b>	<b>89</b>	<b>473</b>	<b>457.743</b>	<b>sonst. Betr.</b>
	90,8%		9,2%				
<b>FöS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, ESE</b>	<b>572.114</b>	<b>3.789</b>	<b>141.973</b>	<b>151</b>	<b>940</b>	<b>714.087</b>	<b>OGS, ÜMi, sozi.p. T.gr</b>
	80,1%		19,9%				
Investitionskosten und Abschreibungen nicht berücksichtigt							biregio, Bonn





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



3. Das Schulangebot und die Schulstruktur im Rheinisch-Bergischen Kreis

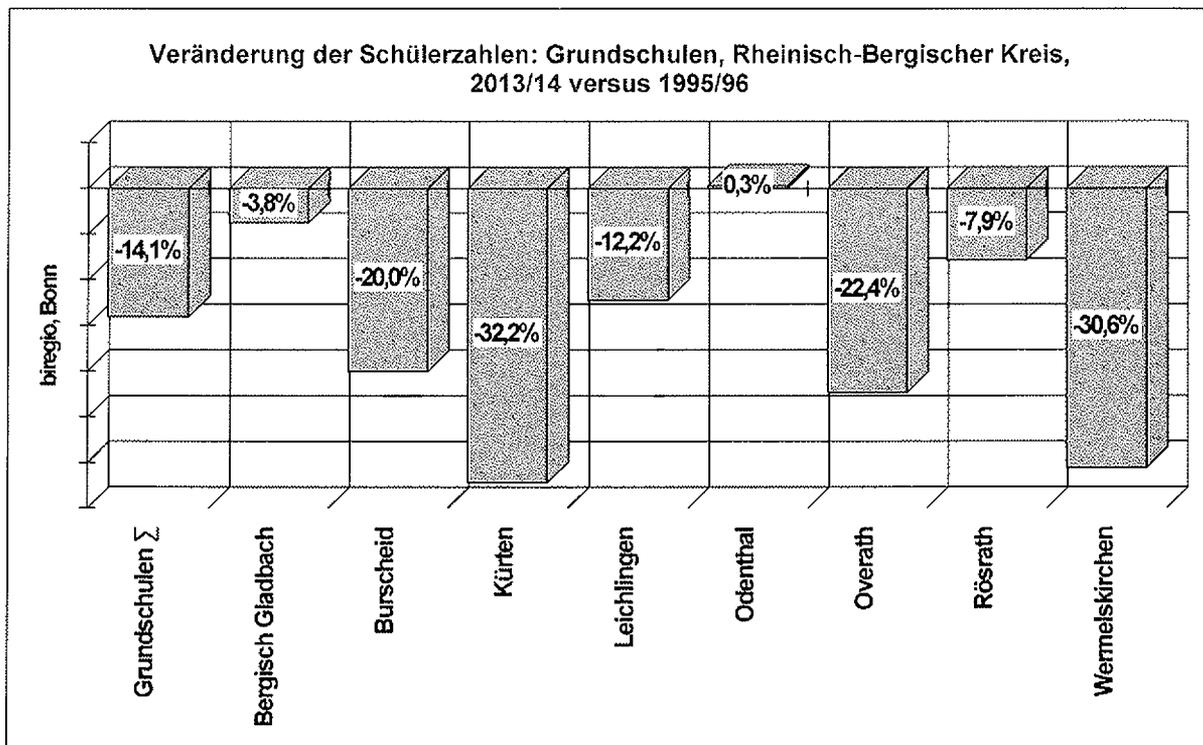
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

3.1 Allgemeinbildende Schulen

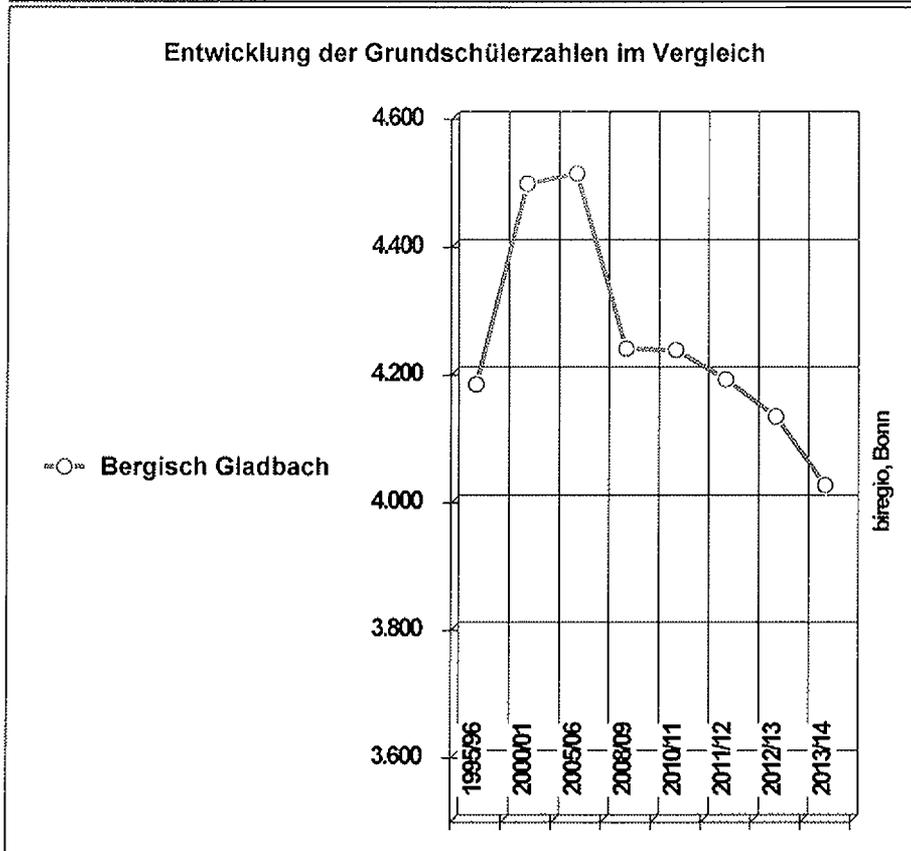
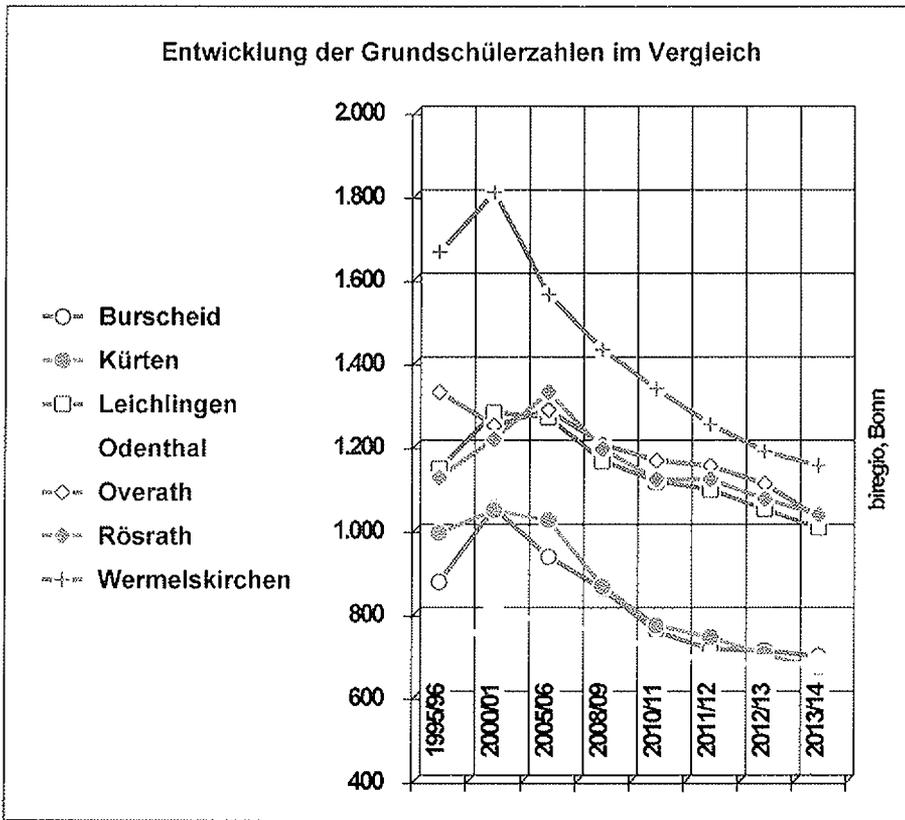
Skizziert wird für die Grund- und dann die weiterführenden Schulen die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1995/96 bis 2013/14: Der Abfall der Primarschülerzahlen im Rheinisch-Bergischen Kreis bis zum Schuljahr 2013/14 (seit dem Schuljahr 1995/96) um 1.695 Kinder (-14,1%) zeigt, dass die Grundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis den Zenit hoher Werte nun bei weitem überschritten haben und damit die Grundschulen generell mit deutlich schmalere Jahrgangsbreiten zurecht kommen müssen:

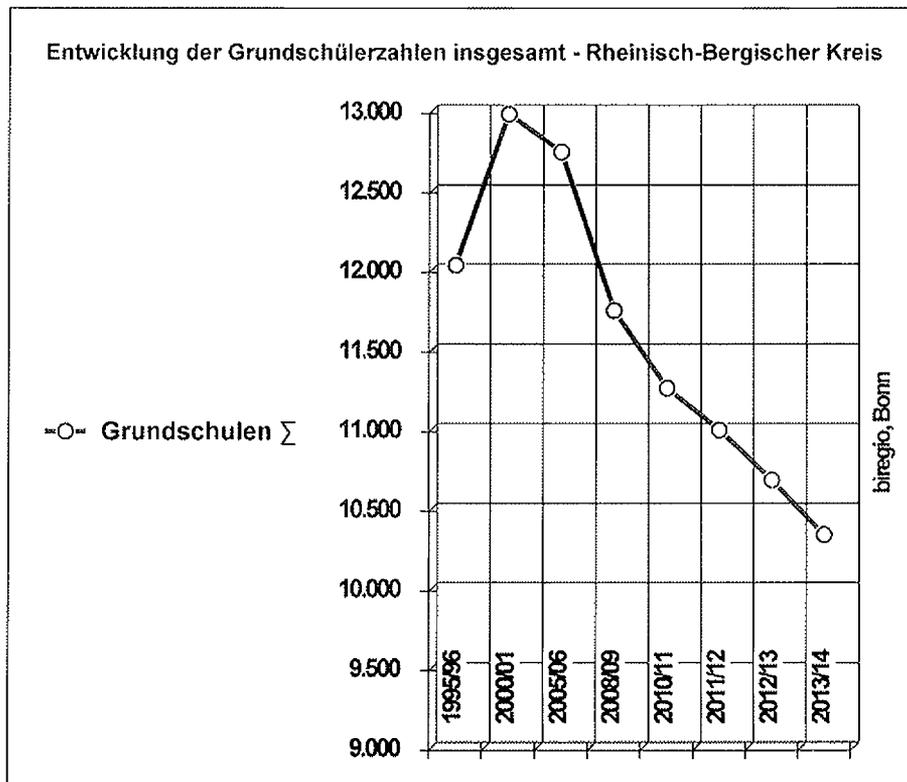
Schülerzahlen vor Ort insgesamt									2013/14 vs. 1995/96	
in der Primarstufe	1995/96	2000/01	2005/06	2008/09	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	abs	in%
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>12.050</b>	<b>13.000</b>	<b>12.760</b>	<b>11.764</b>	<b>11.276</b>	<b>11.013</b>	<b>10.700</b>	<b>10.355</b>	<b>-1.695</b>	<b>-14,1%</b>
Bergisch Gladbach	4.186	4.500	4.516	4.242	4.240	4.194	4.136	4.028	-158	-3,8%
Burscheid	883	1.060	943	867	764	723	719	706	-177	-20,0%
Kürten	1.000	1.055	1.031	873	779	751	710	678	-322	-32,2%
Leichlingen	1.153	1.288	1.276	1.172	1.123	1.104	1.057	1.012	-141	-12,2%
Odenthal	686	800	793	759	725	692	684	688	2	0,3%
Overath	1.337	1.257	1.294	1.212	1.173	1.161	1.118	1.038	-299	-22,4%
Rösrath	1.133	1.224	1.337	1.200	1.128	1.128	1.081	1.044	-89	-7,9%
Wermelskirchen	1.672	1.816	1.570	1.439	1.344	1.260	1.195	1.161	-511	-30,6%

biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region





Schulangebot  
vor Ort bzw.  
in der Region

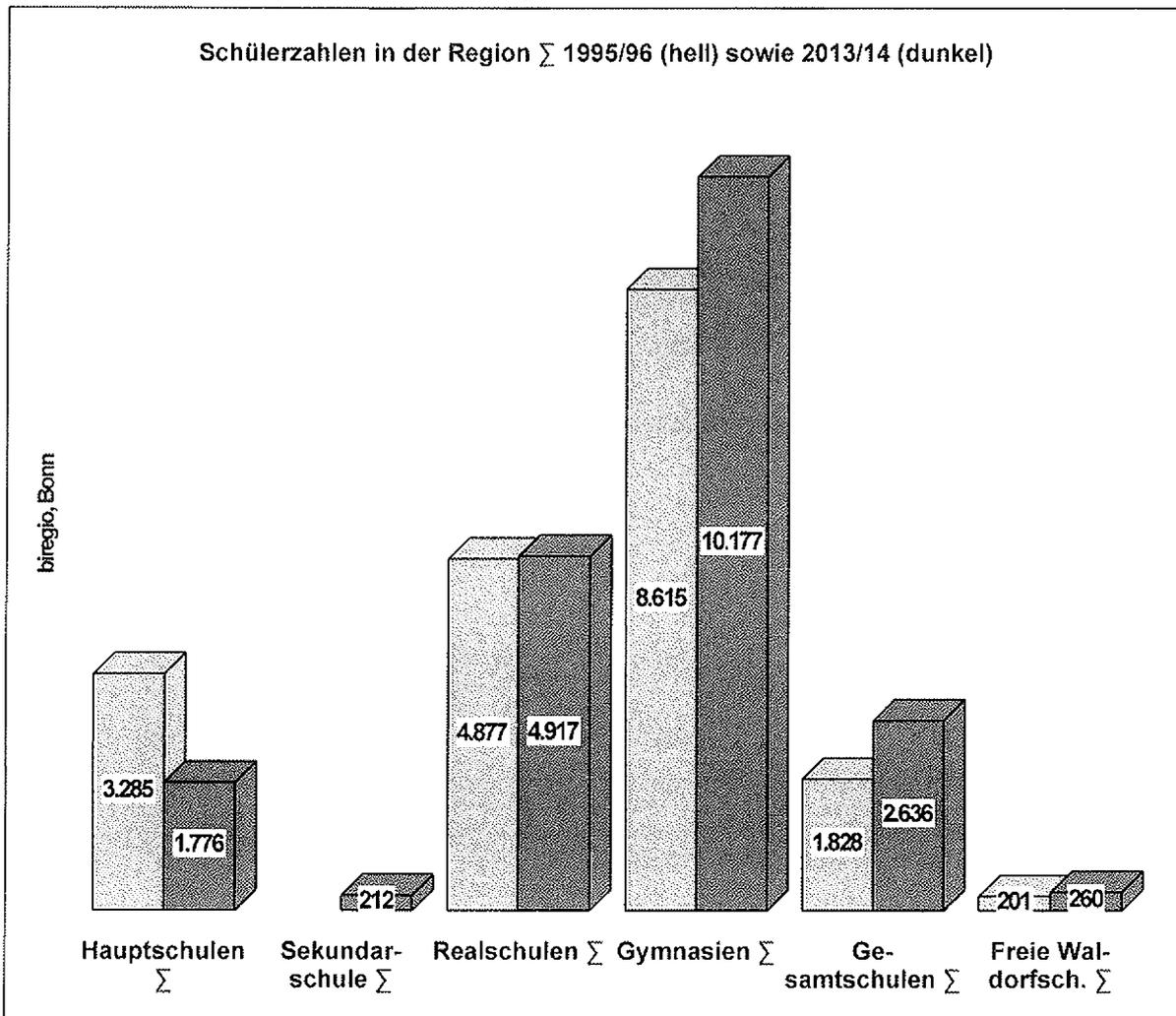
Der Rheinisch-Bergische Kreis verfügt über viele weiterführende Schulen (verwendete Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Sekundarschulen (SeK), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE), Freie Waldorfschule (FWS)). Haben die Schulen im Schuljahr 1995/96 18.806 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2013/14 mit 19.978 1.172 (6%) mehr. Die Hauptschule unterrichtet 1.509 Schüler weniger (-46%), die Realschule 40 Schüler mehr (1%), das Gymnasium 1.562 Schüler (18%), die Gesamtschule 808 (44%) und die Freie Waldorfschule 59 (29%) Schüler mehr. Die neue Sekundarschule versorgt 212 Schüler. Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen der Schulen für zwei Schuljahre (2013/14 vs. 1995/96) zeigt: Die Schülerzahl in den Hauptschulen nimmt dramatisch ab. Gymnasien und Gesamtschulen haben erheblich Schüler hinzugewonnen:

Schülerzahlen in den Sekundarschulen in der Region insgesamt im Vergleich°					
	1995/96		2013/14		+/- in %
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil	
Hauptschulen Σ	3.285	17%	1.776	9%	-1.509 -46%
Sekundarschule Σ		0%	212	8%	212
Realschulen Σ	4.877	26%	4.917	25%	40 1%
Gymnasien Σ	8.615	46%	10.177	51%	1.562 18%
Gesamtschulen Σ	1.828	10%	2.636	13%	808 44%
Freie Waldorfsch. Σ	201	1%	260	1%	59 29%
alle Σ	18.806	100%	19.978	100%	1.172 6%
HS/SeK/RS Σ	8.162	43%	6.905	35%	-1.257 -15%

°ohne Sonstige

biregio, Bonn





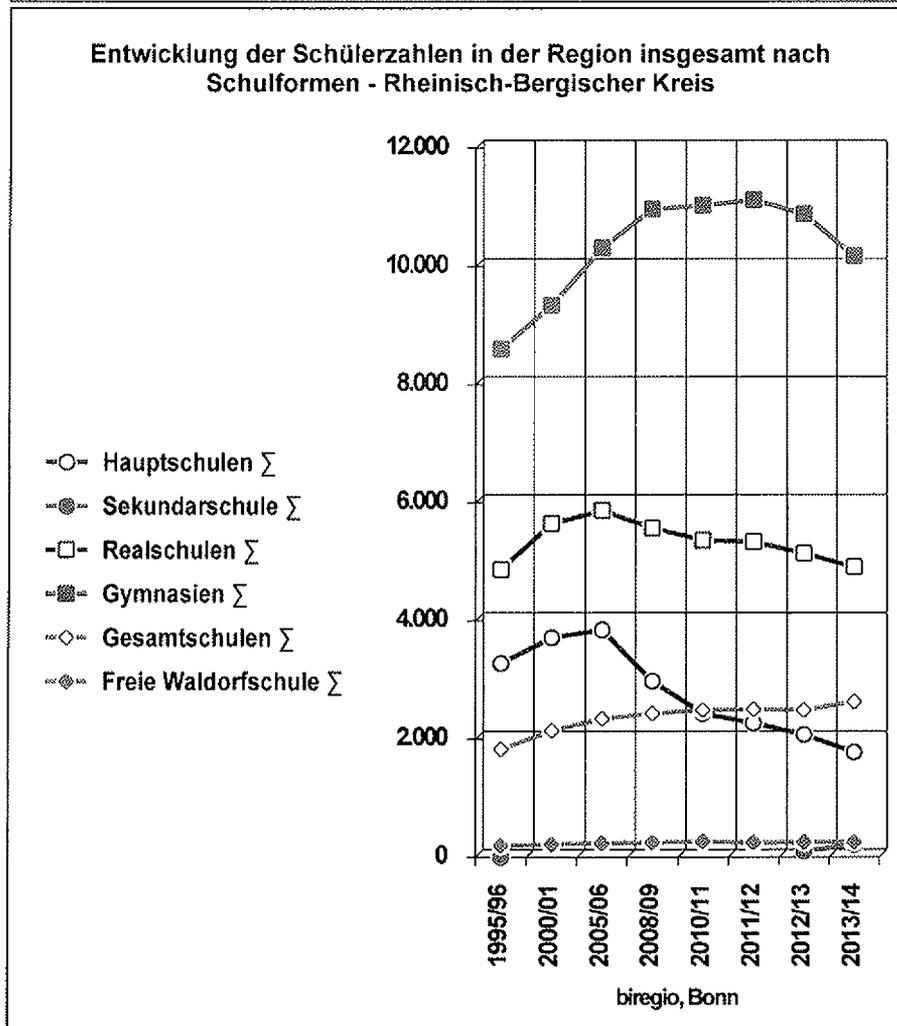
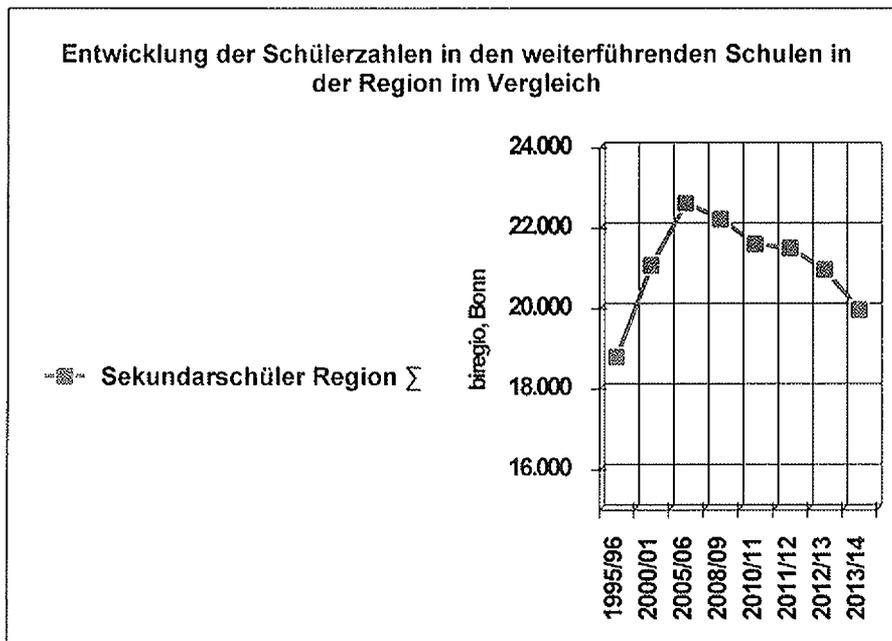
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Es folgt ein tabellarischer und grafischer Überblick über die Schülerzahlentwicklung im Rheinisch-Bergischen Kreis gesamt:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									Veränderungen	
	1995/96	2000/01	2005/06	2008/09	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	abs.	in %
weiterf. Schulen $\Sigma$	18.806	21.084	22.634	22.236	21.616	21.512	20.977	19.978	1.172	6,2%
Bergisch-Gladbach	8.799	9.373	10.128	9.953	9.767	9.781	9.603	9.353	554	6,3%
Burscheid	819	893	894	740	706	729	718	692	-127	-15,5%
Kürten	798	974	1.024	1.062	1.095	1.111	1.107	1.110	312	39,1%
Leichlingen	1.499	1.964	2.161	2.258	2.278	2.310	2.235	2.104	605	40,4%
Odenthal	644	1.031	1.147	1.134	1.129	1.126	1.106	1.075	431	66,9%
Overath	2.154	2.166	2.275	2.342	2.242	2.205	2.156	1.989	-165	-7,7%
Rösrath	1.577	1.849	1.942	1.965	1.876	1.865	1.758	1.581	4	0,3%
Wermelskirchen	2.516	2.834	3.063	2.782	2.523	2.385	2.294	2.074	-442	-17,6%
										biregio, Bonn



Schulangebot  
vor Ort bzw.  
in der Region

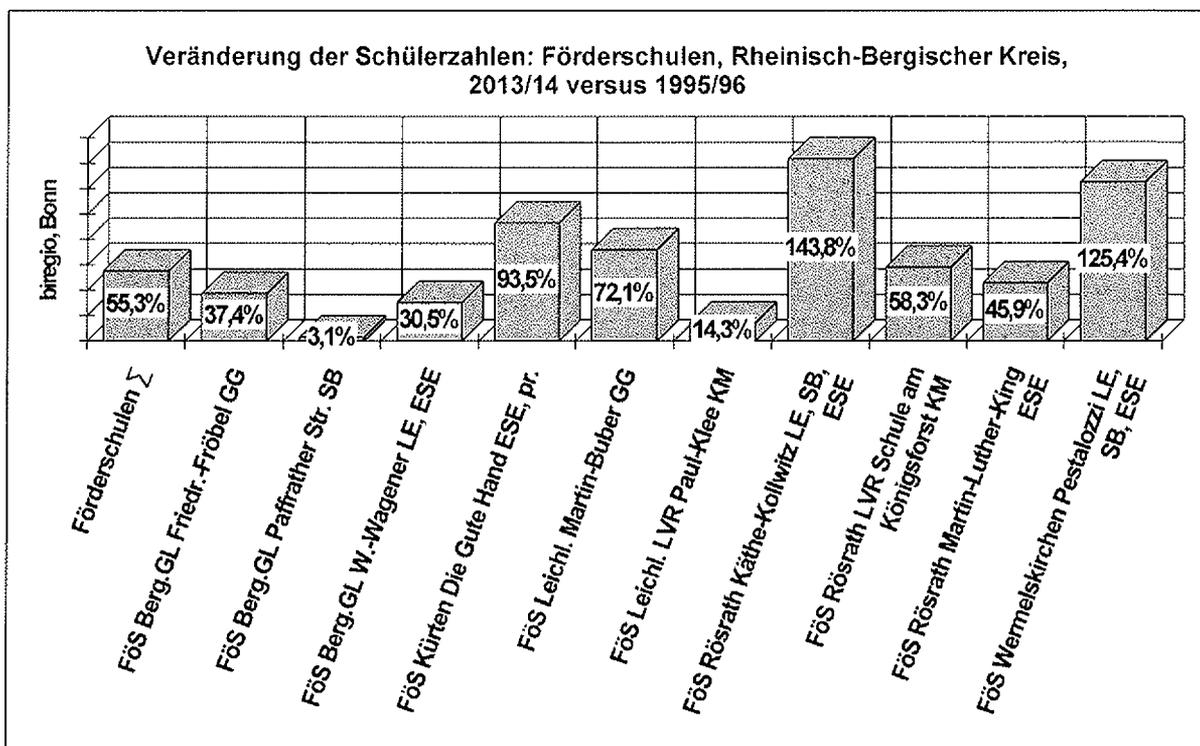


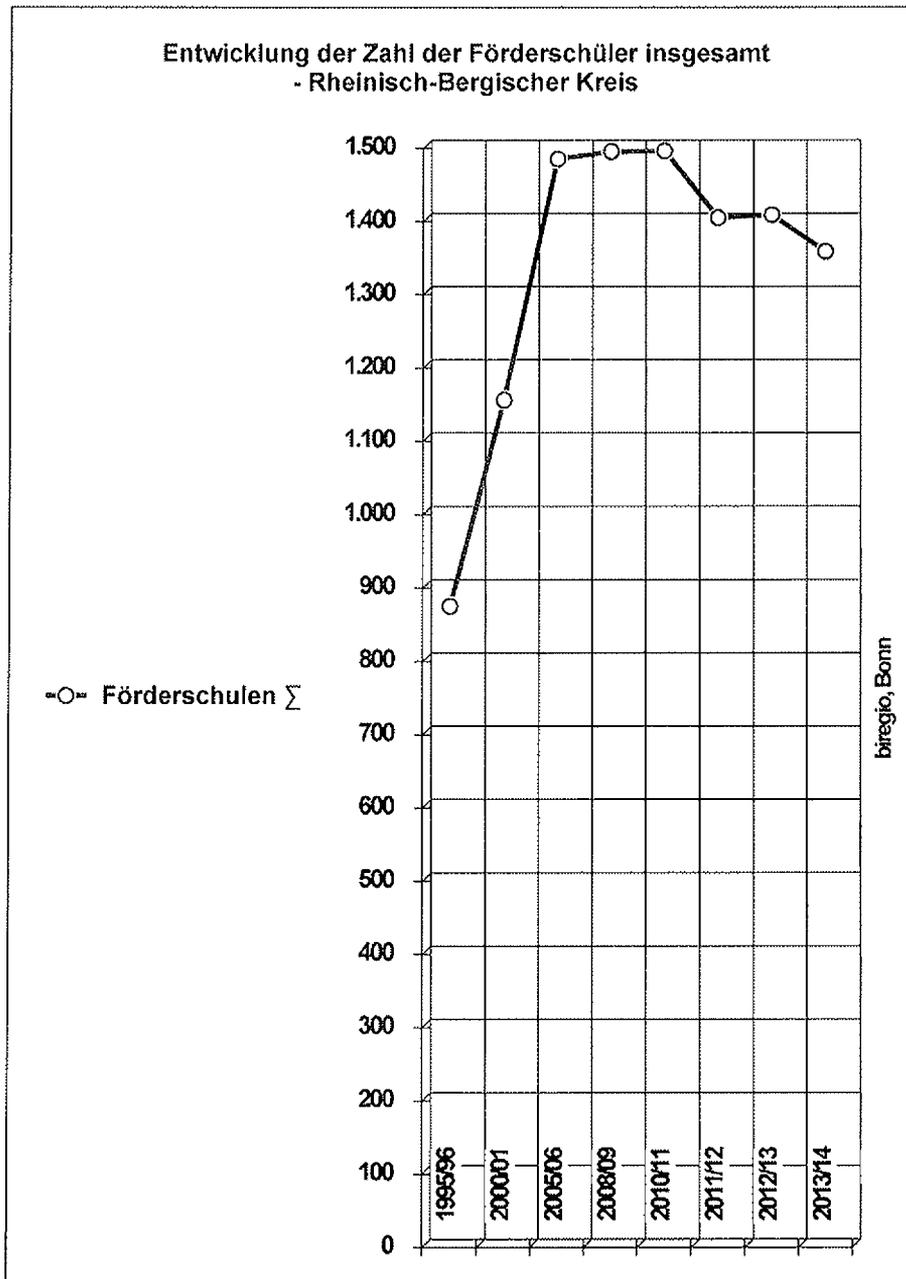
## 3.2 Förderschulen

Schulangebot  
vor Ort bzw.  
in der Region

Die Schülerentwicklung der Schuljahre 1995/96 bis 2013/14 zeigt bei den Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis einen Anstieg entgegen der demografischen Trends bis 2013/14 um 484 (55,3%). Zu beachtende Besonderheiten: Ende der 90er Jahre wurde die 'Förderschule für Erziehungshilfe' im Gebäude der Wilhelm-Wagener-Schule als Martin-Luther-King-Schule nach Rösrath verlegt; der ESE-Schwerpunkt im Primarbereich ist bei der Wagener-Schule verblieben. Die Hinzunahme von Förderschwerpunkten hat die Schülerzahlen der Wilhelm-Wagener-, der Pestalozzi- und der Käthe-Kollwitz-Schule steigen lassen (Verbundschulen):

Schülerzahlen vor Ort insgesamt									2012/13 vs. 1995/96	
in den	1995/96	2000/01	2005/06	2008/09	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	abs.	in%
<b>Förderschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>876</b>	<b>1.157</b>	<b>1.486</b>	<b>1.496</b>	<b>1.497</b>	<b>1.406</b>	<b>1.410</b>	<b>1.360</b>	<b>484</b>	<b>55,3%</b>
FöS Berg.GL Friedr.-Fröbel	91	108	136	138	135	138	132	125	34	37,4%
FöS Berg.GL Paffrather Str.	64	64	49	56	59	54	59	66	2	3,1%
FöS Berg.GL W.-Wagener L	151	163	251	248	241	208	203	197	46	30,5%
FöS Kürten Die Gute Hand	77	87	136	147	163	154	153	149	72	93,5%
FöS Leichl. Martin-Buber G	43	35	55	66	73	74	75	74	31	72,1%
FöS Leichl. LVR Paul-Klee	126	160	189	164	165	147	154	144	18	14,3%
FöS Rösrath Käthe-Kollwitz	64	121	166	182	164	145	150	156	92	143,8%
FöS Rösrath LVR Schule an Königsforst KM	132	162	190	203	209	201	213	209	77	58,3%
FöS Rösrath Martin-Luther- King ESE	61	111	114	126	123	122	105	89	28	45,9%
FöS Wermelskirchen Pestal- ozzi LE, SB, ESE	67	146	200	166	165	163	166	151	84	125,4%
									<b>biregio, Bonn</b>	

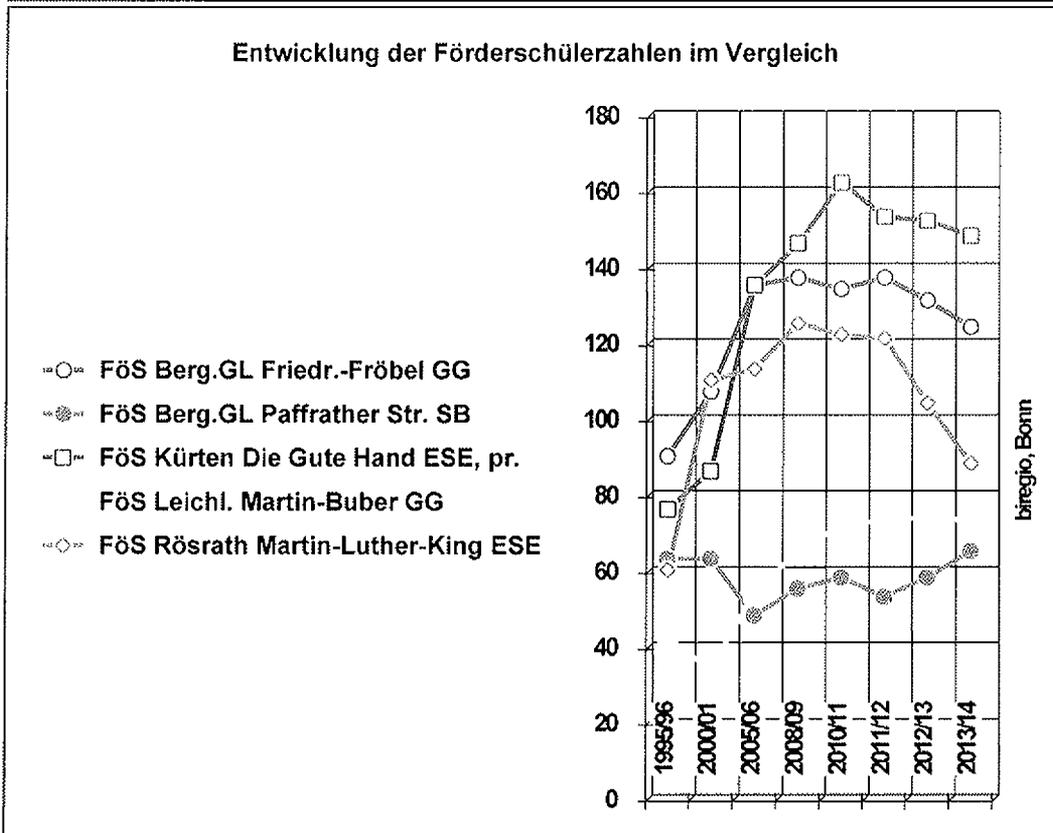
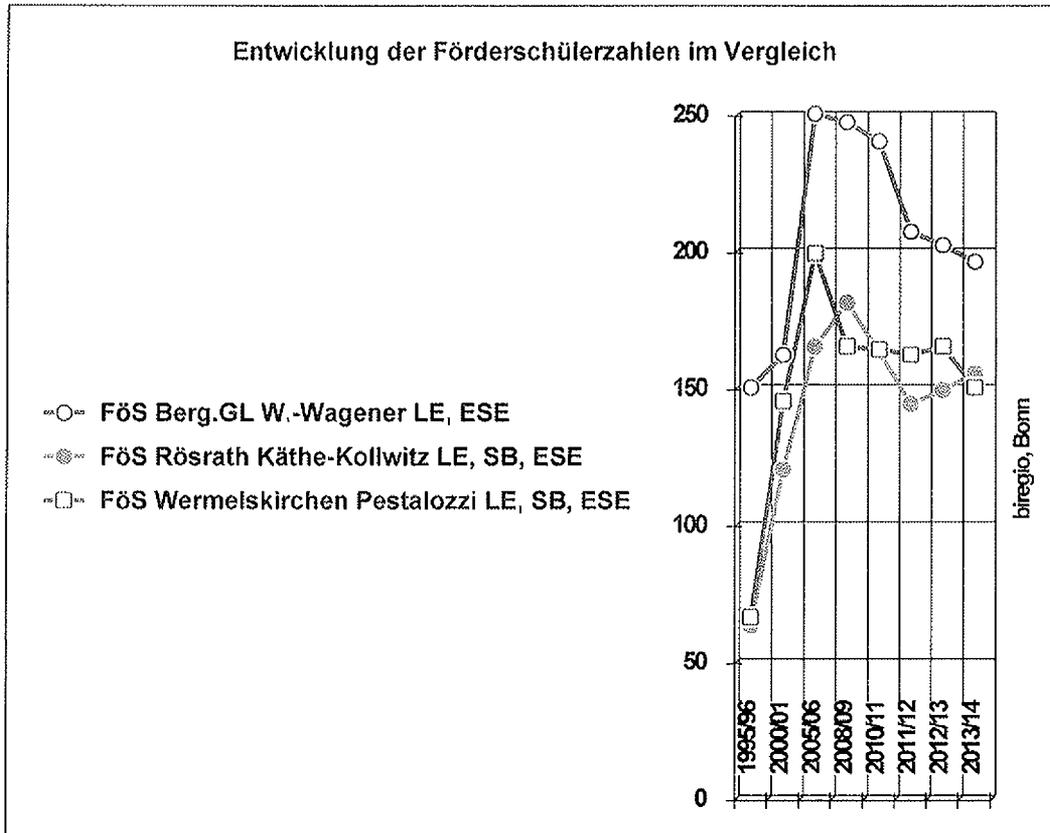




Schulangebot  
vor Ort bzw.  
in der Region



Schulangebot  
vor Ort bzw.  
in der Region



#### 4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen

Bevölkerungsentwicklung im Land

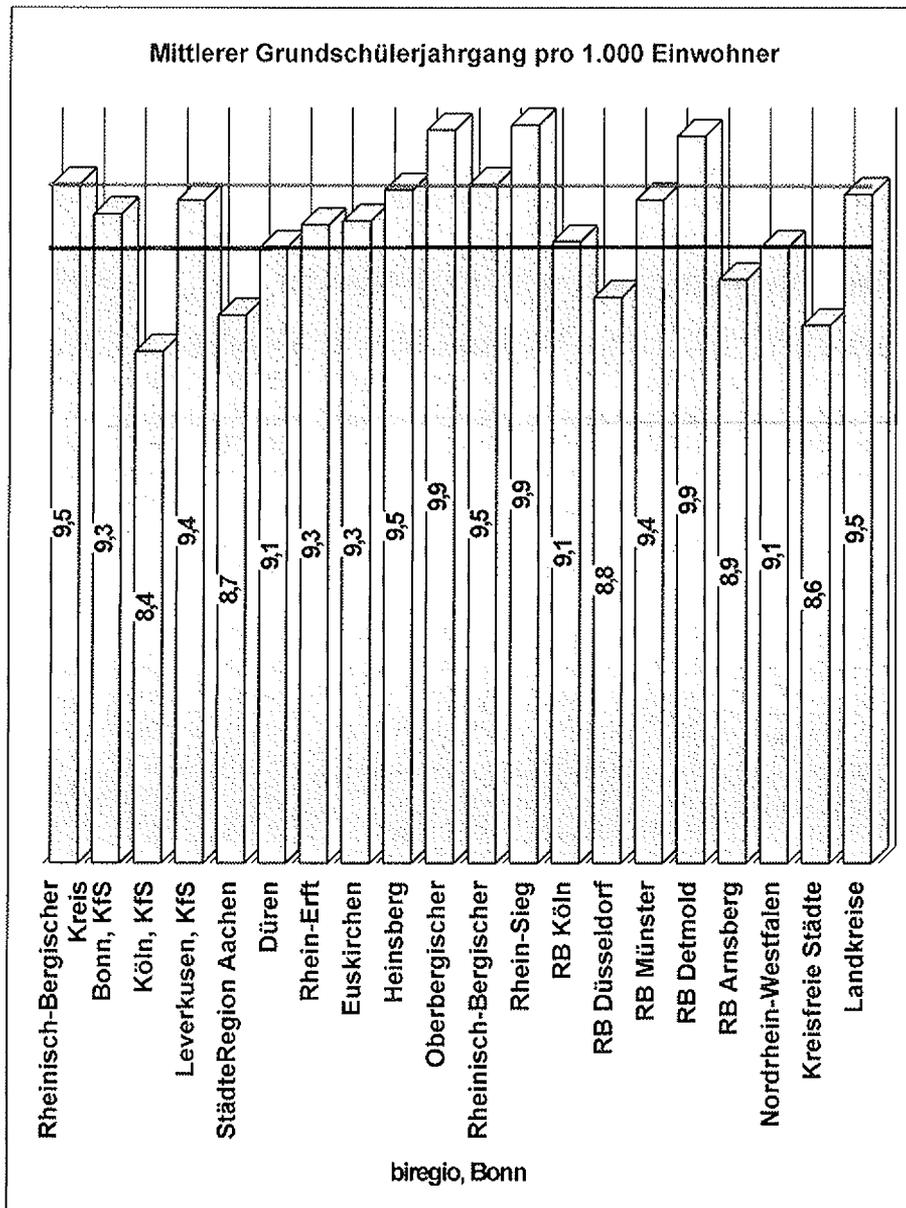
Nordrhein-Westfalen

Die Wohnbevölkerung im Rheinisch-Bergischen Kreis ist in den letzten 17 Jahren von 269.541 auf 277.997 Einwohner gestiegen - das heißt um 8.456 Einwohner. Mit einer Zuwachsrate von 3,1% übertrifft der Rheinisch-Bergische Kreis den Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen (-1,9%) erheblich:

	Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen						Veränderungen	
	1995	2000	2005	2010	2011	2012	absolut	relativ
RB Düsseldorf	5.290.584	5.254.317	5.226.648	5.161.782	5.157.467	5.081.061	-209.523	-4,0%
Bonn, KfS	291.431	302.247	312.818	324.899	327.913	309.869	18.438	6,3%
Köln, KfS	965.697	962.884	983.347	1.007.119	1.017.155	1.024.373	58.676	6,1%
Leverkusen, KfS	162.252	161.047	161.227	160.772	161.195	159.926	-2.326	-1,4%
StädteRegion Aachen	550.353	550.966	568.475	565.714	566.816	542.833	-7.520	-1,4%
Düren	258.565	268.564	272.478	267.712	267.104	258.651	86	0,0%
Rhein-Erft	442.356	455.487	462.862	464.130	465.578	454.792	12.436	2,8%
Euskirchen	182.177	189.316	193.304	190.962	190.591	187.724	5.547	3,0%
Heinsberg	238.627	250.400	257.326	254.936	254.786	247.827	9.200	3,9%
Oberbergischer	280.914	288.170	289.836	280.840	279.532	271.332	-9.582	-3,4%
Rheinisch-Bergischer	269.541	275.474	279.092	276.927	276.173	277.997	8.456	3,1%
Rhein-Sieg	546.670	576.993	597.857	598.736	600.432	580.588	33.918	6,2%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	4.378.622	4.392.747	4.407.275	4.315.912	127.329	3,0%
RB Münster	2.573.490	2.612.301	2.622.623	2.594.291	2.597.614	2.572.390	-1.100	-0,0%
RB Detmold	2.012.908	2.055.795	2.069.758	2.038.323	2.034.163	2.025.415	12.507	0,6%
RB Arnsberg	3.827.480	3.805.904	3.760.454	3.658.011	3.645.437	3.559.551	-267.929	-7,0%
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>17.893.045</b>	<b>18.009.865</b>	<b>18.058.105</b>	<b>17.845.154</b>	<b>17.841.956</b>	<b>17.554.329</b>	<b>-338.716</b>	<b>-1,9%</b>
Kreisfreie Städte	7.303.111	7.181.258	7.156.752	7.107.368	7.127.119	7.053.417	-249.694	-3,4%
Landkreise	10.589.934	10.828.607	10.901.353	10.737.786	10.714.837	10.500.912	-89.022	-0,8%
<b>Rheinisch-Bergischer Kreis</b>	<b>269.541</b>	<b>275.474</b>	<b>279.092</b>	<b>276.927</b>	<b>276.173</b>	<b>277.997</b>	<b>8.456</b>	<b>3,1%</b>
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2012: 31.12. Basis Zensus 2011)							biregio, Bonn	

Der Rheinisch-Bergische Kreis liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 9,5 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen über dem Landesschnitt (9,1 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,6) und gleich mit dem Landesschnitt der Kreise (9,5 Kinder).





Bevölkerungsentwicklung im Land

Nordrhein-Westfalen

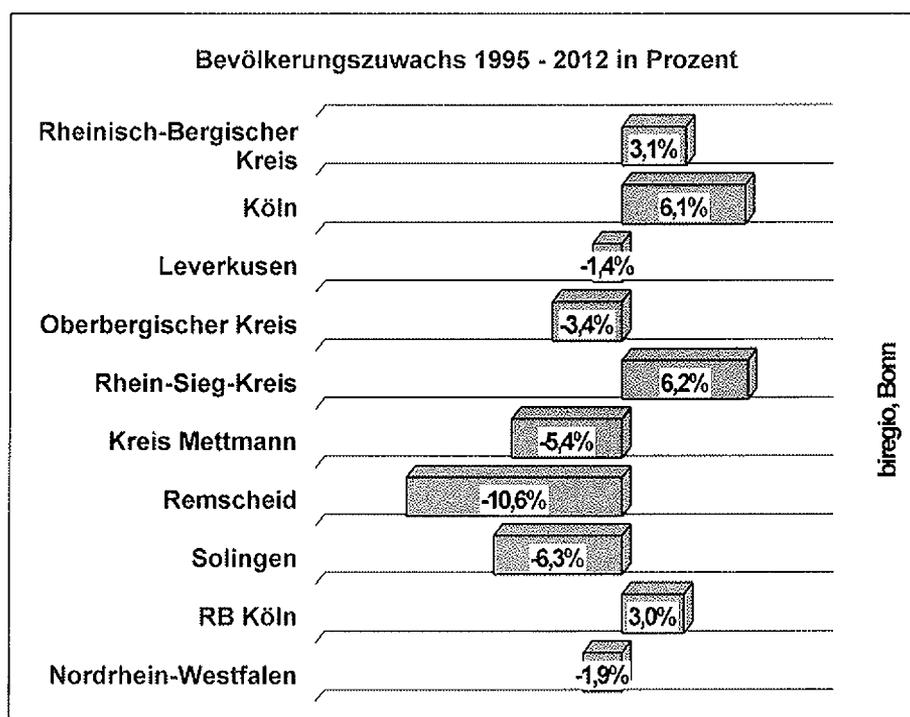


### 5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Rheinisch-Bergischen Kreis

Im Rheinisch-Bergischen Kreis ist die Wohnbevölkerung zwischen 1995 und 2000 jährlich um 0,4% angestiegen. Ein solcher Anstieg liegt oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land (0,1%). Zwischen 2011 und 2012 ist sie um 0,7% gestiegen. Hier werden Veränderungen der Zahlen vor Ort, in der Region und auf der Ebene des Landes dokumentiert. Der in diesem Plan einbezogene Zensus von 2011 ist dabei eine Größe, die "Brüche" hervorgerufen hat. Hier wird der Rheinisch-Bergische Kreis mit der Entwicklung in der Region und im Land verglichen. Es schließt sich ein Überblick über die Entwicklung der Kommunen im Kreis an (vgl. hierzu - wie generell - auch den ausführlichen Anlagenband):

Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort



Bevölkerung in der Region	1995	2000	2005	2010	2011	2012	Veränderung:	1995 bis 2012
Bergisch Gladbach	105.478	105.693	105.761	105.723	105.836	109.138	3.660	3,5%
Burscheid	18.289	19.125	19.122	18.603	18.627	18.120	-169	-0,9%
Kürten	18.771	19.570	20.077	19.639	19.468	19.489	718	3,8%
Leichlingen	26.366	26.796	27.536	27.481	27.390	27.437	1.071	4,1%
Odenthal	13.909	14.829	15.781	15.766	15.731	14.764	855	6,1%
Overath	25.319	26.115	27.106	26.990	26.749	26.809	1.490	5,9%
Rösrath	24.286	26.330	27.121	27.288	27.243	27.561	3.275	13,5%
Wermelskirchen	37.123	37.016	36.588	35.437	35.129	34.679	-2.444	-6,6%
<b>Rheinisch-Bergischer Kreis</b>	<b>269.541</b>	<b>275.474</b>	<b>279.092</b>	<b>276.927</b>	<b>276.173</b>	<b>277.997</b>	<b>8.456</b>	<b>3,1%</b>
Quelle: StLa								biregio, Bonn

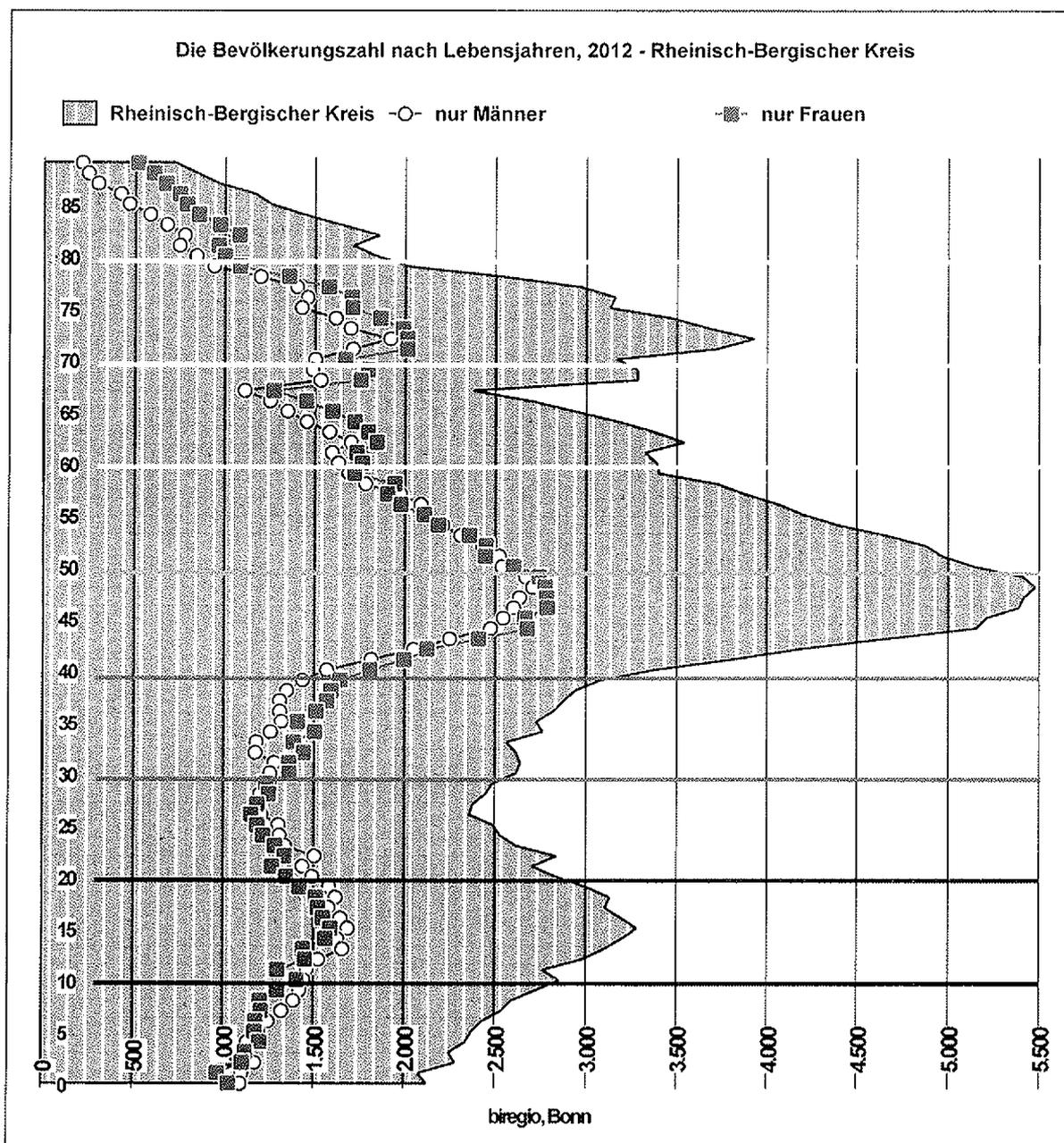


### 6. Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjohänge im Rheinisch-Bergischen Kreis

Im Rheinisch-Bergischen Kreis zeigt der Altersaufbau der Wohnbevölkerung die im Anlagenband ausführlich skizzierten historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den Rückgang der Geburtenzahlen durch die "Generation Pillenknick" nach den "Babyboomern". Diese Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie der Männer und Frauen) nach ihrem Alter im Rheinisch-Bergischen Kreis:

Prognose  
zukünftige  
Entwicklung

Demografie  
vor Ort



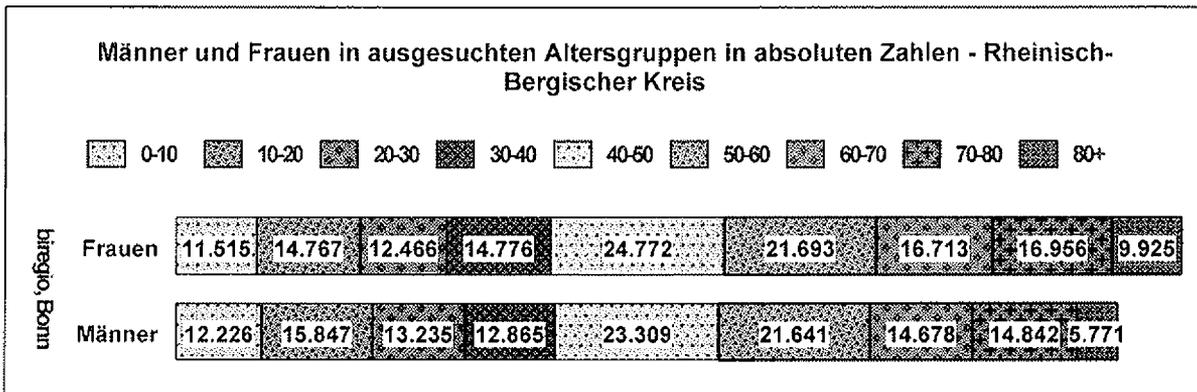
Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, dass die Zahl der Personen über 70 Jahre die der Bürger um das 65. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 45 Jahre, die in der Regel die meis-



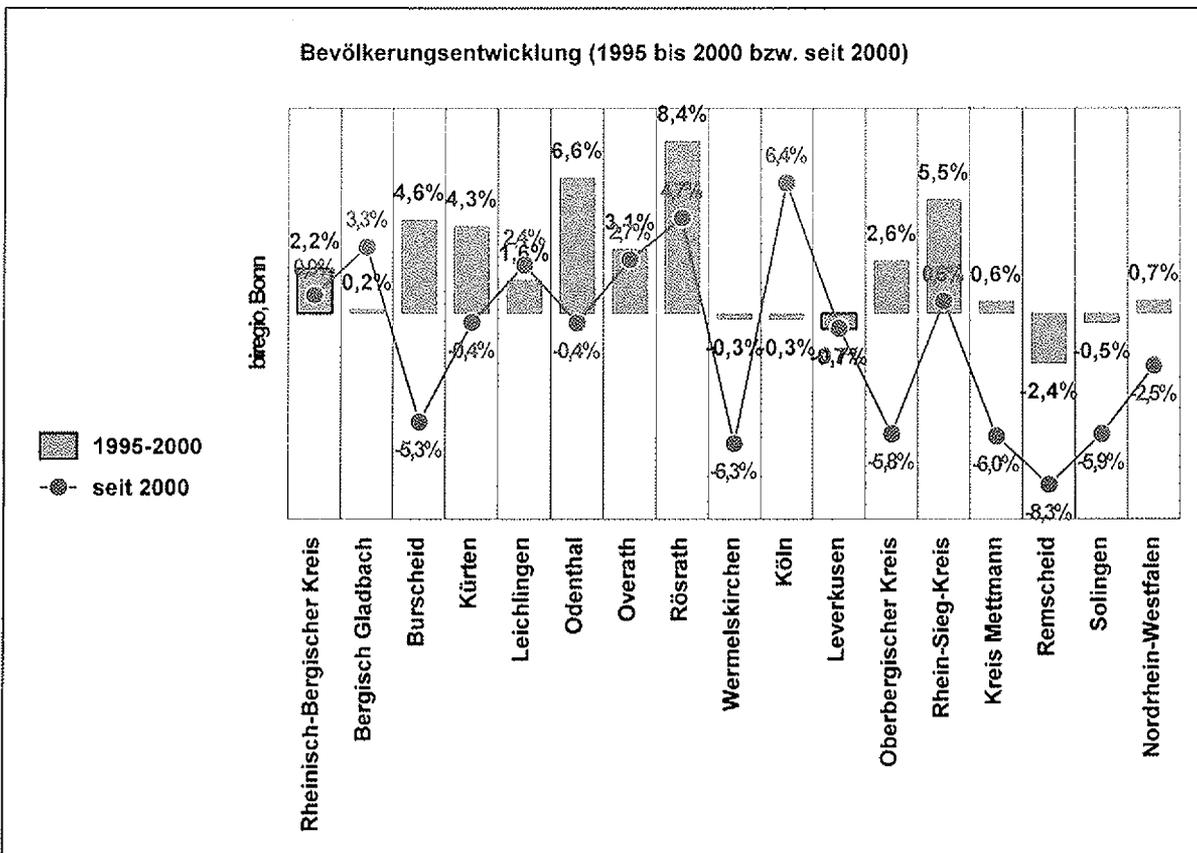
ten Eltern in der Phase des Übergangs von der Grund- in die weiterführenden Schulen stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung im Rheinisch-Bergischen Kreis beträgt heute 44,4 Jahre (im Land sind es 43,2 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 48,4%, bei 48,7% im Land. Der Rheinisch-Bergische Kreis weist vor allem bei den 20-30-jährigen Bevölkerung (der dominierend künftigen Elterngeneration) einen immensen Unterhang junger Frauen gegenüber den jungen Männern auf, der sich bei der Zahl der Geburten noch erheblich bemerkbar machen könnte:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



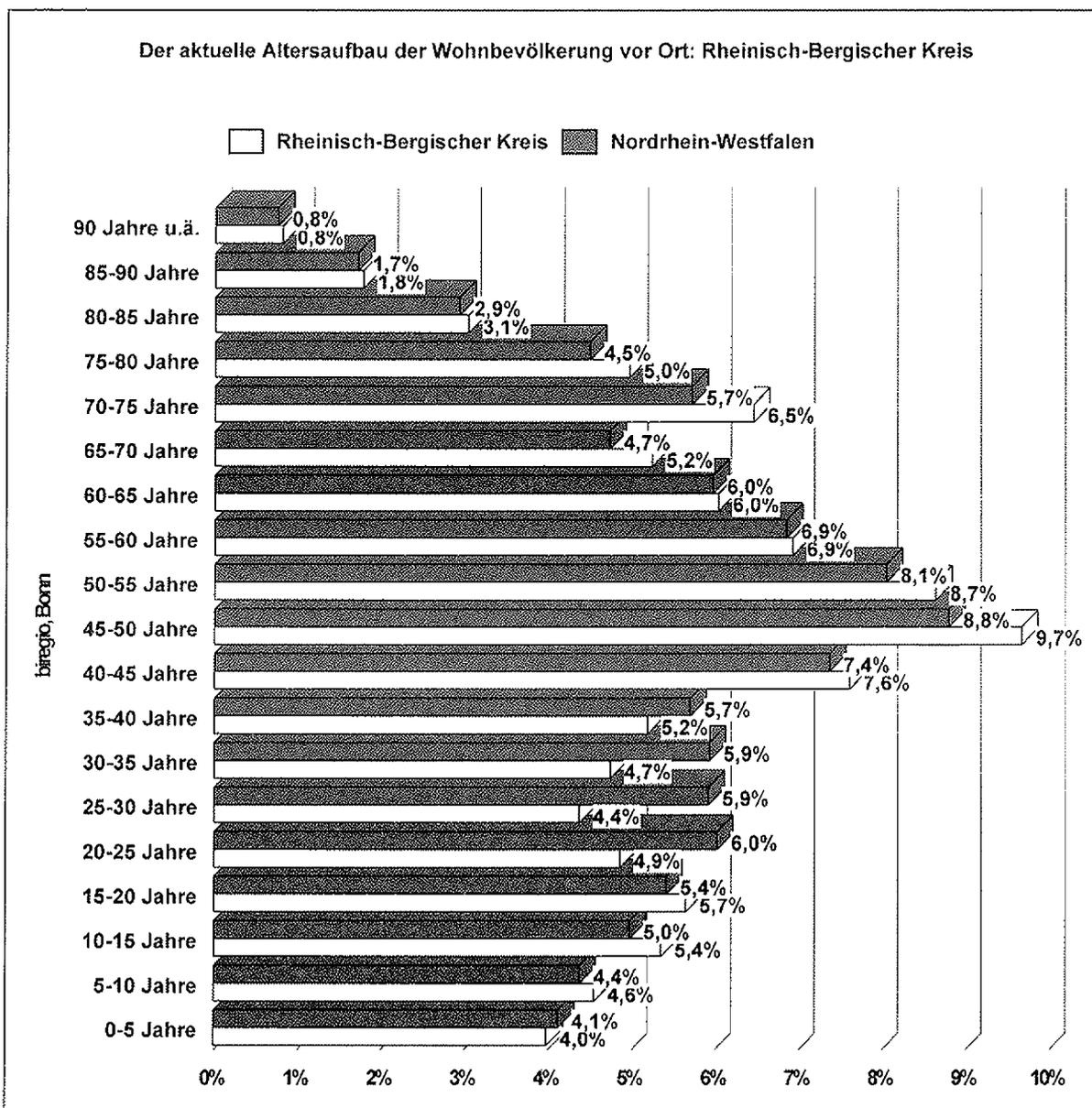
Die bisher hohe Zuzugstätigkeit in den Kreis scheint sich zu verlangsamen:



Aufgabe dieses Schulentwicklungsplanes ist keine eigene demografische Prognose für den Rheinisch-Bergischen Kreis (vgl. den detaillierten Anlagenband mit den Skizzen zu den Kommunen). Hier wird nur ein Überblick über die künftig zu erwartenden schulrelevanten Jahrgänge gegeben. Der Altersaufbau der Bevölkerung ist für die weitere Entwicklung der Zahlen in den nächsten Jahren mit entscheidend (zur Veranschaulichung ein direkter grafischer Abgleich für den Kreis und das Land Nordrhein-Westfalen). Der Rheinisch-Bergische-Kreis ist gegenüber dem Land bei den heutigen und künftigen Eltern (den 20- bis 40-Jährigen) deutlich schwächer aufgestellt:

Prognose zukünftige Entwicklung

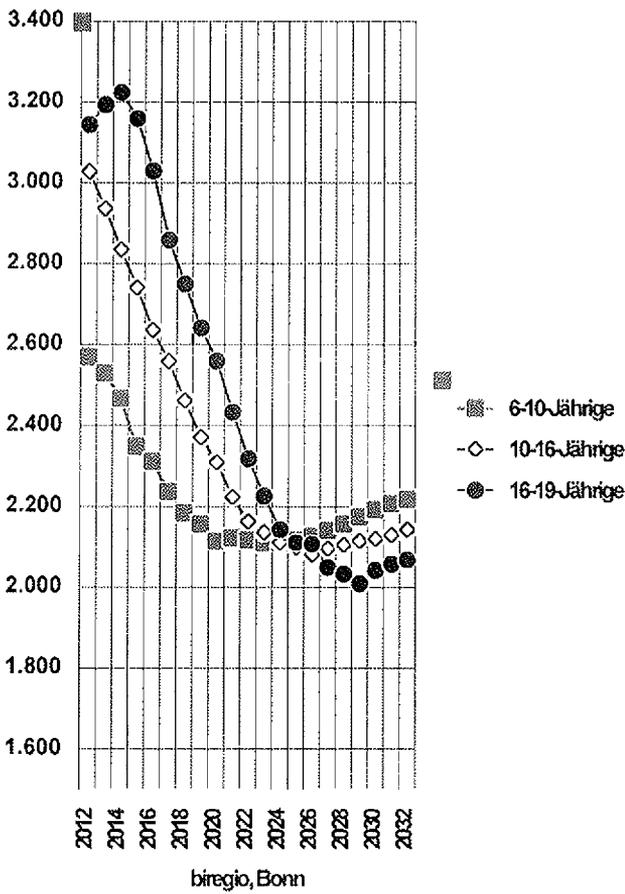
Demografie vor Ort



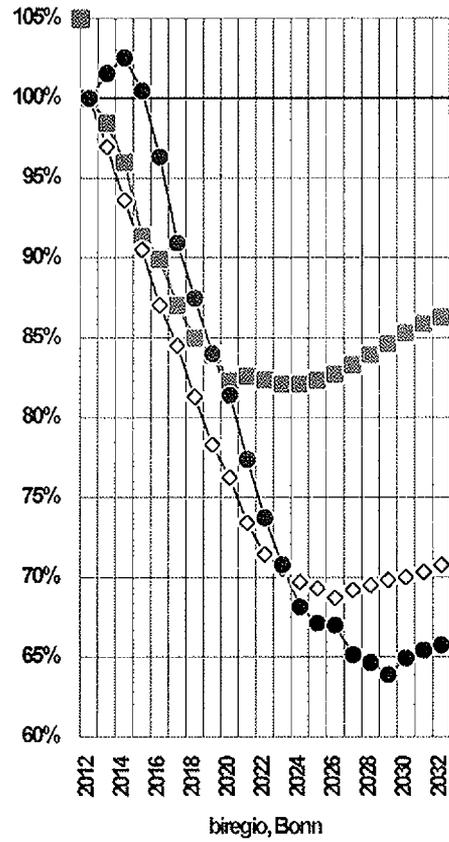
Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen, wobei die Zu- und Wegzugsbewegungen sowie die Neubautentwicklungen noch nicht (!) einbezogen sind. In den Grundschulen werden die Zahlen gegenüber den aktuellen wohl um über 15 Prozent absinken und in der Sekundarstufe I wohl um rund 30%:



mittlere Jahrgangsbreiten - Rheinisch-Bergischer Kreis  
(ohne Entwicklung bei den Neubauten!)



mittlere Jahrgangsbreiten,  
Veränderung in % - Rheinisch-Ber-  
gischer Kreis (ohne Entwicklung bei  
den Neubauten!)



Prognose  
zukünftige  
Entwicklung

Demografie  
vor Ort



7. Die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

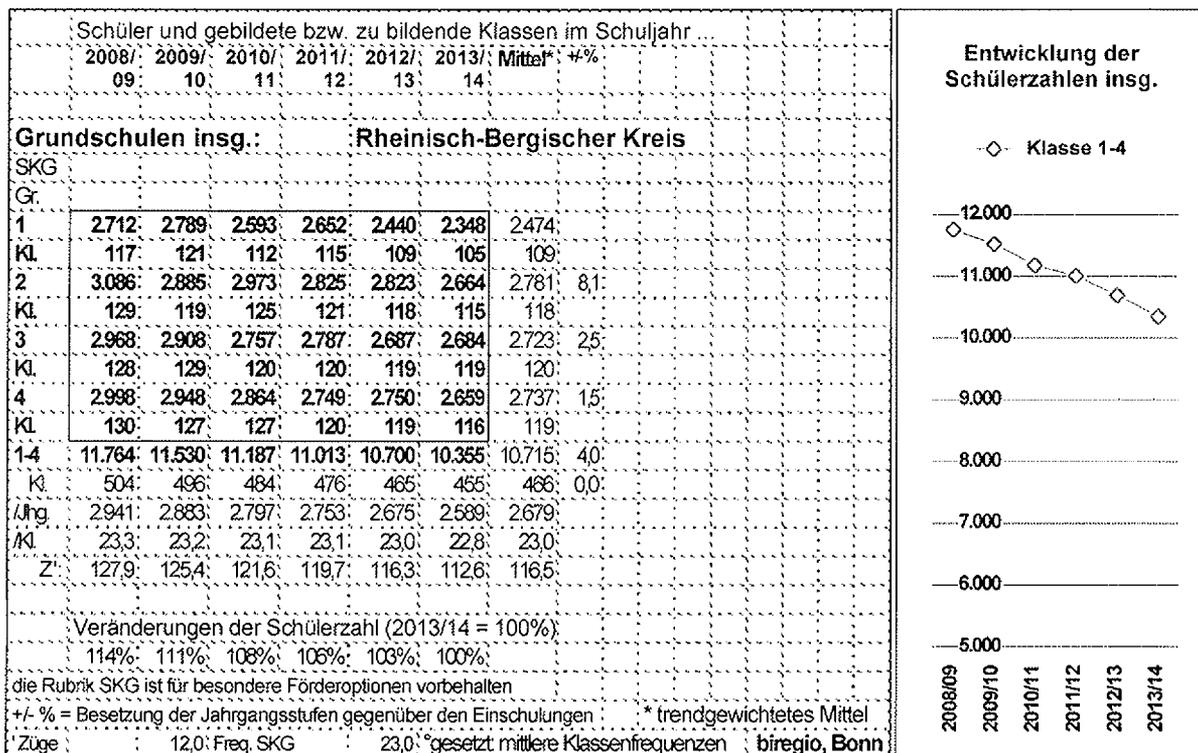
Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren erheblich angestiegen. Vor dem Jahr 2000 sowie in den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

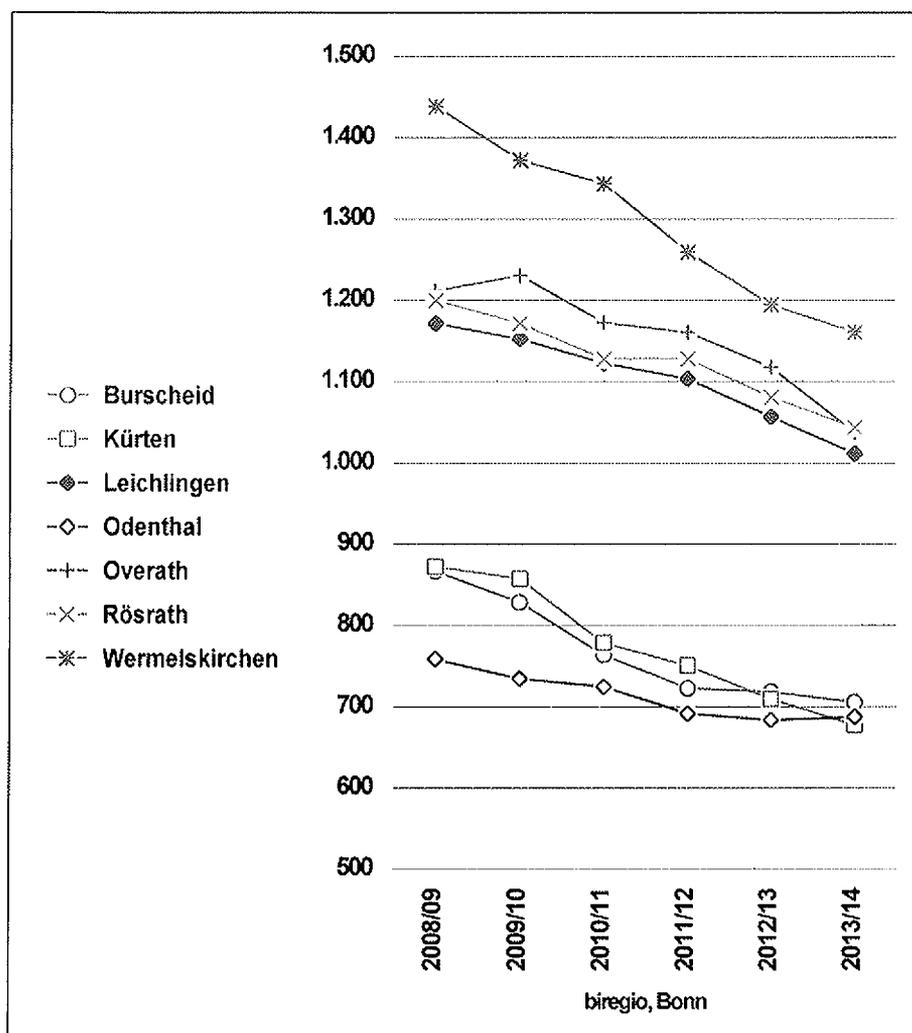
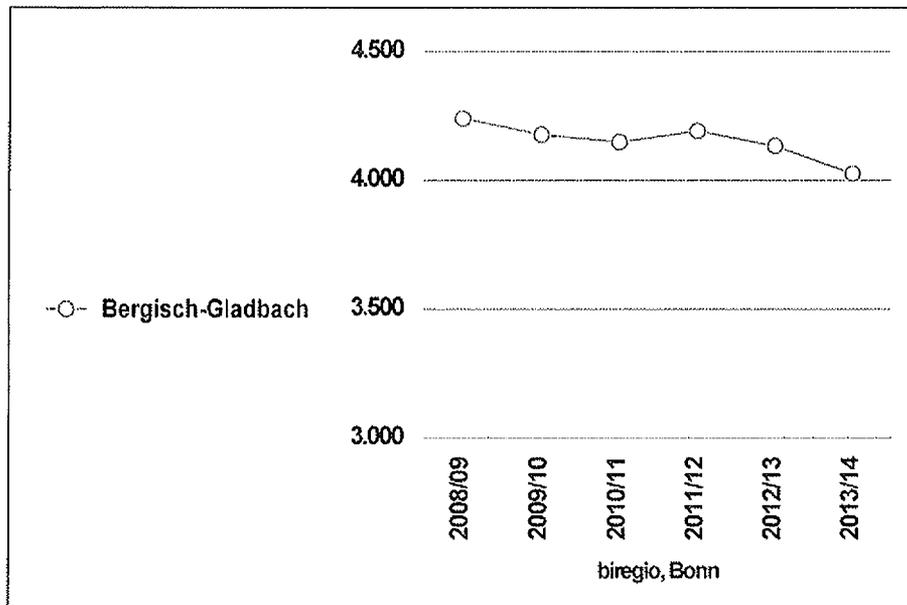
Im Rheinisch-Bergischen Kreis hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2008/09 auf 11.764 Kinder in 504 Klassen erhöht. In den Folgejahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2013/14 um 12% auf 10.355 Kinder in 455 Klassen wieder zurückgegangen. In der Primarstufe im Rheinisch-Bergischen Kreis sind mit Werten von bisher immerhin -12,0% (2008/09 bis 2013/14) nachlassende Zahlen zu verzeichnen (2008/09 11.764, 2013/14 10.355). Dies hat die Zahlen in den Grundschuljahrgängen der Förderschulen direkt und erheblich tangiert und es wird sie im weiteren Verlauf tangieren!

Nun wird der Blick auf die Entwicklung der Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis insgesamt sowie zudem auf die einzelnen Kommunen gelenkt:

Grundschul-  
entwicklung

Rheinisch-  
Bergischer  
Kreis - inkl.  
Neubaue-  
biete





### 8. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis in die weiterführenden Schulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Standorts der weiterführenden Schule) im Mittel der Schuljahre 2009/10 bis 2013/14 abzulesen. Wie (vgl. Kapitel 7 bzw. den Anlagenband) bei den Grundschulen mit den entsprechenden Folgen für den Förderschulbereich sinken auch die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen.

Die Zahl der im Schuljahr 2013/14 aus den Grundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 2.667 Schüler, von denen 71 Schüler (2,7%) die Hauptschule, 651 (24,4%) die Realschule, 1.306 Schüler (49,0%) das Gymnasium und 528 Schüler (19,8%) die Gesamtschule besuchen (ganz gleich, an welchem Standort). Im Schuljahr 2007/08 hingegen sind es noch 3.126 gewesen. Von denen haben 385 Schüler (12,3%) die Hauptschule, 889 (28,4%) die Realschule, 1.464 Schüler (46,8%) das Gymnasium und 366 Schüler (11,7%) die Gesamtschule besucht. Die Schulform der Hauptschule "stirbt aus". Damit verliert die "Inklusion ab der fünften Klasse" ihren bisherigen "Kernpartner"!

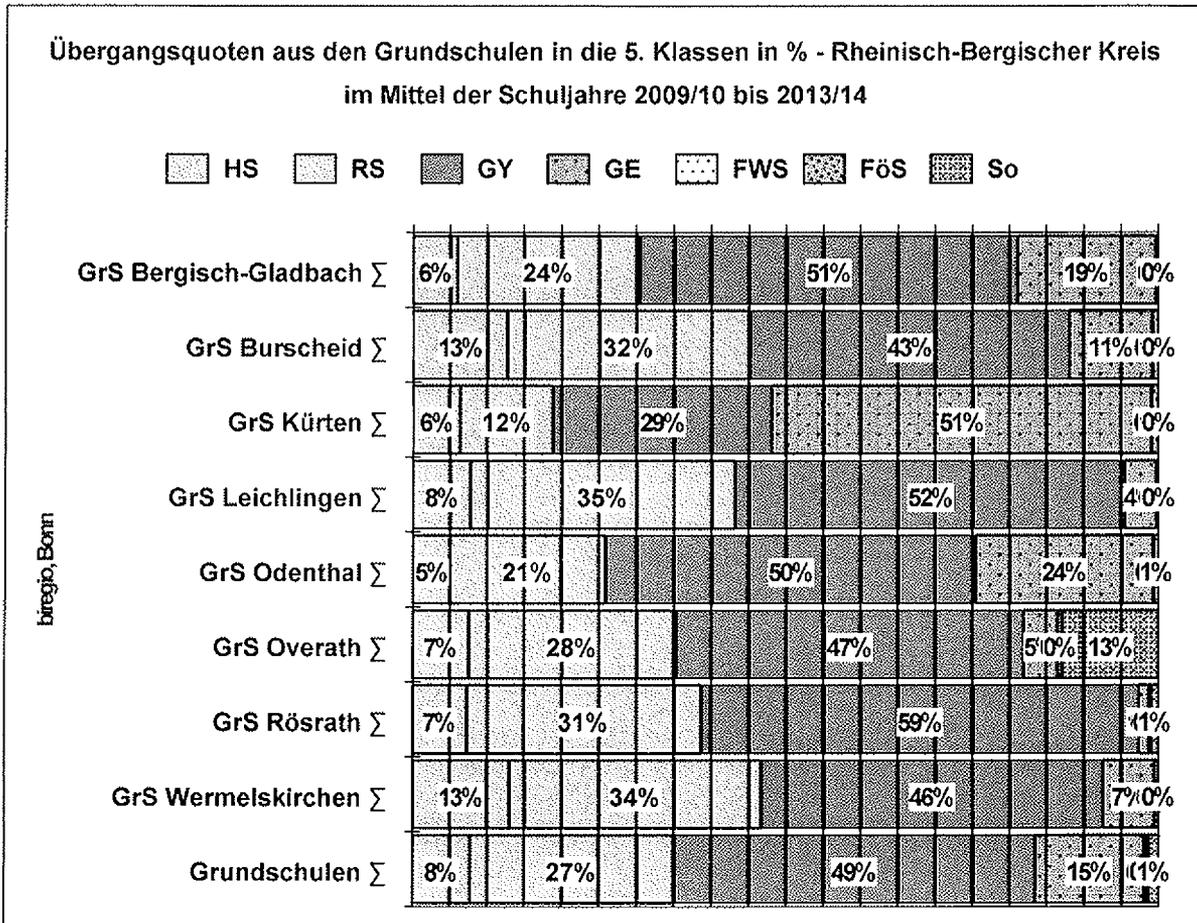
Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schulformen": der Angebotslage also. Hintergrund sind andererseits bei vergleichbaren Kommunen mit einem ähnlichen Schulformangebot die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch - vgl. hierzu die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studie) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen. Die Übergänge bzw. Quoten in dem Rheinisch-Bergischen Kreis bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis heraus. (die Strukturquoten: reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Einpendlereffekte, sind etwas anderes):

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen		Mittel der Schuljahre 2009/10- 2013/14													
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	FWS	%	FöS	%	So	%
GrS Bergisch-Gladbach $\Sigma$	994	59	6%	243	24%	504	51%	184	19%	0	0%	3	0%	1	0%
GrS Burscheid $\Sigma$	198	25	13%	64	32%	85	43%	22	11%	0	0%	2	1%		
GrS Kürten $\Sigma$	205	13	6%	26	12%	60	29%	104	51%	0	0%	2	1%		
GrS Leichlingen $\Sigma$	281	22	8%	100	35%	147	52%	12	4%			1	0%		
GrS Odenthal $\Sigma$	180	9	5%	37	21%	89	50%	43	24%	0	0%	1	1%		
GrS Overath $\Sigma$	289	22	7%	80	28%	135	47%	13	5%	0	0%	1	0%	37	13%
GrS Rösrath $\Sigma$	291	21	7%	91	31%	171	59%	4	1%			1	0%	3	1%
GrS Wermelskirchen $\Sigma$	334	43	13%	112	34%	153	46%	23	7%			2	1%	0	0%
<b>Grundschulen <math>\Sigma</math></b>	<b>2771</b>	<b>214</b>	<b>8%</b>	<b>753</b>	<b>27%</b>	<b>1344</b>	<b>49%</b>	<b>404</b>	<b>15%</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>13</b>	<b>0%</b>	<b>41</b>	<b>1%</b>
* Summe ohne Förderschulen		Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt!										biregio, Bonn			

Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Rheinisch-Bergischer Kreis





Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den einzelnen Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden weiterführenden Schulen hat sich wohl merklich verändert.

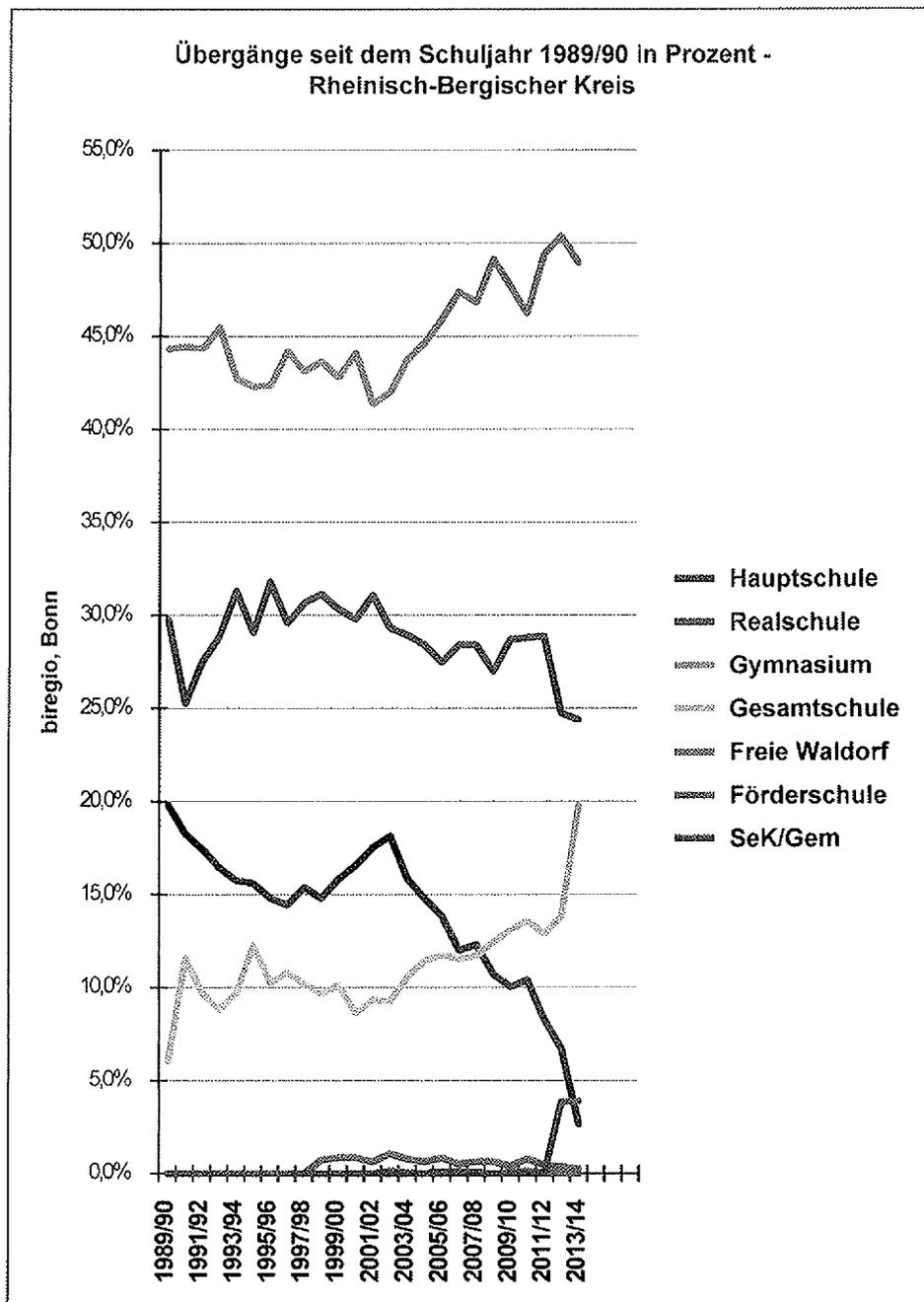


Rheinisch-Bergischer Kreis																Schulformwahlverhalten vor Ort
Schuljahr	Schüler	Haupt-schule		Real-schule		Gym-nasium		Gesamt-schule		Freie-Wei-dorf		Förder-schule		Sek/Gem		Σ
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
1989/90	2.236	443	19,8%	666	29,8%	991	44,3%	135	6,0%							
1990/91	2.428	444	18,3%	614	25,3%	1.079	44,4%	281	11,6%							
1991/92	2.475	432	17,5%	682	27,6%	1.098	44,4%	240	9,7%							
1992/93	2.607	429	16,5%	753	28,9%	1.186	45,5%	230	8,8%							
1993/94	2.645	417	15,8%	828	31,3%	1.130	42,7%	256	9,7%							
1994/95	2.561	400	15,6%	745	29,1%	1.083	42,3%	315	12,3%							
1995/96	2.634	390	14,8%	838	31,8%	1.116	42,4%	270	10,3%							
1996/97	2.649	383	14,5%	784	29,6%	1.171	44,2%	286	10,8%							
1997/98	2.838	437	15,4%	871	30,7%	1.224	43,1%	289	10,2%							
1998/99	3.033	449	14,8%	945	31,2%	1.324	43,7%	293	9,7%			22	0,7%			
1999/00	3.031	480	15,8%	920	30,4%	1.298	42,8%	307	10,1%			26	0,9%			
2000/01	3.142	521	16,6%	937	29,8%	1.386	44,1%	271	8,6%			27	0,9%			
2001/02	3.106	545	17,5%	966	31,1%	1.285	41,4%	290	9,3%			20	0,6%			
2002/03	3.173	576	18,2%	931	29,3%	1.333	42,0%	294	9,3%	5	0,2%	34	1,1%			
2003/04	3.164	502	15,9%	916	29,0%	1.385	43,8%	335	10,6%	1	0,0%	25	0,8%			
2004/05	3.094	458	14,8%	880	28,4%	1.382	44,7%	354	11,4%			20	0,6%			
2005/06	2.935	407	13,9%	807	27,5%	1.348	45,9%	345	11,8%	3	0,1%	25	0,9%			
2006/07	3.070	369	12,0%	873	28,4%	1.455	47,4%	364	11,9%	3	0,1%	16	0,5%			
2007/08	3.126	385	12,3%	889	28,4%	1.464	46,8%	366	11,7%	2	0,1%	20	0,6%			
2008/09	2.966	318	10,7%	801	27,0%	1.458	49,2%	370	12,5%			19	0,6%			
2009/10	2.908	292	10,0%	835	28,7%	1.387	47,7%	381	13,1%	1	0,0%	12	0,4%			
2010/11	2.845	296	10,4%	820	28,8%	1.316	46,3%	387	13,6%	4	0,1%	22	0,8%			
2011/12	2.774	230	8,3%	802	28,9%	1.371	49,4%	358	12,9%			13	0,5%			
2012/13	2.661	179	6,7%	659	24,8%	1.341	50,4%	368	13,8%	1	0,0%	10	0,4%	103	3,9%	
2013/14	2.667	71	2,7%	651	24,4%	1.306	49,0%	528	19,8%			7	0,3%	104	3,9%	
* trendgewichtete Mittelwerte																° inkl. Förderschule
																biregio, Bonn

Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Rheinisch-Bergischer Kreis

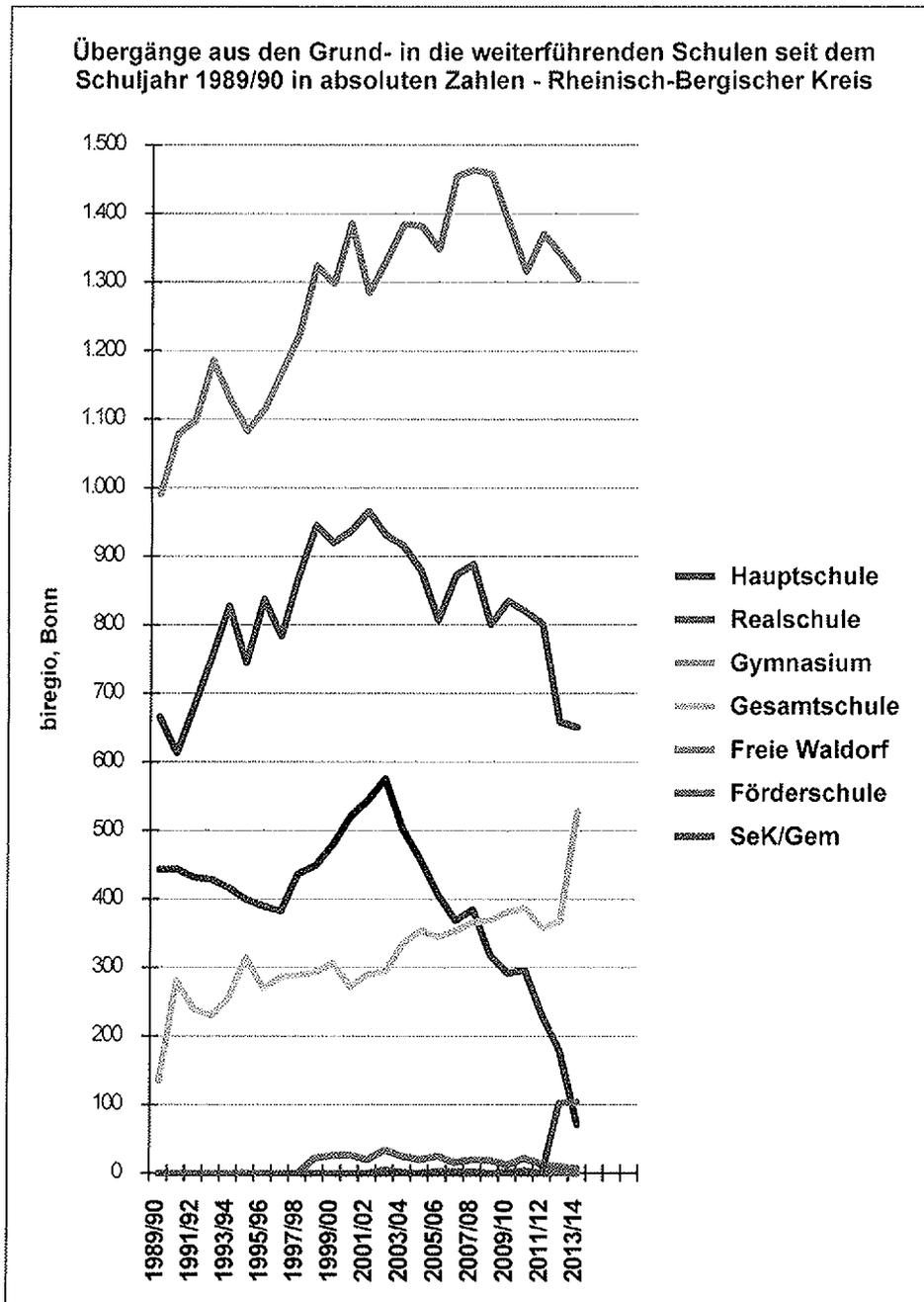




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Rheinisch-Bergischer Kreis

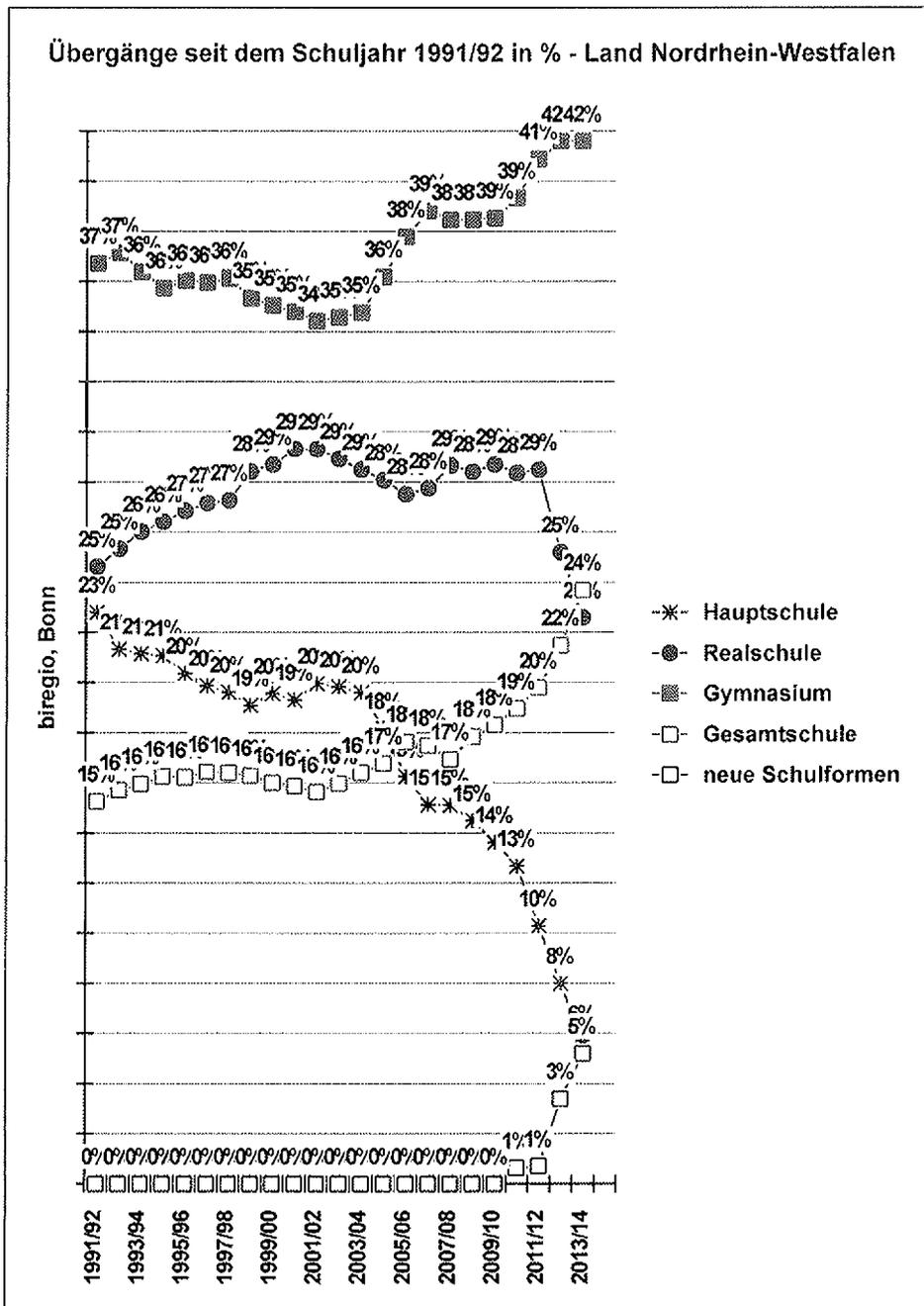




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Rheinisch-Bergischer Kreis





Schulformwählerverhalten vor Ort

Übergänge - Land Nordrhein-Westfalen

- \*- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Gesamtschule
- neue Schulformen



### 9. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe.

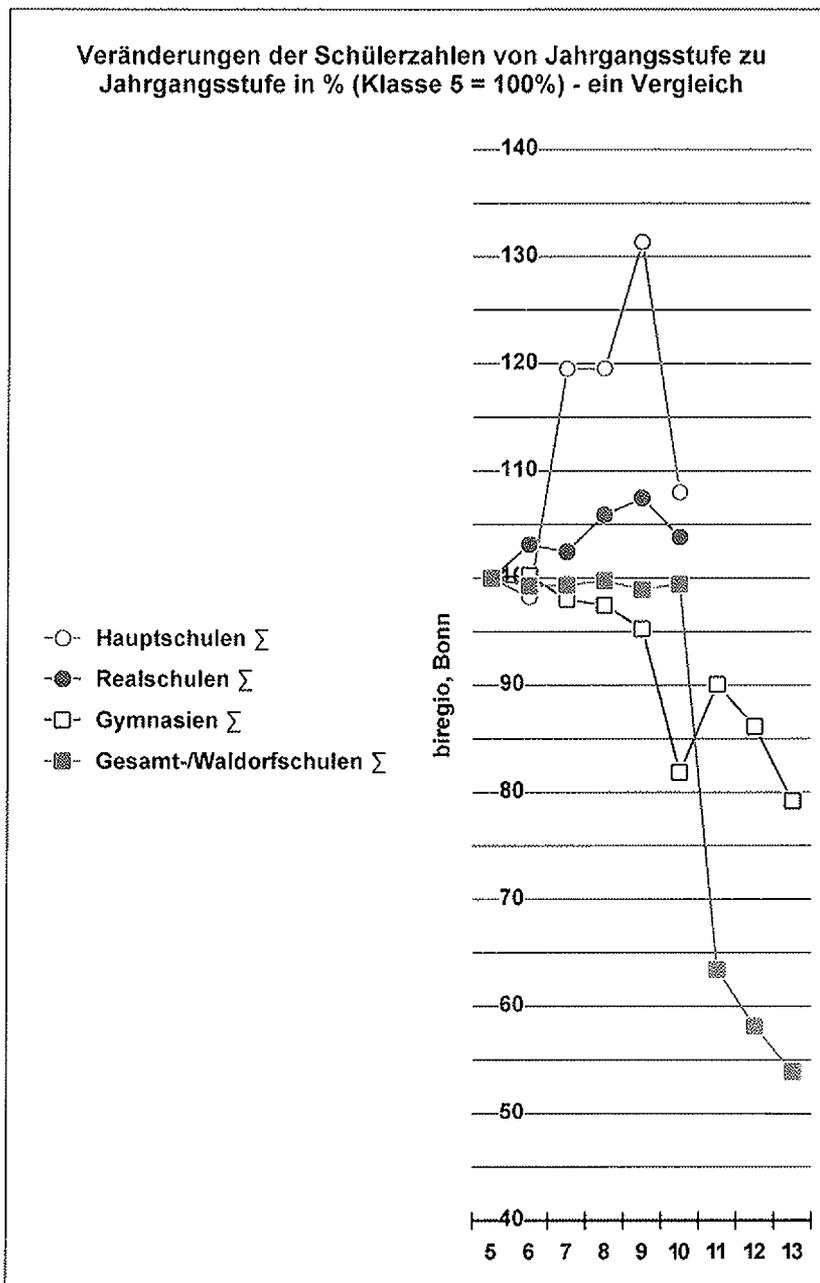
Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die Hauptschule bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 119,6 dann 19,6% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftklässler sukzessive zu 119,6 Schülern. Für die Inklusion, die im Hauptteil in dieser Schulform stattfindet, ist diese Entwicklung mit immer neuen Schülern, die in die gebildeten Klassen dazu kommen und "Unruhe" in die Klassen tragen, wenig zuträglich:

Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen												
Jahrgangsstufe:	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
												Schuljahre
<b>Rheinisch-Bergischer Kreis</b>												<b>2008/09</b>
Hauptschulen $\Sigma$	100,0	98,3	119,6	119,6	131,4	108,1	<b>114</b>					<i>bis</i>
Realschulen $\Sigma$	100,0	103,1	102,5	105,9	107,5	103,8	<b>104</b>					<b>2013/14</b>
Gymnasien $\Sigma$	100,0	100,3	98,0	97,5	95,3	81,9	<b>95</b>	90,1	86,1	79,2	<b>85</b>	<b>92</b>
Gesamt-/Waldorfschul	100,0	99,3	99,4	99,8	99,0	99,5	<b>99</b>	63,4	58,1	53,9	<b>58</b>	<b>86</b>
Sekundarschule	100,0	102,8										
weiterf. Schulen $\Sigma$	100,0	100,8	101,9	102,8	103,5	57,5	<b>94</b>	54,6	51,9	47,8	<b>51</b>	<b>80</b>
												<i>biregio, Bonn</i>

Kumulierte Werte

Rheinisch-Bergischer Kreis - "Hoch" und "Rückläufer"





Kumulierte Werte

Rheinisch-Bergischer Kreis - "Hoch" und "Rückläufer"



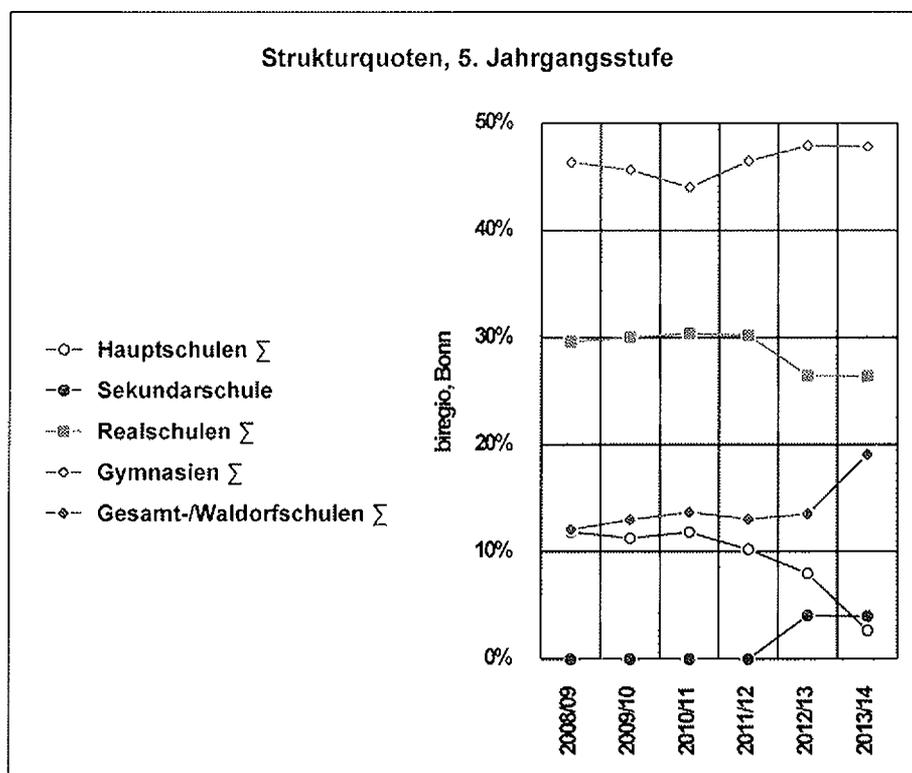
10. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

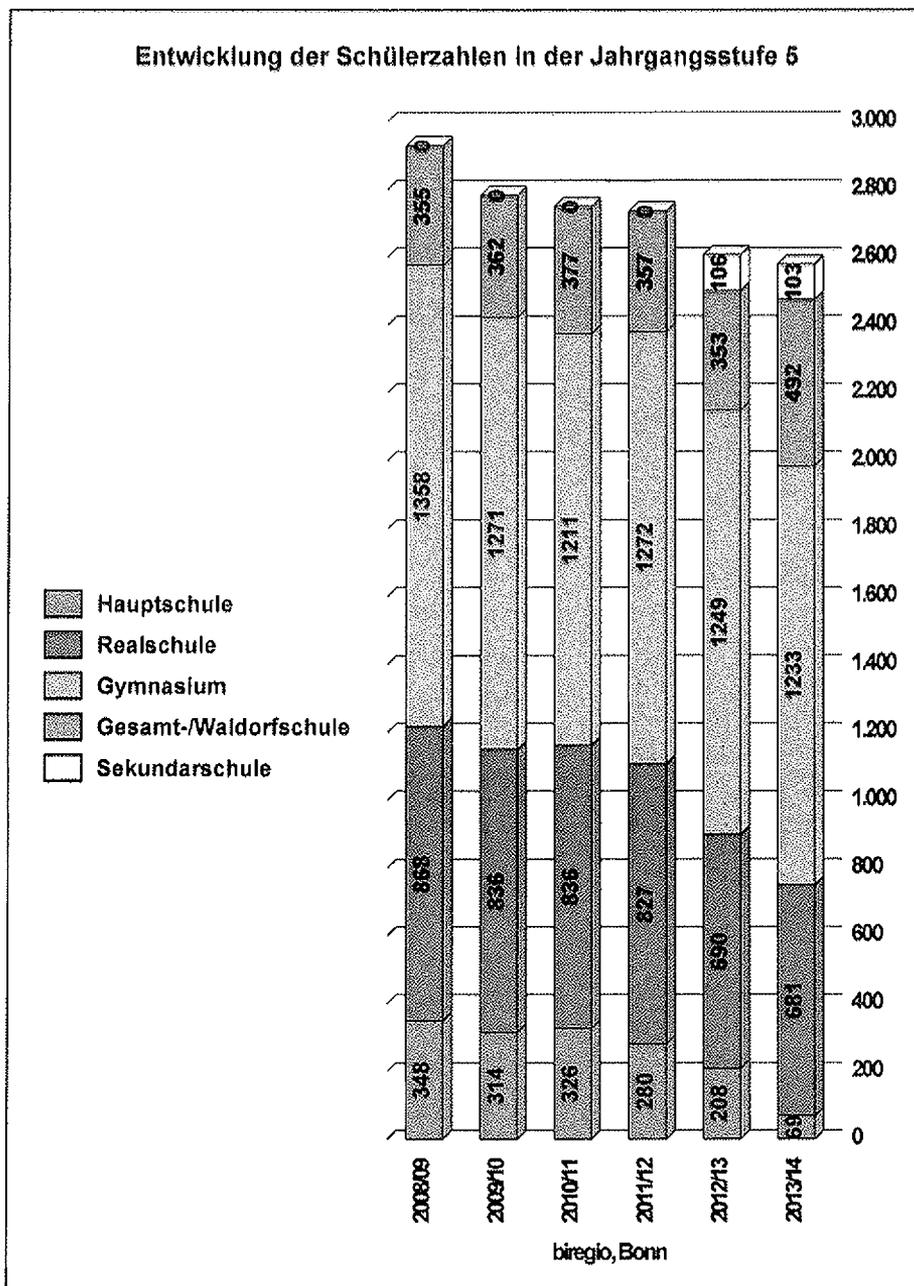
Die Sekundarstufen I-Schülerzahl im Rheinisch-Bergischen Kreis insgesamt ist vom Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2013/14 von 18.187 Schülern in 683 Klassen auf 15.311 Kinder in 575 Klassen gesunken. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse. Die heutige Hauptträgerin der Inklusion, die Schulform Hauptschule, wird es in einigen Jahren nicht mehr geben und damit sind die inklusiven Prozesse bedroht, wenn sich nicht alle (!) anderen Schulformen gleichermaßen dieser Aufgabe annehmen:

Entwicklung Sekundarstufen  
Rheinisch-Bergischer Kreis - weiterf. Schulen

nur Sekundarstufe I	2008/09			2013/14			bisher +/- in %
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	
Hauptschulen $\Sigma$	2.983	139	21,5	1.776	85	20,9	-40,5%
Sekundarschule				212	8	26,5	
Realschulen $\Sigma$	5.579	203	27,5	4.917	181	27,2	-11,9%
Gymnasien $\Sigma$	7.490	268	27,9	6.136	223	27,5	-18,1%
Gesamt-/Waldorfschulen $\Sigma$	2.135	73	29,2	2.270	78	29,1	6,3%
Sekundarstufe I $\Sigma^{\circ}$	18.187	683	26,6	15.311	575	26,6	-15,8%

° Rundungseffekte! \* trendg. Mittel ; Frequenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen: biregio, Bonn

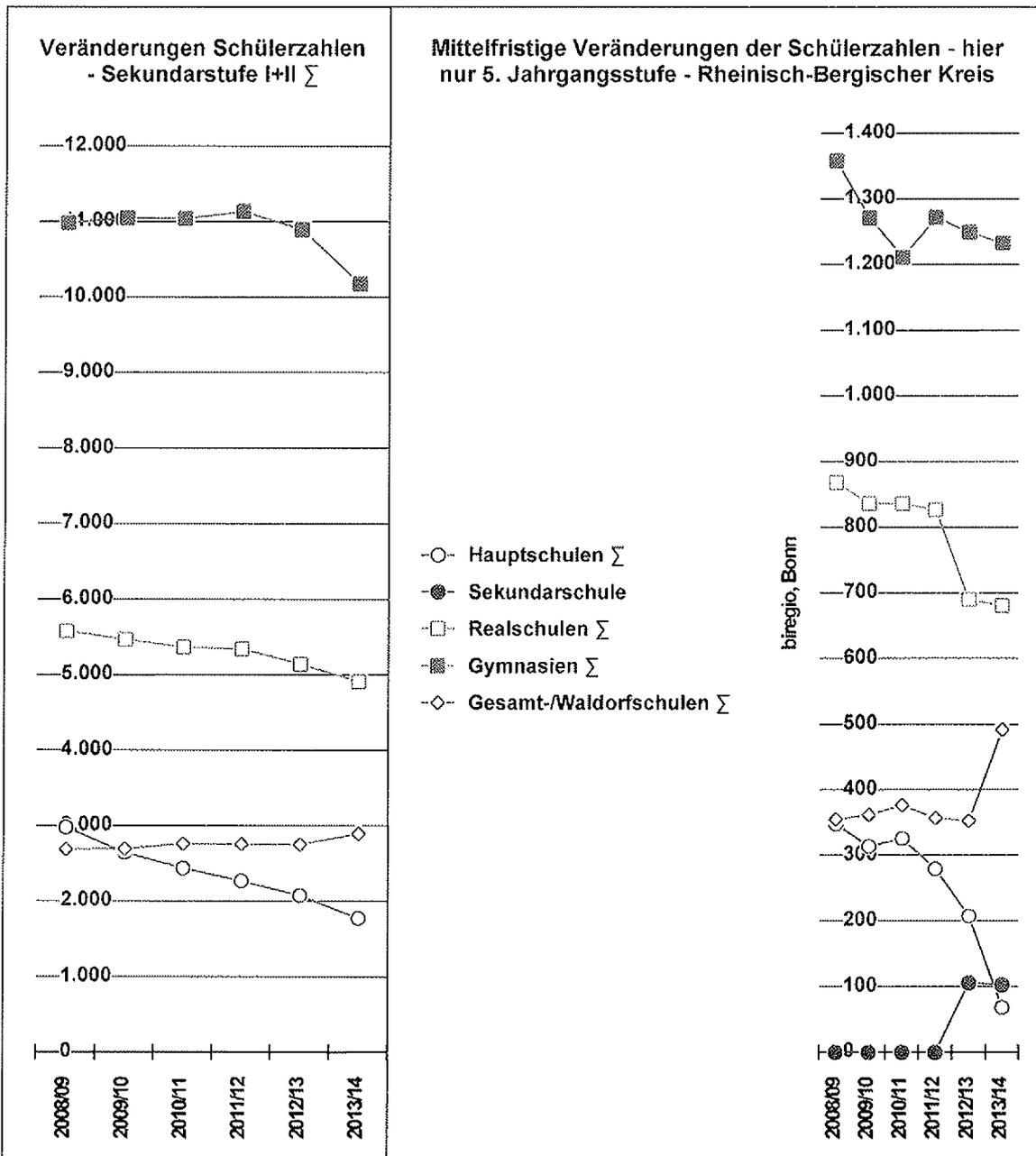




Entwicklung  
Sekundar-  
stufen

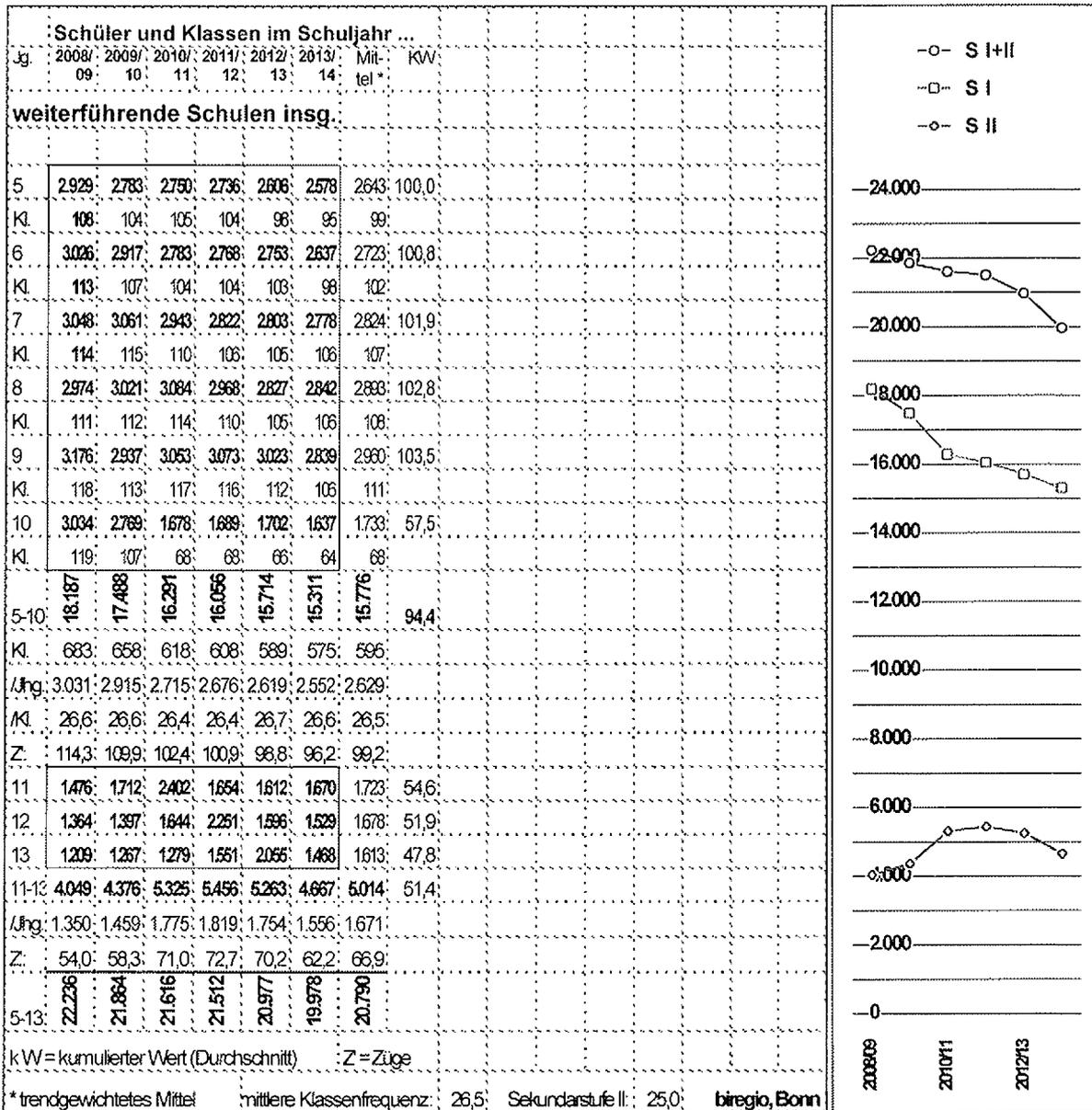
Rheinisch-  
Bergischer  
Kreis - wei-  
terf. Schulen





Entwicklung Sekundarstufen  
Rheinisch-Bergischer Kreis - weiterf. Schulen

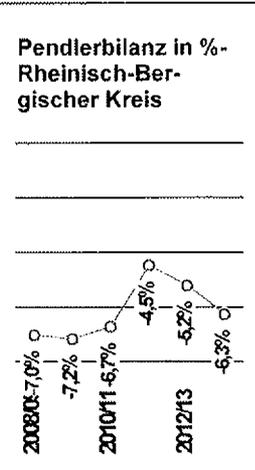
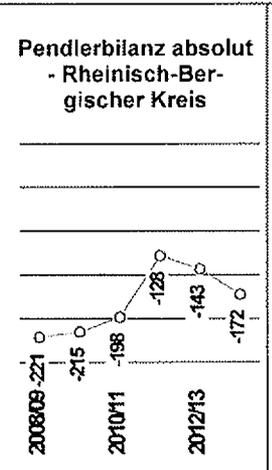




Entwicklung Sekundarstufen  
Rheinisch-Bergischer Kreis - weiterf. Schulen

Schüleraufkommen und Fünftklässler im Planungsbereich							
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel
Schüleraufkommen	3.150	2.998	2.948	2.864	2.749	2.750	2.910
Schüler in 5. Klasse	2.929	2.783	2.750	2.736	2.606	2.578	2.730
Pendlerbilanz (bisher)	-221	-215	-198	-128	-143	-172	-180
Pendlerbilanz in %	-7%	-7%	-7%	-4%	-5%	-6%	-6%
Züge*	-8,3	-8,1	-7,5	-4,8	-5,4	-6,5	-6,8

\*mittlere Klassenfrequenz: 26,5



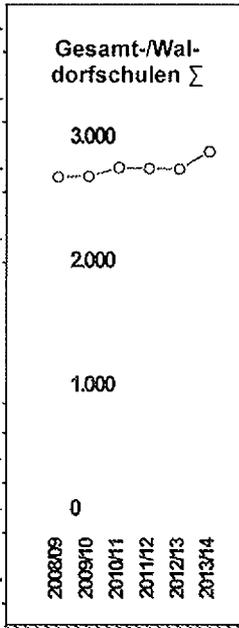


Schüler und Klassen im Schuljahr									Entwicklung Sekundarstufen					
Jg.	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	kW	Rheinish-Bergischer Kreis - weiterf. Schulen					
<b>Realschulen <math>\Sigma</math></b>														
5	868	836	836	827	690	681	733	100,0	<p>Realschulen <math>\Sigma</math></p>					
Kl.	32	32	32	30	27	26	28							
6	956	881	850	866	848	716	802	103,1						
Kl.	35	32	32	32	30	27	30							
7	919	966	870	848	864	839	857	102,5						
Kl.	34	34	33	32	32	31	32							
8	932	940	965	911	866	902	902	105,9						
Kl.	33	34	34	33	31	32	32							
9	954	915	966	964	939	874	919	107,5						
Kl.	34	34	35	34	33	32	33							
10	950	931	881	927	938	905	917	103,8						
Kl.	35	34	34	35	34	33	34							
5-10	5.579	5.469	5.368	5.343	5.145	4.917	5.130	103,8	<p>Gymnasien <math>\Sigma</math></p>					
Kl.	203	200	200	196	187	181	189							
/Jhg.	926	908	897	883	841	802	843							
Kl.	27,5	27,3	26,8	27,3	27,5	27,2	27,1							
Z:	34,1	33,4	33,1	32,5	31,0	29,6	31,0							
<b>Gymnasien <math>\Sigma</math></b>														
5	1.358	1.271	1.211	1.272	1.249	1.233	1.245	100,0						
Kl.	46	44	43	46	44	45	45							
6	1.324	1.356	1.276	1.222	1.273	1.251	1.260	100,3						
Kl.	47	46	44	43	46	44	44							
7	1.295	1.285	1.326	1.254	1.201	1.238	1.242	98,0						
Kl.	47	47	46	43	43	46	45							
8	1.166	1.261	1.289	1.300	1.244	1.203	1.242	97,5						
Kl.	42	46	47	46	44	44	45							
9	1.192	1.104	1.230	1.263	1.278	1.211	1.236	95,3						
Kl.	43	42	46	47	46	44	45							
10	1.155	976					1.012	81,9						
Kl.	43	35					37							
5-10	7.490	7.253	6.332	6.311	6.245	6.136	7.237	95,5						
Kl.	268	260	226	225	223	223	261							
/Jhg.	1.248	1.209	1.266	1.262	1.249	1.227	1.266							
Kl.	27,9	27,9	28,0	28,0	28,0	27,5	27,7							
Z:	45,0	43,6	45,7	45,5	45,0	44,3	43,5							
11	1.254	1.486	2.174	1.426	1.401	1.433	1.497	90,1						
12	1.191	1.200	1.442	2.040	1.386	1.336	1.476	86,1						
13	1.048	1.109	1.094	1.360	1.864	1.272	1.423	79,2						
11-13	3.493	3.795	4.710	4.826	4.651	4.041	4.396	85,1						
/Jhg.	1.164	1.265	1.570	1.609	1.550	1.347	1.465							
Z:	46,6	50,6	62,8	64,3	62,0	53,9	58,6							
5-13	10.983	11.048	11.042	11.137	10.896	10.177	11.633							
kW=kumulierter Wert (Durchschnitt)      Z=Züge														
* trendgewichtetes Mittel      mittlere Klassenfrequenz Sek. I.: 27,7      mittlere Klassenfrequenz Sek. II.: 25,0														



Schüler und Klassen im Schuljahr ...									
Jg.	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	
<b>Gesamt-/Waldorfschulen <math>\Sigma</math></b>									
5	355	362	377	367	353	492	411	1000	
Kl.	12	12	13	12	12	17	14		
6	357	352	366	370	354	353	357	993	
Kl.	12	12	12	13	12	12	12		
7	366	369	354	349	371	356	369	994	
Kl.	12	12	12	12	13	12	12		
8	365	350	369	348	353	374	361	998	
Kl.	12	12	12	12	12	13	12		
9	347	354	353	355	346	349	350	990	
Kl.	12	12	12	12	12	12	12		
10	366	339	351	350	354	346	352	995	
Kl.	13	12	12	12	12	12	12		
5-10	2135	2116	2150	2129	2141	2270	2190	995	
Kl.	73	72	73	73	73	78	74		
/Jhg.	356	353	358	355	357	378	365		
/Kl.	29,2	29,4	29,5	29,2	29,3	29,1	29,6		
Z:	12,8	12,7	12,9	12,8	12,9	13,6	13,2		
11	222	226	228	228	211	237	227	634	
12	173	197	202	211	210	193	202	581	
13	161	168	186	191	191	196	191	539	
11-13	556	591	616	630	612	626	620	585	
/Jhg.	185	194	205	210	204	209	207		
Z:	7,4	7,7	8,2	8,4	8,2	8,3	8,3		
5-13	2691	2697	2766	2759	2753	2896	2810		
KW=kumulierter Wert (Durchschnitt)      Z=Züge									
*tendengewichtetes Mittel      mittlere Klassenfrequenz Sek I: 29,6      mittlere Klassenfrequenz Sek II: 25,0									

Entwicklung Sekundarstufen  
Rheinisch-Bergischer Kreis - weiterf. Schulen



biregio, Bonn



## 11. Die zukünftige Entwicklung der Förderschulen

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hineinnahme der von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen. Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inklusion" gesprochen werden: d.h. dem Einschluss der Schüler mit einem erhöhten oder hohen Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in den (allgemeinbildenden - und hierbei in allen diesen) Schulen die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen.

Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in Deutschland bereits mit Nachdruck. Ein Integrations- bzw. ein Inklusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, deren Zahlen durch die Inklusion weniger stark sinken und die (leider landesabhängig!) über abgesenkte Frequenzen in Inklusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Die Förderschulzahlen verhalten sich asynchron: In den Verbundschulen sind sie vom Schuljahr 2008/09 von 596 bis zum Schuljahr 2013/14 auf 504 Schüler gesunken: -15,4% (W.-Wagener Bergisch-Gladbach von 248 auf 197: -20,6%, K.-Kollwitz Rösrath von 182 auf 156: -14,3%, Pestalozzi Wermskirchen von 166 auf 151: -9,0%; die Prognosen tragen den Trends und den erwarteten inklusiven Prozessen in den jeweiligen Regionen Rechnung: W.-Wagener -22 % bis 2019/20, K.-Kollwitz -17 % und Pestalozzi -17 %).

In Förderschulen mit einem Schwerpunkt sind sie in dem gleichen Zeitraum mit 856 Schülern gegenüber 900 nur um 4,9% gesunken. Deren Tendenz ist für die weiter relativ hoch bleibenden Zahlen der Förderschulen verantwortlich. - Eine der folgenden Tabellen thematisiert die Schülerzahlbewegungen der Wilhelm-Wagener-, der Käthe-Kollwitz- und der Pestalozzi- sowie der Martin-Luther-King- und der Sprachschule im Detail der Schwerpunkte.

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Anteile der in der Schulform Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler nicht zurückgegangen {5,8%; der steigende Anteil von Frühchen (in Deutschland 2008 8,8% der Geburten!) hat sicher zuvor zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten beigetragen}.

Dieser Versorgungsanteil deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, dass die inkludierenden Tendenzen die exkludierenden Effekte noch nicht überlagert haben. Dies müsste gemäß der UN-Kon-

Entwicklung  
der Förder-  
pädagogik

Förder-  
schulen



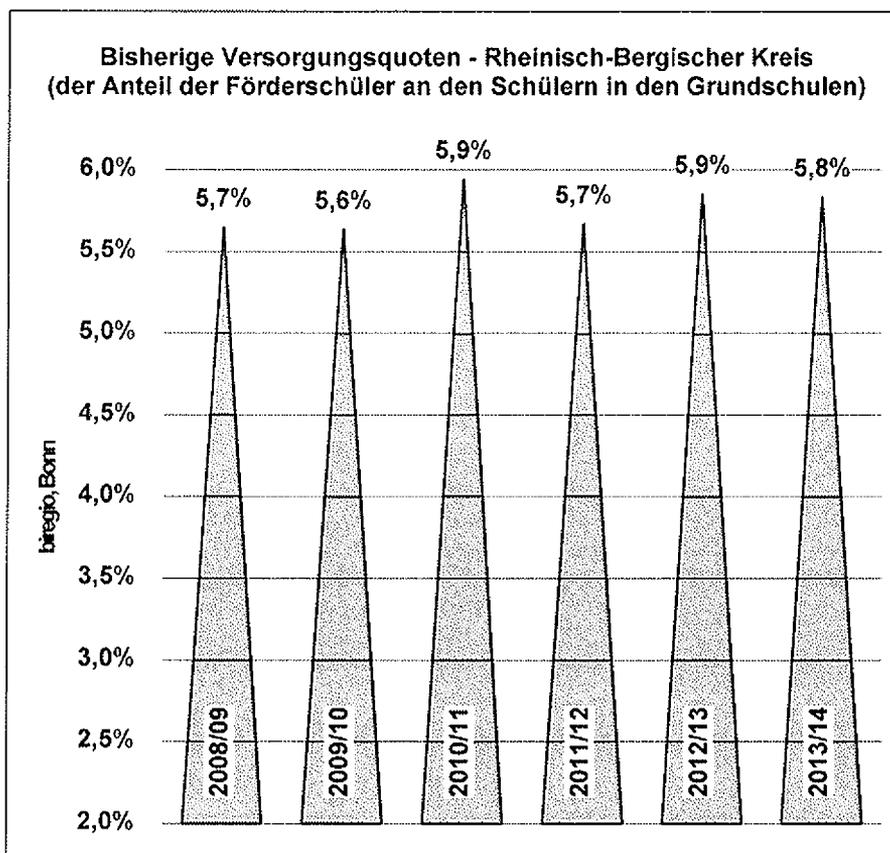
vention künftig der Fall sein. Dem Rheinisch-Bergischen Kreis wird die weitere Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen zumindest nicht leichter fallen:

Entwicklung der Förderpädagogik

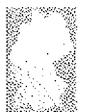
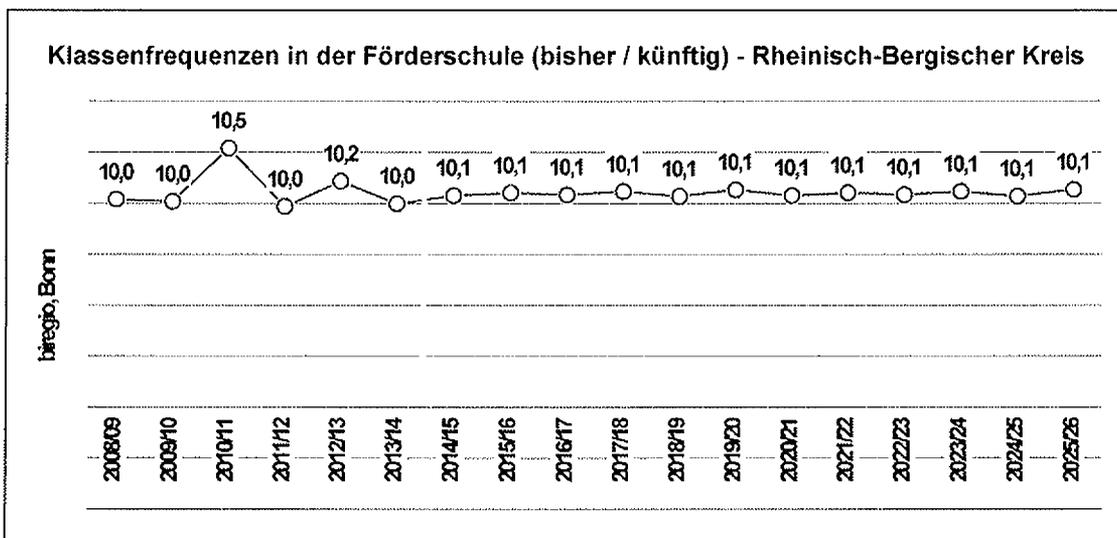
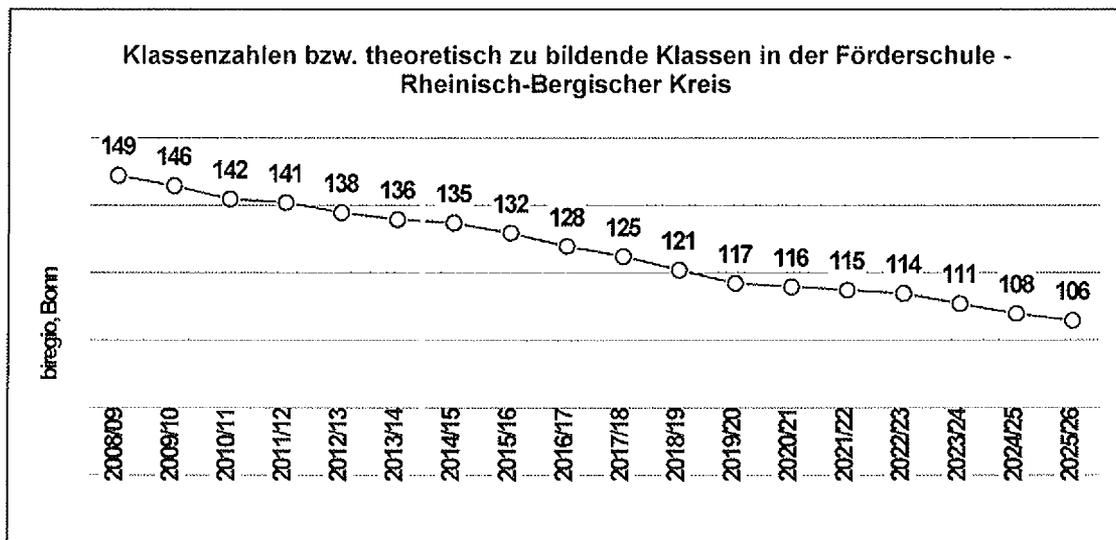
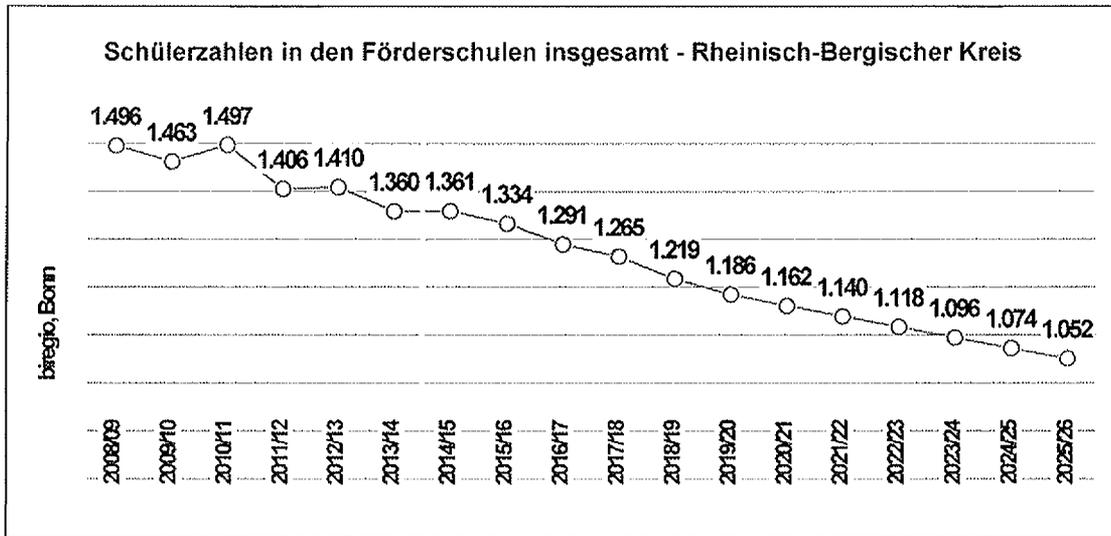
Förderschulen

Schülerzahlen in der Förderschule			Rheinisch-Bergischer Kreis				
Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*
<b>Schüler</b>	<b>1.496</b>	<b>1.463</b>	<b>1.497</b>	<b>1.406</b>	<b>1.410</b>	<b>1.360</b>	1401
<b>Klassen</b>	<b>149</b>	<b>146</b>	<b>142</b>	<b>141</b>	<b>138</b>	<b>136</b>	139
Klassenfrequenzen	10,0	10,0	10,5	10,0	10,2	10,0	10,1
Grundschüler vor Ort	11.764	11.530	11.187	11.013	10.700	10.355	10.715
Anteil Förderschüler an Grundschülern:	5,7%	5,6%	5,9%	5,7%	5,9%	5,8%	5,8%
Schuljahr	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*
<b>Schüler</b>	<b>1.361</b>	<b>1.334</b>	<b>1.291</b>	<b>1.265</b>	<b>1.219</b>	<b>1.186</b>	1228
<b>Klassen</b>	<b>135</b>	<b>132</b>	<b>128</b>	<b>125</b>	<b>121</b>	<b>117</b>	121
Klassenfrequenzen	10,1	10,1	10,1	10,1	10,1	10,1	10,1

\*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz; **biregio, Bonn**



Entwicklung der Förderpädagogik  
Förderschulen

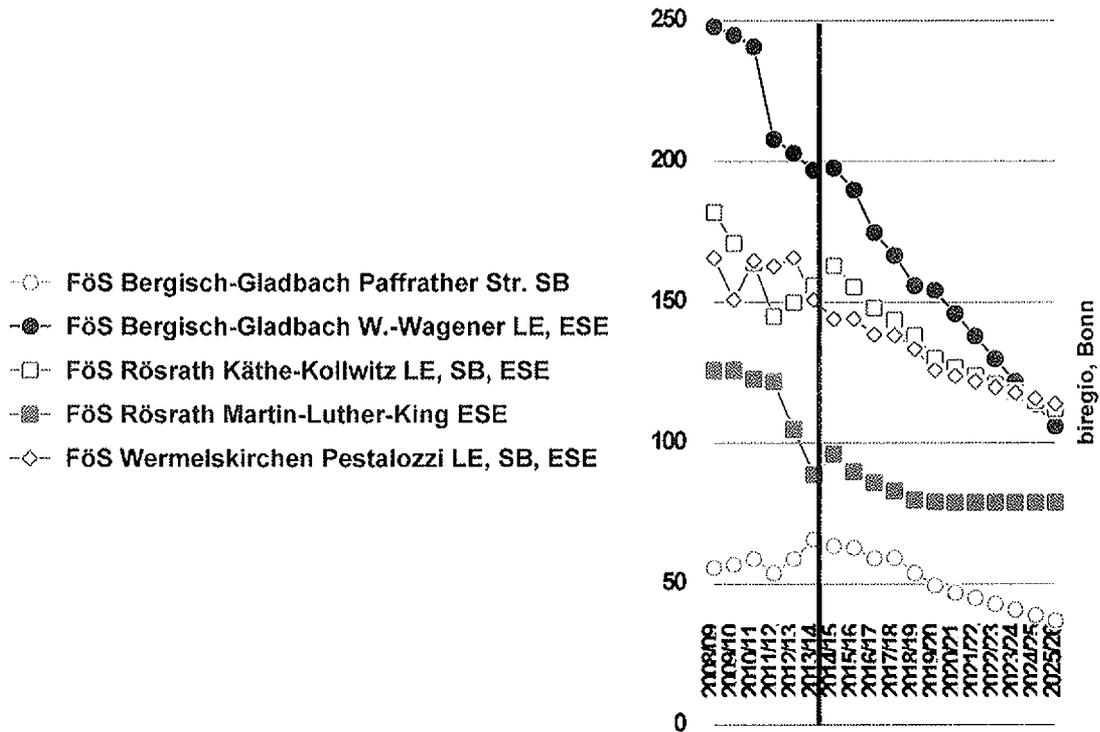




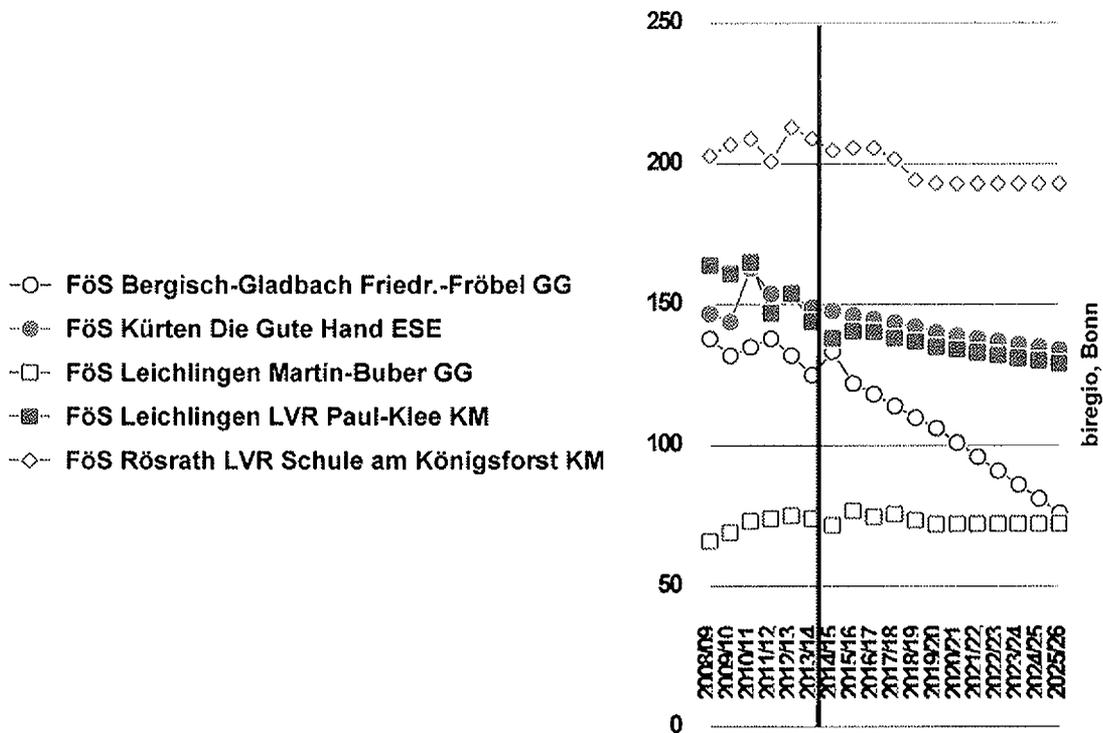
Entwicklung der Förderpädagogik

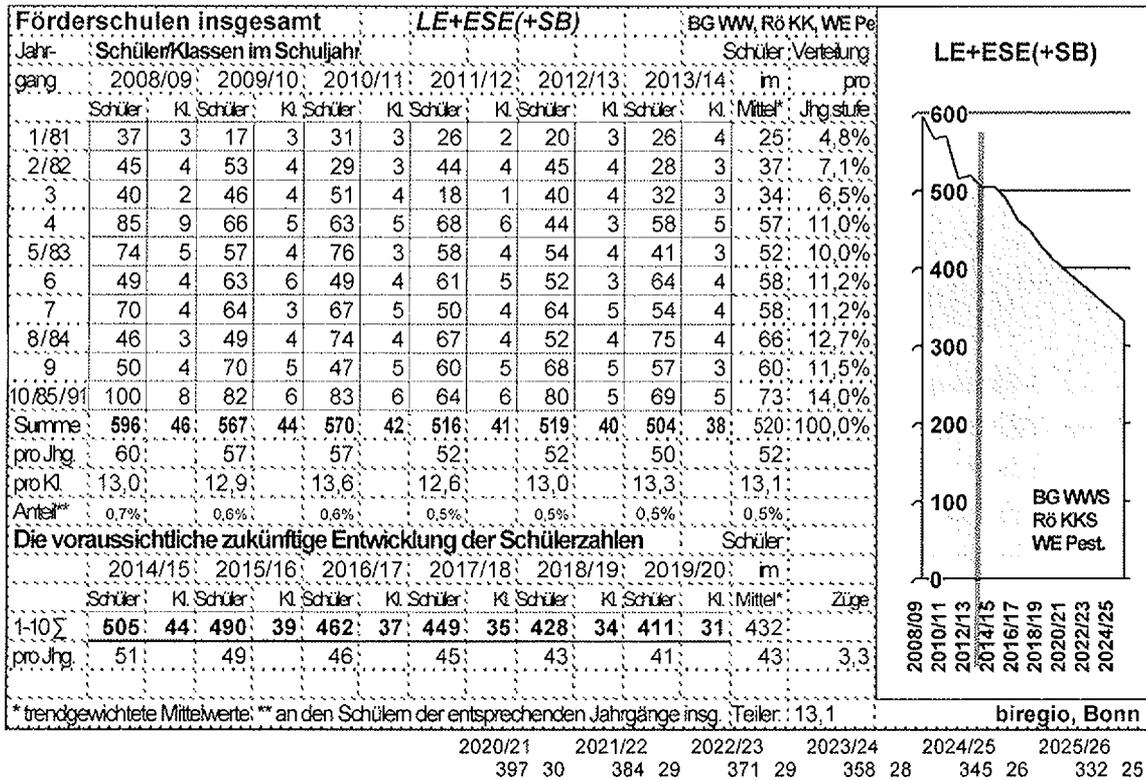
Förderschulen

Rheinisch-Bergischer Kreis - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich

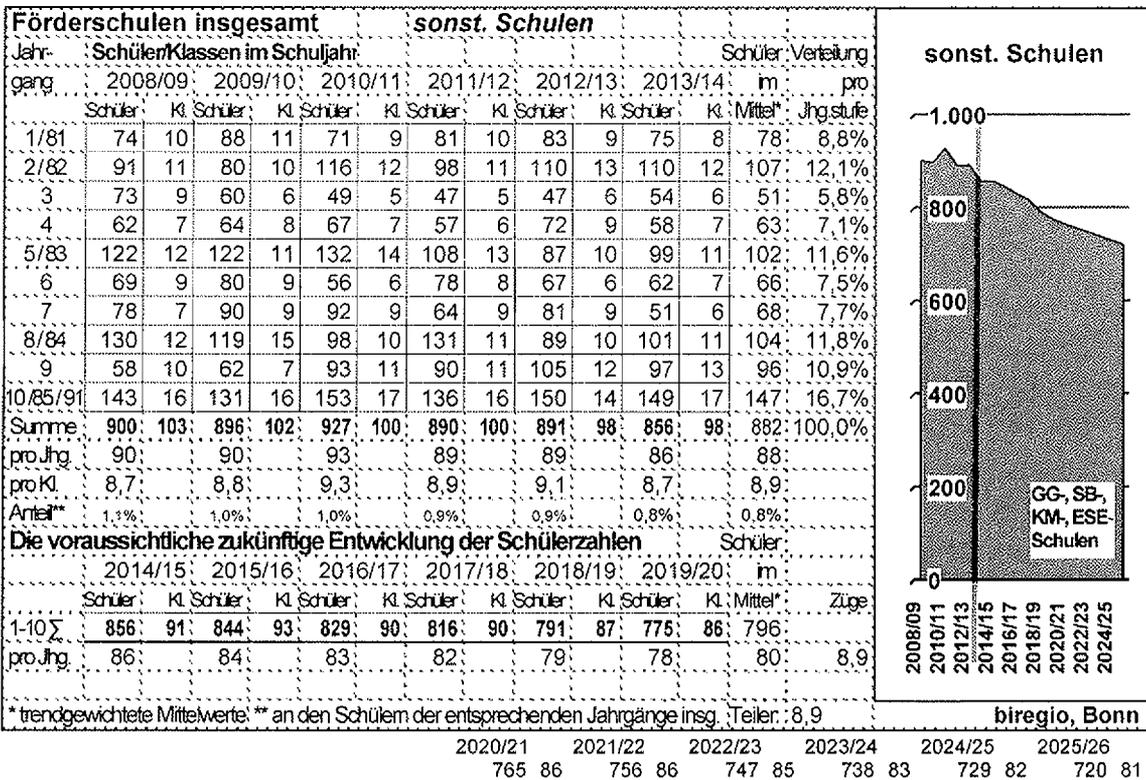


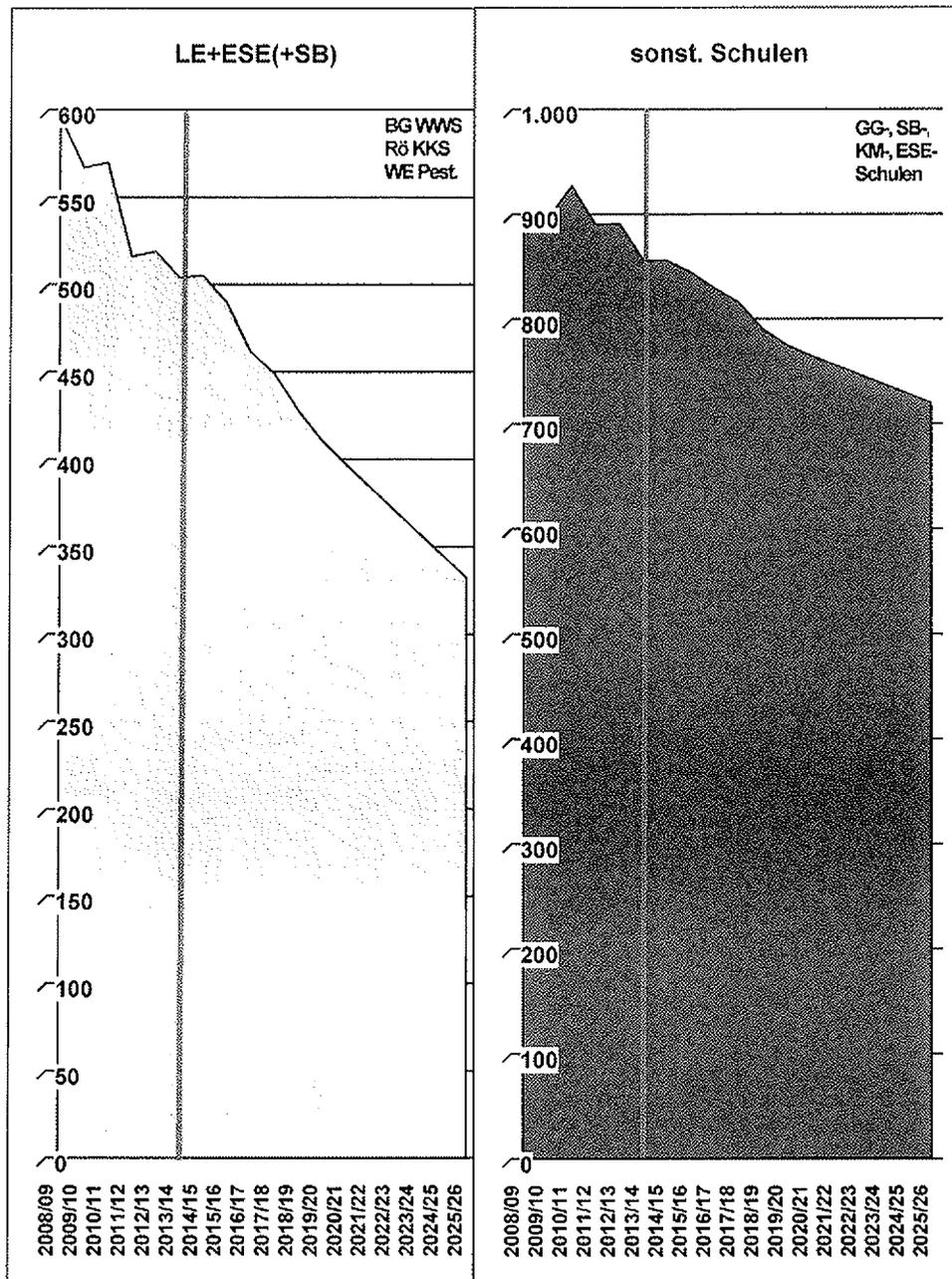
Rheinisch-Bergischer Kreis - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich





Entwicklung der Förderschulen





Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen

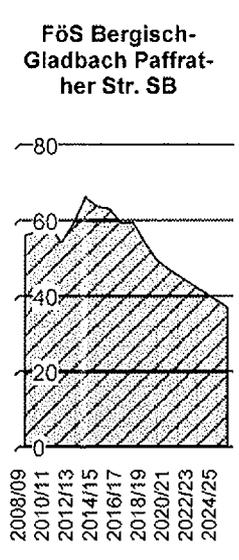
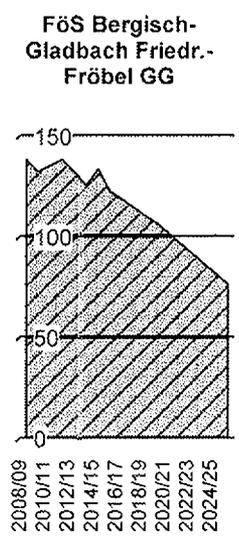


FöS Bergisch-Gladbach Friedr.-Fröbel GG															
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler		Verteilung
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im	pro	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe	
81 Vorstufe	1/81	20	3	19	3	15	2	16	2	19	2	7	1	13	9,9%
82 Unterstufe	2/82	19	2	18	2	30	3	29	3	29	3	25	3	27	20,6%
	3													0	0,0%
	4													0	0,0%
83 Mittelstufe	5/83	36	3	36	3	37	3	25	2	22	2	30	3	28	21,4%
	6													0	0,0%
84 Oberstufe	7													0	0,0%
	8/84	35	3	34	3	26	2	41	3	34	3	37	3	36	27,5%
85 Werkstufe	9													0	0,0%
	10/85	28	2	25	2	27	2	27	2	28	2	26	2	27	20,6%
<b>Summe</b>		<b>138</b>	<b>13</b>	<b>132</b>	<b>13</b>	<b>135</b>	<b>12</b>	<b>138</b>	<b>12</b>	<b>132</b>	<b>12</b>	<b>125</b>	<b>12</b>	<b>131</b>	<b>100,0%</b>
pro.Jhg.		14		13		14		14		13		13		13	
pro.Kl.		10,6		10,2		11,3		11,5		11,0		10,4		10,8	
Anteil**		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%	
		2014/15												Züge	
1-10 Σ		<b>133</b>	<b>12</b>	<b>122</b>	<b>11</b>	<b>118</b>	<b>11</b>	<b>114</b>	<b>11</b>	<b>110</b>	<b>10</b>	<b>106</b>	<b>10</b>	111	
pro.Jhg.		13		12		12		11		11		11		11	1,0
* trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 10,8															
		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		2025/26			
		101	9	96	9	91	8	86	8	81	7	76	7		

FöS Bergisch-Gladbach Paffrather Str. SB															
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler		Verteilung
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im	pro	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe	
1	13	1	18	2	8	1	15	2	20	2	14	1	15	25,4%	
2	11	1	10	1	12	1	7	1	11	1	24	2	15	25,4%	
3	7	1	11	1	8	1			7	1	10	1	7	11,9%	
4	7	1	8	1	10	1	11	1	7	1	5	0	7	11,9%	
5													0	0,0%	
6													0	0,0%	
7													0	0,0%	
8													0	0,0%	
9													0	0,0%	
91	18	2	10	1	21	2	21	2	14	1	13	1	15	25,4%	
<b>Summe</b>		<b>56</b>	<b>6</b>	<b>57</b>	<b>6</b>	<b>59</b>	<b>6</b>	<b>54</b>	<b>6</b>	<b>59</b>	<b>6</b>	<b>66</b>	<b>5</b>	<b>59</b>	<b>100,0%</b>
pro.Jhg.		6		6		6		5		6		7		6	
pro.Kl.		9,3		9,5		9,8		9,0		9,8		13,2		11,0	
Anteil**		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%	
		2014/15												Züge	
1-10 Σ		<b>64</b>	<b>5</b>	<b>63</b>	<b>5</b>	<b>59</b>	<b>5</b>	<b>59</b>	<b>5</b>	<b>54</b>	<b>5</b>	<b>49</b>	<b>5</b>	54	
pro.Jhg.		6		6		6		6		5		5		5	0,5
* trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 11,0															
		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		2025/26			
		47	4	45	4	43	4	41	4	39	4	37	3		

Entwicklung der Förderschulen

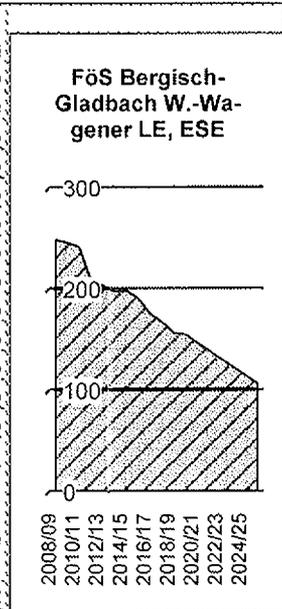


2010 wird die WWWS ein Kompetenzzentrum. 43 Regelschulen kooperierten mit ihr => im 1. Jahr Pilotprojekt starker Rückgang an WWWS.

Jahrgang	FöS Bergisch-Gladbach W.-Wagener LE, ESE														Schüler Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		m	pro	Jhg.stufe	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.				Mittel*
1	9	1	7	1	10	1	10	1	10	1	10	2	8	3,9%		
2	9	1	22	2	7	0	15	1	9	1	12	1	12	5,8%		
3	14	1	18	1	27	2			8	1	8	1	9	4,3%		
4	48	5	29	3	20	1	31	3	12	1	12	1	17	8,2%		
5	30	2	23	2	29	1	19	1	21	1	10	1	17	8,2%		
6	15	1	24	2	29	3	31	2	18	1	22	1	23	11,1%		
7	33	2	23	1	29	1	24	2	31	2	25	2	27	13,0%		
8	16	1	21	1	28	2	28	1	25	2	29	1	27	13,0%		
9	23	1	28	3	20	2	26	2	26	2	30	2	27	13,0%		
10	51	4	50	3	42	3	34	3	43	3	39	3	40	19,3%		
<b>Summe</b>	<b>248</b>	<b>19</b>	<b>245</b>	<b>19</b>	<b>241</b>	<b>16</b>	<b>208</b>	<b>15</b>	<b>203</b>	<b>15</b>	<b>197</b>	<b>15</b>	<b>207</b>	<b>100,0%</b>		
pro Jhg.	25		25		24		21		20		20		21			
pro Kl.	13,1		12,9		15,1		13,9		13,5		13,1		13,6			
Anteil**	0,3%		0,3%		0,3%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%			
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Züge									
1-10 Σ	<b>198</b>	<b>16</b>	<b>190</b>	<b>14</b>	<b>175</b>	<b>13</b>	<b>167</b>	<b>12</b>	<b>156</b>	<b>12</b>	<b>154</b>	<b>11</b>	161			
pro Jhg.	20		19		17		17		16		15		16	1,2		

\* trendgewichtete Mittelwerte \*\* an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 13,6

2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26
146	11	138	10	130	10
122	9	114	8	106	8

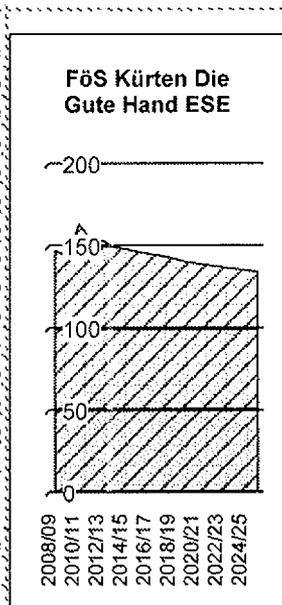


Entwicklung der Förderpädagogik  
Förderschulen

Jahrgang	FöS Kürten Die Gute Hand ESE														Schüler Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		m	pro	Jhg.stufe	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.				Mittel*
1	9	2	7	1	5	1	8	1	3	1	7	1	6	3,9%		
2	18	3	15	3	19	3	6	1	19	3	19	3	17	11,2%		
3	25	4	17	3	21	3	25	3	11	2	14	2	16	10,5%		
4	14	3	18	3	21	3	22	3	23	3	15	2	19	12,5%		
5	14	2	18	3	18	3	22	3	19	3	21	3	20	13,2%		
6	19	3	17	3	18	3	15	3	19	2	19	3	18	11,8%		
7	15	2	23	4	18	2	16	3	15	2	16	2	16	10,5%		
8	13	2	15	2	18	3	16	2	13	2	13	2	14	9,2%		
9	10	1	8	1	20	2	16	3	14	2	17	3	16	10,5%		
10	10	1	6	1	5	1	8	1	17	2	8	2	10	6,6%		
<b>Summe</b>	<b>147</b>	<b>23</b>	<b>144</b>	<b>24</b>	<b>163</b>	<b>24</b>	<b>154</b>	<b>23</b>	<b>153</b>	<b>22</b>	<b>149</b>	<b>23</b>	<b>152</b>	<b>100,0%</b>		
pro Jhg.	15		14		16		15		15		15		15			
pro Kl.	6,4		6,0		6,8		6,7		7,0		6,5		6,7			
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%			
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Züge									
1-10 Σ	<b>148</b>	<b>22</b>	<b>146</b>	<b>22</b>	<b>145</b>	<b>22</b>	<b>144</b>	<b>22</b>	<b>142</b>	<b>21</b>	<b>140</b>	<b>21</b>	142			
pro Jhg.	15		15		14		14		14		14		14	2,1		

\* trendgewichtete Mittelwerte \*\* an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 6,7

2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26
139	21	138	21	137	21
136	20	135	20	134	20



biregio, Bonn





FöS Rösrath Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler-Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		m	pro Jhgstufe
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	
1	18	1	4	1	12	1	18	1	5	1	4	1	8	5,2%
2	26	2	17	1	6	1	11	1	26	2	13	2	16	10,4%
3	13	1	17	1	12	1	11	1	12	1	13	1	12	7,8%
4	21	1	24	1	27	2	20	1	17	1	20	2	20	13,0%
5	28	2	15	1	31	1	17	2	15	1	23	1	20	13,0%
6	12	1	19	2			16	1	18	1	20	1	17	11,0%
7	16	1	23	1	21	2	3	1	15	1	15	1	14	9,1%
8	16	1	10	1	20	1	22	1	5	1	24	1	17	11,0%
9	8	1	20	1	10	1	14	1	21	1	5	0	12	7,8%
10+91	24	2	22	2	25	2	13	2	16	1	19	1	18	11,7%
Summe	182	13	171	12	164	12	145	12	150	11	156	11	154	100,0%
pro Jhg	18		17		16		15		15		16		15	
pro Kl	14,0		14,3		13,7		12,1		13,6		14,2		13,6	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%	
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		Züge	
1-10 Σ	163	16	155	13	148	13	144	12	138	11	130	10	138	
pro Jhg	16		16		15		14		14		13		14	1,0
* trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 13,6														
	2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		2025/26			
	127	9	124	9	121	9	118	9	115	8	112	8		

**FöS Rösrath Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE**

Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen

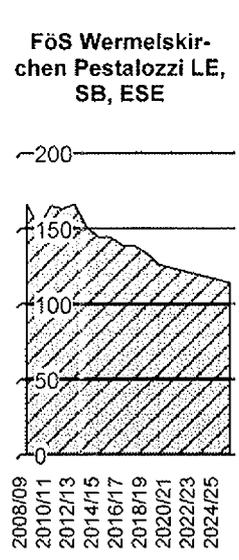
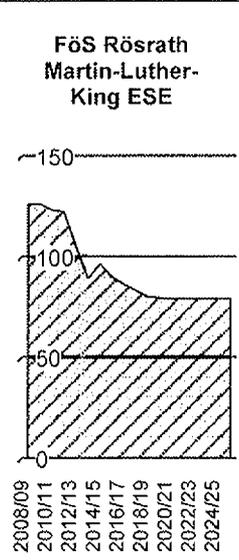
**FöS Rösrath LVR Schule am Königsforst KM**

biregio, Bonn



FoS Rösrath Martin-Luther-King ESE														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler-Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		in	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1							1	0	2	0	1	0	1	1,0%
2	2	0	2	0	3	0	3	0	2	0	1	0	2	1,9%
3	2	0	2	0	3	0	2	0	2	0	1	0	2	1,9%
4	2	0	1	0	2	0	2	0	2	1	2	1	2	1,9%
5	11	1	10	0	10	2	9	3	7	1	3	1	6	5,7%
6	18	3	23	2	7	0	22	1	17	1	13	1	16	15,2%
7	40	3	35	2	33	3	18	3	22	3	10	1	18	17,1%
8	28	2	39	7	27	2	32	2	11	2	16	2	20	19,0%
9	16	4	9	1	32	3	27	2	26	3	23	3	25	23,8%
10	7	1	5	2	6	2	6	2	14	1	19	3	13	12,4%
Summe	126	14	126	14	123	12	122	13	105	12	89	12	105	100,0%
pro.Jhg.	13		13		12		12		11		9		11	
pro.Kl.	9,0		9,0		10,3		9,4		8,8		7,4		8,5	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%	
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Züge							
1-10 Σ	96	10	90	10	86	10	83	10	80	9	79	9	82	
pro.Jhg.	10		9		9		8		8		8		8	1,0
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 8,5														
2020/21 2021/22 2022/23 2023/24 2024/25 2025/26														
79 9 79 9 79 9 79 9 79 9 79 9														
99														
FoS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, ESE														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler-Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		in	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	10	1	6	1	9	1	8	1	5	1	12	1	9	5,7%
2	10	1	14	1	16	2	18	2	10	1	3	0	9	5,7%
3	13	0	11	2	12	1	7	0	20	2	11	1	13	8,2%
4	16	3	13	1	16	2	17	2	15	1	26	2	20	12,6%
5	16	1	19	1	16	1	22	1	18	2	8	1	15	9,4%
6	22	2	20	2	20	1	14	2	16	1	22	2	19	11,9%
7	21	1	18	1	17	2	23	1	18	2	14	1	17	10,7%
8	14	1	18	2	26	1	17	2	22	1	22	2	21	13,2%
9	19	2	22	1	17	2	20	2	21	2	22	1	21	13,2%
10+91	25	2	10	1	16	1	17	1	21	1	11	1	15	9,4%
Summe	166	14	151	13	165	14	163	14	166	14	151	12	159	100,0%
pro.Jhg.	17		15		17		16		17		15		16	
pro.Kl.	11,9		11,6		11,8		11,6		11,9		12,6		12,1	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%	
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Züge							
1-10 Σ	144	12	144	12	139	11	138	11	134	11	126	10	133	
pro.Jhg.	14		14		14		14		13		13		13	1,1
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 12,1														
2020/21 2021/22 2022/23 2023/24 2024/25 2025/26														
124 10 122 10 120 10 118 10 116 10 114 9														

Entwicklung der Förderschulen



Ein Blick auf die bisherige Entwicklung der Inklusion und auf die (soweit dies auch detailliert prognostizierbar ist) mögliche künftige schließt sich an:

Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen

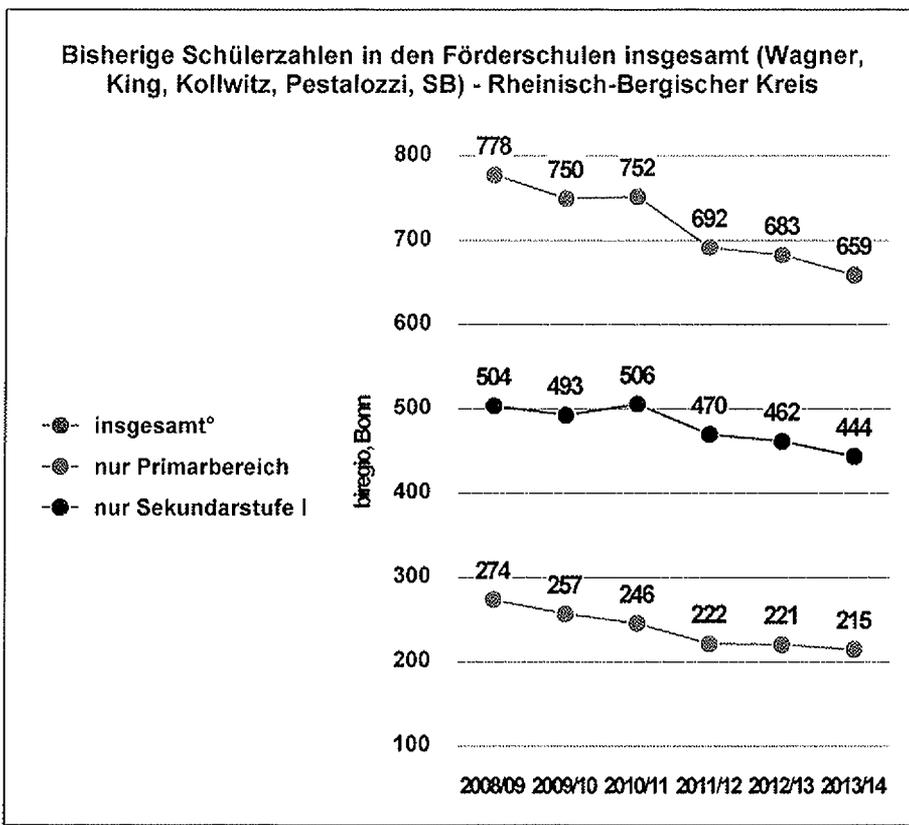
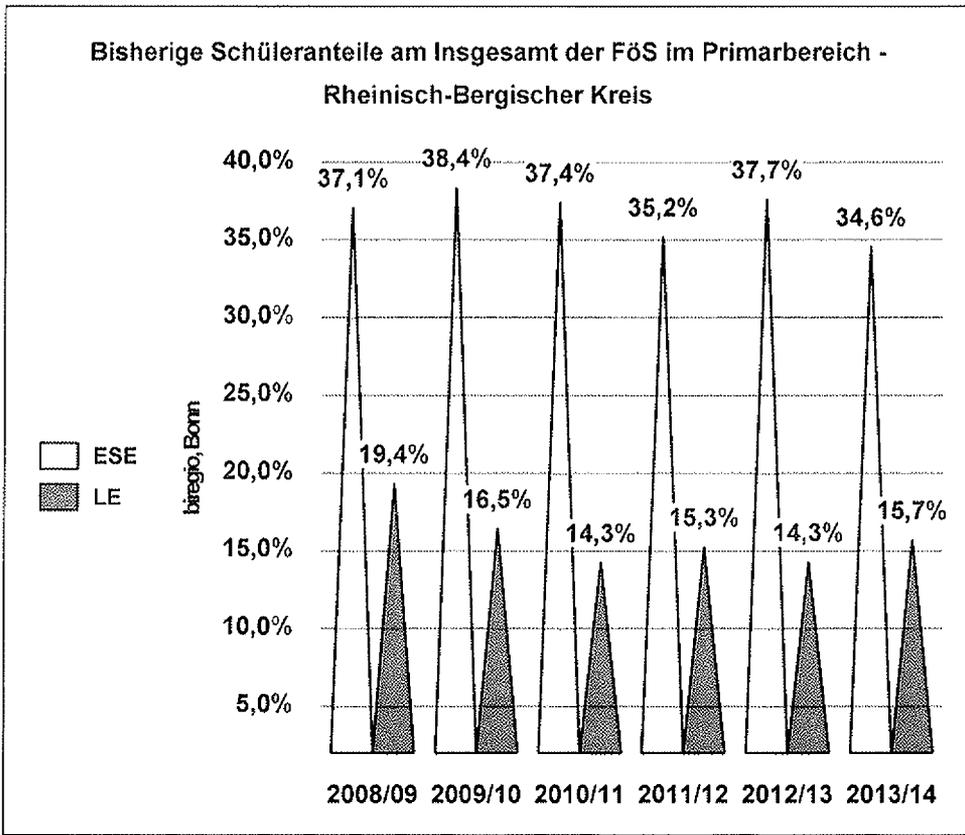
Schülerzahlen der Förderschulen für Lern- und Entwicklungsverzögerungen im RBK																																
insgesamt*	2008/09				2009/10				2010/11				2011/12				2012/13				2013/14				Mittel*							
	ESE	LE	SB	Σ	ESE	LE	SB	Σ	ESE	LE	SB	Σ	ESE	LE	SB	Σ	ESE	LE	SB	Σ	ESE	LE	SB	Σ	ESE	LE	SB	Σ				
Schulen/Förderschwerpunkte																																
BG FöS LE																																
ESE W.-Wagener	37	211		248	41	204		245	33	208		241	23	185		208	21	182		203	32	165		197					28	180		0
Rö FöS ESE																																
M.-L.-King	126			126	126			126	123			123	122			122	105			105	89			89					105	0		0
Rö FöS LE SB																																
ESE K.-Kollwitz	37	113	32	182	34	108	29	171	37	106	21	164	35	92	18	145	43	97	10	150	46	98	12	156					47	99	13	160
We FöS LE SB																																
ESE Pestalozzi	29	120	17	166	36	95	20	151	42	99	24	165	47	102	14	163	54	98	14	166	44	99	8	151					47	99	13	160
BG FöS SB Paffrather Str.																																
			56	56			57	57			59	59			54	54			59	59			66	66					66	61	13	141
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>229</b>	<b>444</b>	<b>105</b>	<b>778</b>	<b>237</b>	<b>407</b>	<b>106</b>	<b>750</b>	<b>235</b>	<b>413</b>	<b>104</b>	<b>752</b>	<b>227</b>	<b>379</b>	<b>86</b>	<b>692</b>	<b>223</b>	<b>377</b>	<b>83</b>	<b>683</b>	<b>211</b>	<b>362</b>	<b>86</b>	<b>659</b>					<b>221</b>	<b>377</b>	<b>88</b>	<b>686</b>
Anteil an Förderschwerpunkten, nur Primarbereich	29%	57%	13%		29%	54%	14%		31%	55%	14%		33%	56%	12%		33%	55%	12%		32%	58%	13%						32%	58%	13%	
nur Sekundarstufe I																																
Schulen/Förderschwerpunkte																																
BG FöS LE																																
ESE W.-Wagener	37	43		80	41	35		76	33	31		64	23	23		46	21	18		39	28	16		44					26	20		0
Rö FöS ESE																																
M.-L.-King	6			6	7			7	6			6	7			7	8			8	5			5					6	5		1
Rö FöS LE SB																																
ESE K.-Kollwitz	35	17	30	82	28	17	22	67	34	9	17	60	33	14	16	63	38	13	10	61	28	11	11	50					32	12	0	44
We FöS LE SB																																
ESE Pestalozzi	7	26	17	50	15	15	20	50	15	19	23	57	17	21	14	52	17	23	14	54	14	30	8	52					15	25	13	53
BG FöS SB Paffrather Str.																																
			56	56			57	57			59	59			54	54			59	59			66	66					66	61	13	141
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>85</b>	<b>86</b>	<b>103</b>	<b>274</b>	<b>91</b>	<b>67</b>	<b>99</b>	<b>257</b>	<b>88</b>	<b>59</b>	<b>99</b>	<b>246</b>	<b>80</b>	<b>58</b>	<b>84</b>	<b>222</b>	<b>84</b>	<b>54</b>	<b>83</b>	<b>221</b>	<b>73</b>	<b>57</b>	<b>85</b>	<b>215</b>					<b>80</b>	<b>57</b>	<b>86</b>	<b>223</b>
	37,1%	19,4%	98,1%		38,4%	16,9%	93,4%		37,4%	14,3%	95,2%		35,2%	15,3%	97,7%		37,7%	14,3%	100,0%		34,6%	15,7%	98,8%						36,1%	15,2%	98,2%	
nur Sekundarstufe II																																
Schulen/Förderschwerpunkte																																
BG FöS LE																																
ESE W.-Wagener	168			168	169			169	177			177	162			162	164			164	6	149		155					9	159		0
Rö FöS ESE																																
M.-L.-King	120		2	122	119			119	117			117	115			115	97			97	84			84					98	86		0
Rö FöS LE SB																																
ESE K.-Kollwitz	2	96		98	6	91	7	104	3	97	4	104	2	78	2	82	5	84		89	18	87	1	106					1	86		0
We FöS LE SB																																
ESE Pestalozzi	22	94		116	21	80		101	27	80	1	108	30	81		111	37	75		112	30	69		99					31	75		0
BG FöS SB Paffrather Str.																																
				0				0				0				0				0				0					0	1		1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>144</b>	<b>358</b>	<b>2</b>	<b>504</b>	<b>146</b>	<b>340</b>	<b>7</b>	<b>493</b>	<b>147</b>	<b>354</b>	<b>5</b>	<b>506</b>	<b>147</b>	<b>321</b>	<b>2</b>	<b>470</b>	<b>139</b>	<b>323</b>	<b>0</b>	<b>462</b>	<b>138</b>	<b>305</b>	<b>1</b>	<b>444</b>					<b>141</b>	<b>320</b>	<b>2</b>	<b>463</b>
	62,9%	80,6%	1,9%		61,6%	83,5%	6,6%		62,6%	85,7%	4,8%		64,8%	84,7%	2,3%		62,3%	86,7%	0,0%		63,4%	84,3%	1,2%						63,9%	84,8%	1,8%	

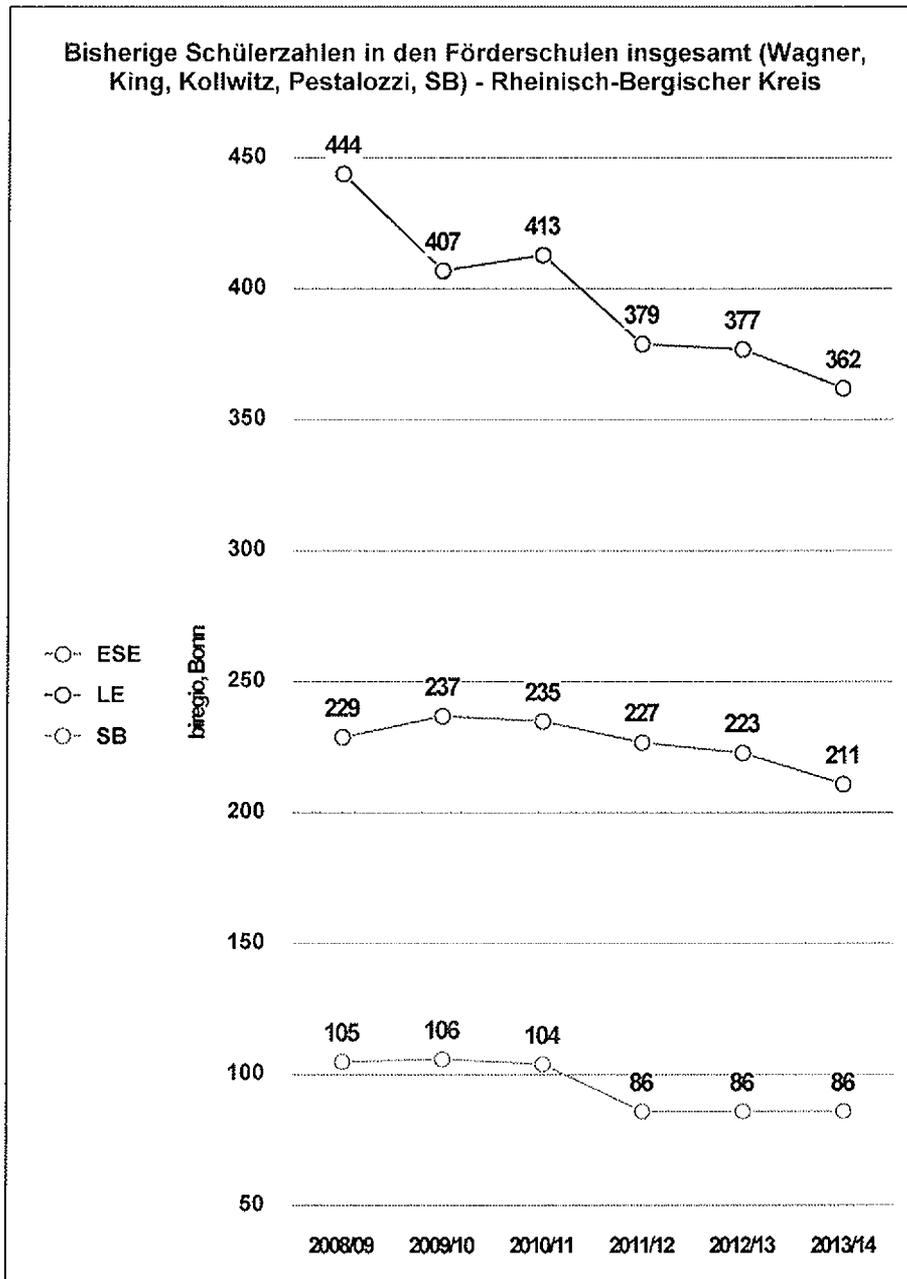
\*trendgewichtetes Mittel \* einige Schüler konnten nicht zugeordnet oder nur doppel zugeordnet werden

Die Anteil der Schüler im Primarbereich der Förderschulen (Wagener, King, Kollwitz, Pestalozzi, Paffrather Straße) zeigt die nächste Grafik. Der Anteil der ESE-Kinder liegt bei rund 35%; im Bereich der Lernen sind es rund 15%:



Entwicklung der Förderpädagogik  
Förderschulen



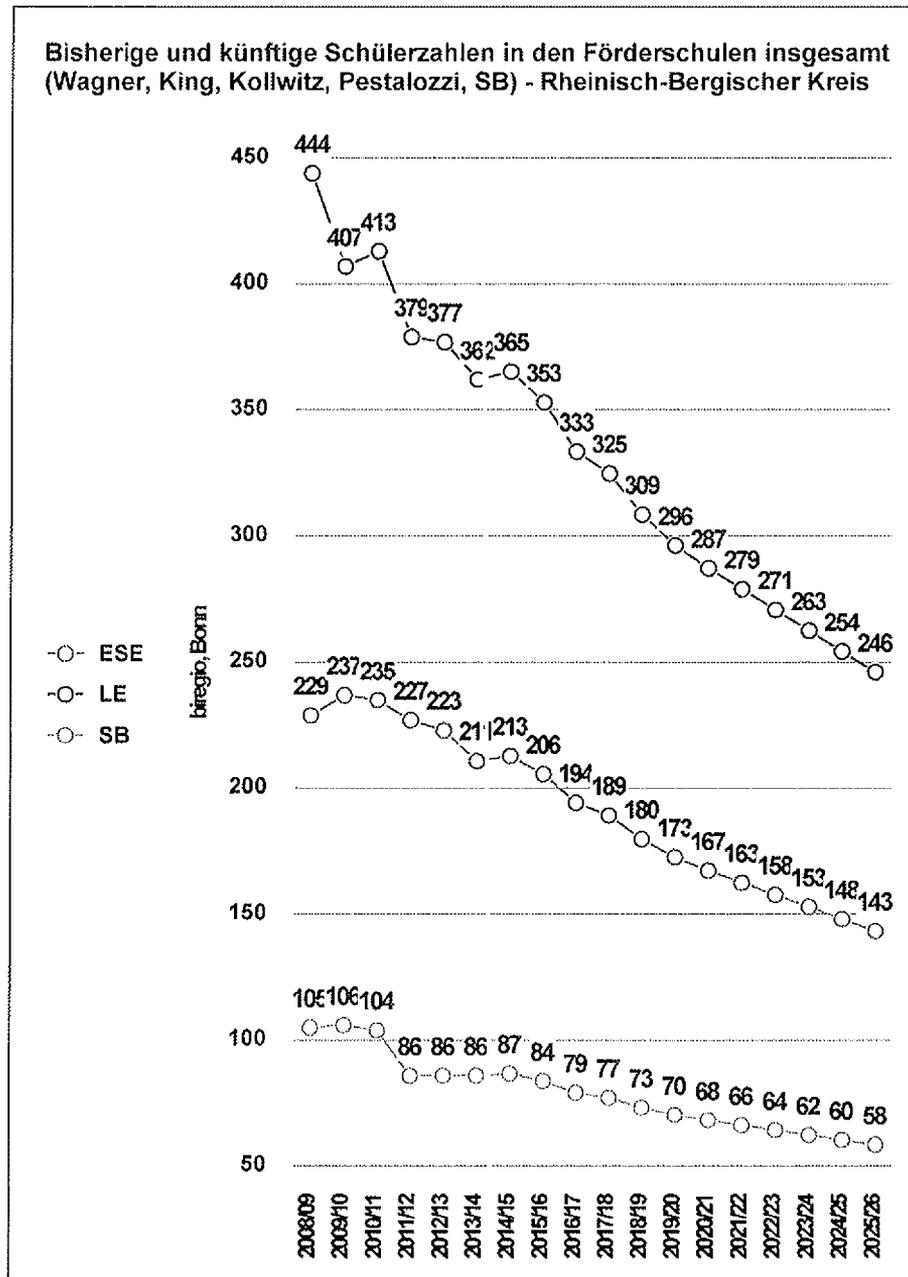


Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen

Verlängert man die bisherige Verteilung auf die Förderschwerpunkte und die dahinter liegenden Trends in die Zukunft, ergibt sich folgende Prognose für die gesamten Schulen (Wagener, King, Kollwitz, Pestalozzi, Paffrather Str.): Der Bereich Sprache in diesen Schulen liegt derzeit bei rund 90 Schülern und wird in rund 10 Jahren bei 60 liegen, die emotional-soziale Entwicklung liegt bei rund 210 und liegt in rund 10 Jahren bei 140, der Bereich Lernen liegt bei rund 360 und wird dann bei 250 liegen. Dies entspricht einem Rückgang der Zahlen in 10 Jahren gegenüber dem Schuljahr 2013/14 um ein Drittel. Dabei wird ein paralleler Trend zwischen den Förderschwerpunkten angenommen. Denn zwischen den Schulen hat sich die Verteilung auf die Schwerpunkte in den letzten Jahren kaum geändert: ESE von Jahr zu Jahr schwankend (!) zwischen 29 und 35%, LE zwischen 54 und 57%, SB zwischen 11 und 14%.

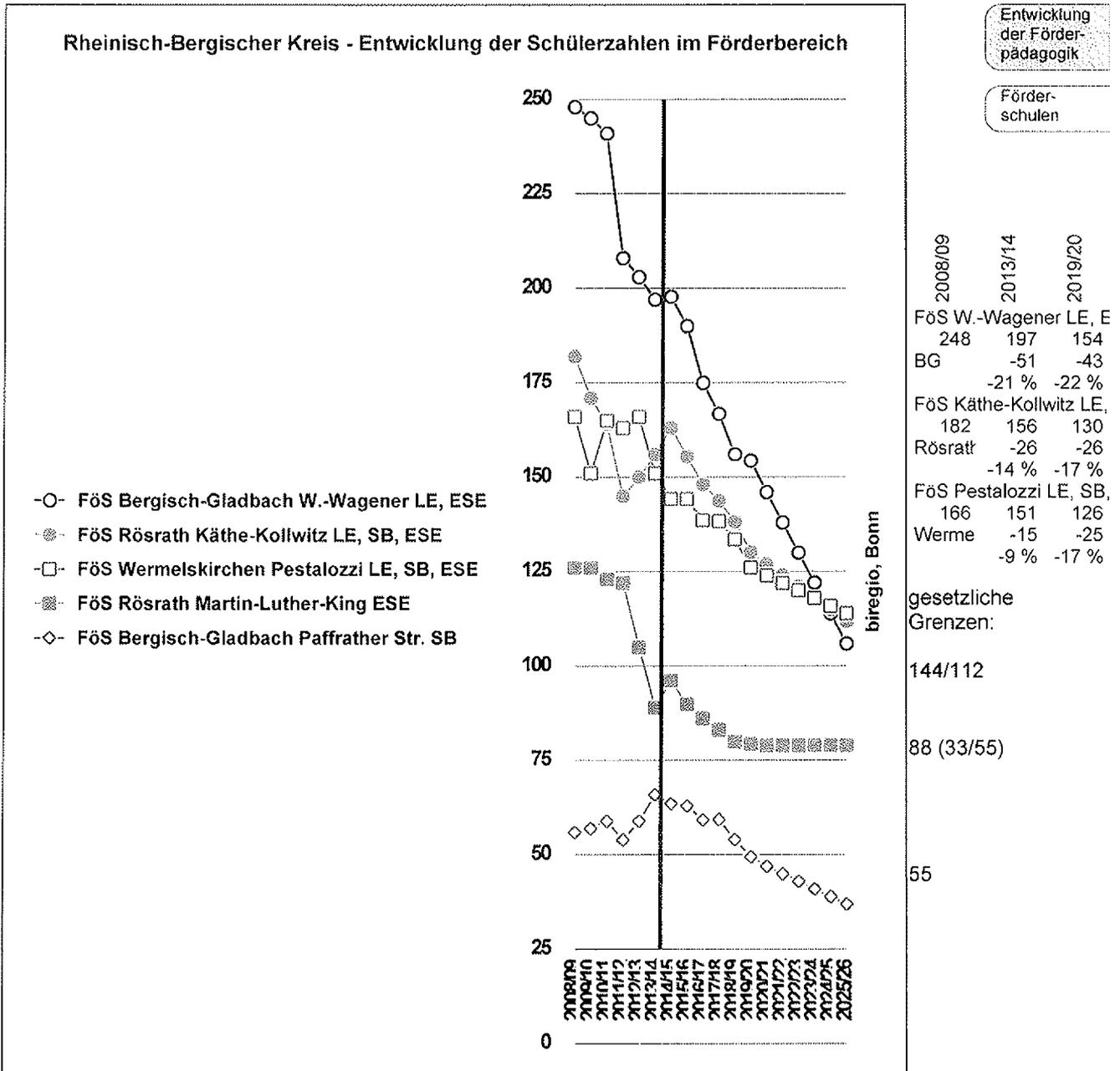




Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen





## 12. Die Optimierung der Räume und die Anpassung an neue Herausforderungen im Rheinisch-Bergischen Kreis - Eine Dokumentation des Bestandes der Förderschulen

Im Anlageband werden die Ergebnisse der Begehungen und Raumoptimierungen und die Anpassung an die Effekte der Inklusion, den Ganzttag und neue schulische Strukturen in den Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis überblicksartig zusammengestellt. Hier wird nur in Folgekapiteln darauf Bezug genommen.

In den Grundrissplänen der Schulen, die im Zuge der Begehungen durch den *biregio*-Architekten auf den aktuellen Stand gebracht worden sind und hier dokumentiert werden, sind die Herausforderungen, die Maßnahmen und die Optionen kurz skizziert, um die Handlungsoptionen leicht und zugleich auch "raumscharf besprechbar" zu machen. Dies wird hier vor allem im Kapitel zum Resümee erfolgen.

Die Raumoptimierungen

Der Status quo und die Optionen



### 13. Die Raumsituation in den Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis

mittelfristige  
Raumsitua-  
tion

Förderschulen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. -überhänge bilden das 2010 ausgelaufene Raumprogramm für Schulneubauten der BASS: das vom Land pädagogisch begründete Raumvolumen bzw. -optimum für den Unterricht. Jeder Schule werden zudem unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe 3 klassengroße Räume pro Zug für den Betreuungs-, Aufenthalts-, Ganztags- und Differenzierungsbereich zusätzlich konzidiert - neben einer Mensa (mit Küche), die sich für Betreuungsoptionen neben der Ausgabe des Mittagessens nutzen lässt. Dies jedoch ist ein Vorschlag, der politisch abzusichern wäre. Analog sind die Bilanzen inklusive eines entwickelten Ganztags in den Schulen zu lesen! Dabei gehen die Schulen unterschiedlich mit dem vorhandenen Raum um. Pauschal formuliert (im Einzelnen ggf. unzutreffend) lässt sich sagen: Eher raumenge Schulen behelfen sich notwendigerweise vielfältiger als eher raumstarke mit einem Raumüberhang. Überhänge sind relativ, weil landesweit ansteigende Anteile der Ganztagsabdeckung die Reserven aufzehren können. Die Analyse des Raumbestands der Schulen erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Begehung der Schulen. Zugrunde gelegt ist dabei für die konkreten Berechnungen die mittelfristig zu erwartende, im Kapitel 11 dokumentierte Zügigkeit (vgl. das Berechnungsbeispiel):

Schulraumbilanzen <sup>o</sup>	Rheinisch-Bergischer Kreis							In sechs Jahren!			
	Zahl der Räume (Klassen/Fachräume)							Abgleich:	Kl.* vs. Raum	SOLL insg.	Kl.* bei SOLL
Züge : Schule	Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	GT				
1,2: FöS Berg.GL W.-Wagener LE, ESE	15	10	11	10	4		5	-1	2,27	26	2,36
0,5: FöS Berg.GL Paffrather Str. SB	5		5	1		-1	2	-3	1,00	8	1,60
1,0: FöS Rösrath Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE	13	6	9	10	4	-4	4	-4	2,11	23	2,56
1,0: FöS Rösrath Martin-Luther-King ESE	14	16	9	8	5	8	4	9	3,33	21	2,33
1,1: FöS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, ESE	14	12	10	10	4	2	4	2	2,60	24	2,40
<b>48: Förderschulen Σ</b>	<b>61</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>39</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>3</b>	<b>2,39</b>	<b>102</b>	<b>2,32</b>
1,2: FöS LE, ESE	15	10	11	10	4		5	-1	2,27	26	2,36
2,1: FöS LE, SB, ESE	27	18	19	20	8	-2	8	-2	2,37	47	2,47
0,5: FöS SB	5		5	1		-1	2	-3	1,00	8	1,60
1,0: FöS ESE	14	16	9	8	5	8	4	9	3,33	21	2,33
<b>48: Förderschulen Σ</b>	<b>61</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>39</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>3</b>	<b>2,39</b>	<b>102</b>	<b>2,32</b>

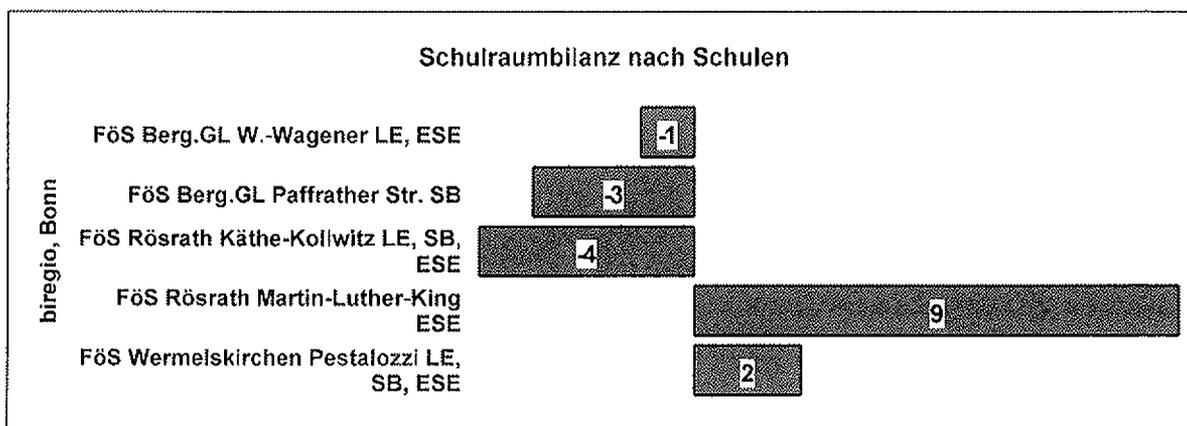
KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztag  
\* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume

biregio, Bonn

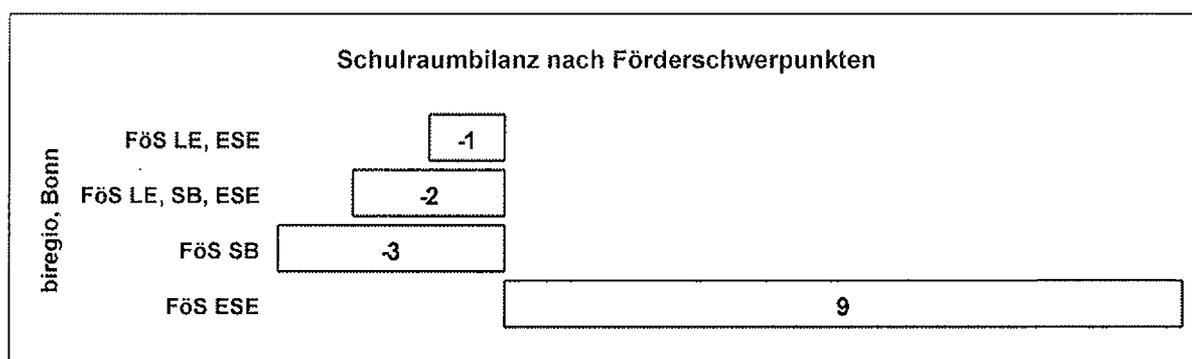
#### Rechenbeispiel:

Die Förderschule W.-Wagener wird im Status quo 1,2-zügig (vgl. die 1. Spalte)! Sie braucht im mittelfristigen Planungszeitraum 11 Klassenräume (1,2 Züge). Sie verfügt über 25 große Räume (ohne kleinere Gruppenräume usw.; gezählt werden nur große Räume; kleine Gruppen sind 'extra'; in diesem Fall 25 und 34qm). Sie benötigt bis zu 11 Klassen-, 10 Mehrzweck- (1 pro Zug), 4 Ganztagsräume (1 pro Zug) und 1 Speiseraum/die Mensa = 5 Ganztagsräume. Die Bilanz sieht sie bei -1 Räumen im Status quo der Entwicklung. Sie verfügt über 2,27 große Räume pro künftig (mittelfristig!) gebildete Klasse. Sie bräuchte bei ihrer Größe bei Zugrundelegung des oben angegebenen Musters für eine überschlägige Berechnung der nötigen Flächen und Räume für Unterricht, Differenzierung, Ganztags und Inklusion) 2,36 Räume pro gebildeter Klasse. Generell gilt: je größer eine Schule ist, umso raumökonomischer kann sie arbeiten.



mittelfristige  
Raumsit-  
uation

Förderschulen



Es folgt ein statischer und schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Schulflächen (hier ausschließlich Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen sowie Verwaltung, aber nicht die Flure, die Treppenhäuser, Toiletten, Sportbereiche, Schulhof usw.).

Der über das allgemeine Raumprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das die pädagogischen Notwendigkeiten abdecken muss, hinaus gesetzte Bedarf bezieht wiederum Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - dies allerdings völlig unabhängig davon, ob die Schulen oder in welchem Umfang sie überhaupt entsprechende Angebote unterbreiten.

Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, dass künftig flächendeckend auch im Rheinisch-Bergischen Kreis final komplette Betreuungs- sowie Ganztagsangebote in die Förderschulen einzubringen sind. Damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung, die an dieser Stelle bereits vorgenommen wird, sowohl angemessen als auch sachdienlich.

In den Förderschulen mit heute noch hohen Zahlen stehen jedem Schüler im Schnitt 13,7qm Raumfläche (nur Hauptnutzflächen!) zur Verfügung. Dieser Wert ist pädagogisch gesehen vergleichsweise sehr gut und sachlich noch angemessen (jedoch sehr unterschiedlich von Standort zu Standort) - aber keinesfalls "überzogen" hoch.

Der Wert gibt den aktuellen Status quo wieder - die Schulen und Standorte ohne Änderung und für das Schuljahr 2013/14:



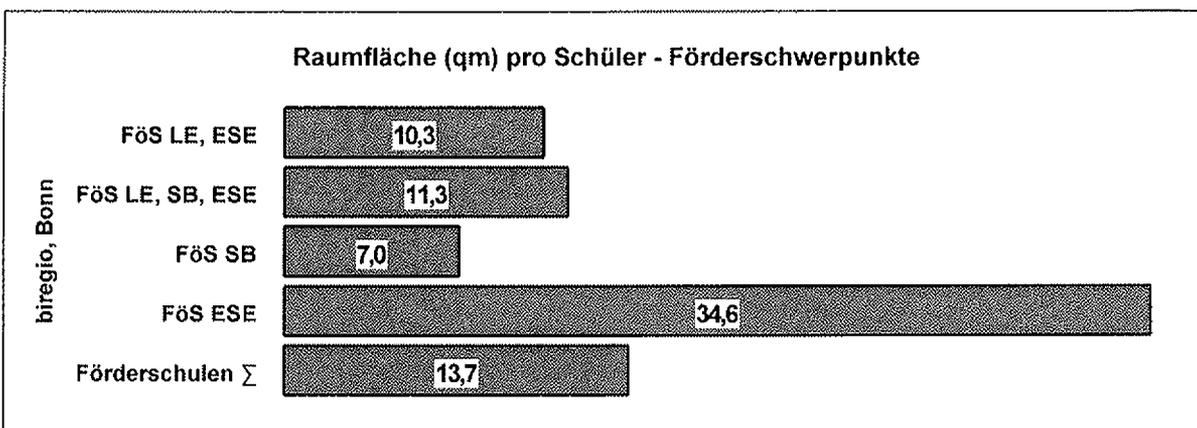
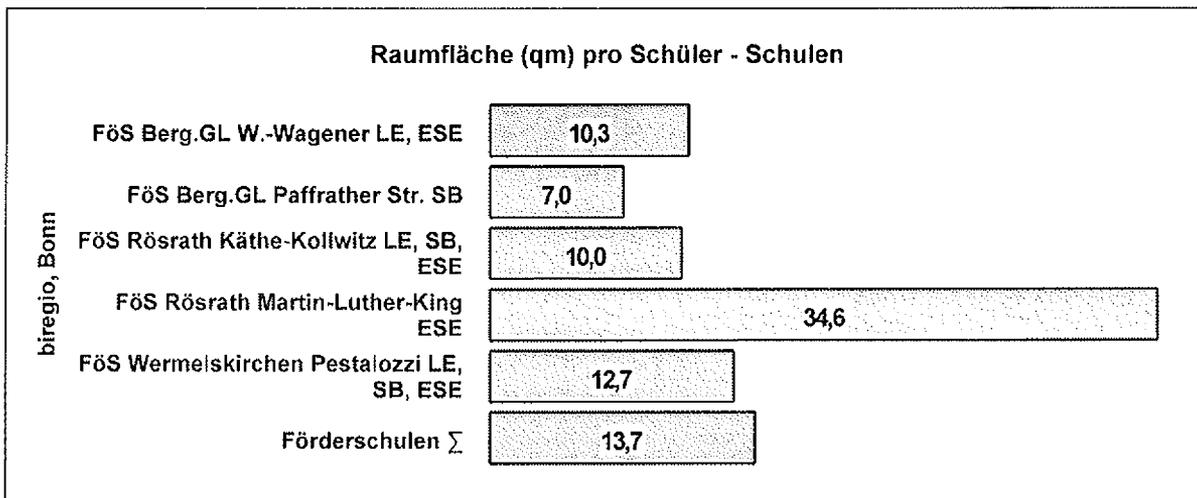
Raumfläche pro Schüler und notwendige Raumflächen in sechs Jahren°								
Förderschulen in der Gesamtdarstellung								
Rheinisch-Bergischer Kreis								
Schule	° Schüler Σ qm*	Schüler		Züge		Abgleich: qm		
		2013/14	qm pro Schüler	mittel- fristig	notwen- dige qm	abs.	in IST/SOLL.	
FöS Berg.GL W.-Wagener LE, ESE	2.038	197	10,3	1,2	5	2.048	-10	-0,5%
FöS Berg.GL Paffrather Str. SB	460	66	7,0	0,5	2	620	-160	-34,8%
FöS Rösrath Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE	1.558	156	10,0	1,0	4	1.988	-430	-27,6%
FöS Rösrath Martin-Luther-King ESE	3.082	89	34,6	1,0	4	1.786	1.296	42,1%
FöS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, E	1.914	151	12,7	1,1	4	1.988	-74	-3,9%
<b>Förderschulen Σ</b>	<b>9.052</b>	<b>659</b>	<b>13,7</b>	<b>4,8</b>		<b>8.430</b>	<b>622</b>	<b>6,9%</b>
FöS LE, ESE	2.038	197	10,3	1,2	5	2.048	-10	-0,5%
FöS LE, SB, ESE	3.472	307	11,3	2,1	8	3.976	-504	-14,5%
FöS SB	460	66	7,0	0,5	2	620	-160	-34,8%
FöS ESE	3.082	89	34,6	1,0	4	1.786	1.296	42,1%
<b>Förderschulen Σ</b>	<b>9.052</b>	<b>659</b>	<b>13,7</b>	<b>4,8</b>		<b>8.430</b>	<b>622</b>	<b>6,9%</b>

\* Flächen inkl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum  
bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen

biregio, Bonn

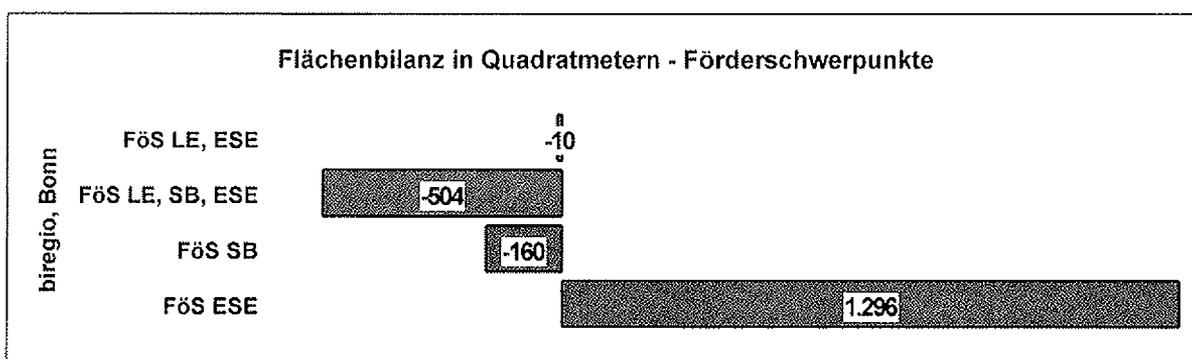
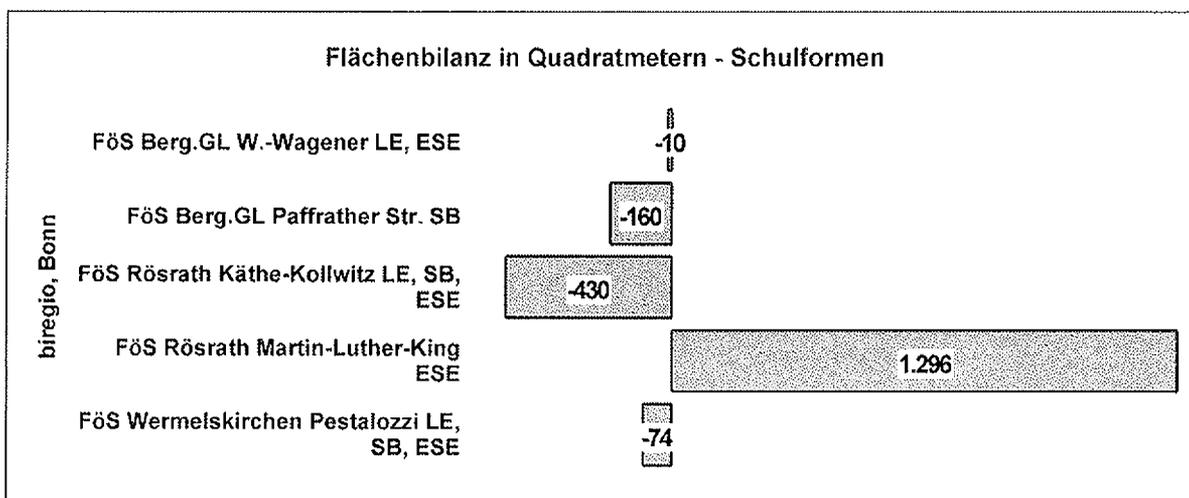
mittelfristige Raumsituation

Förderschulen



mittelfristige  
Raumsituation

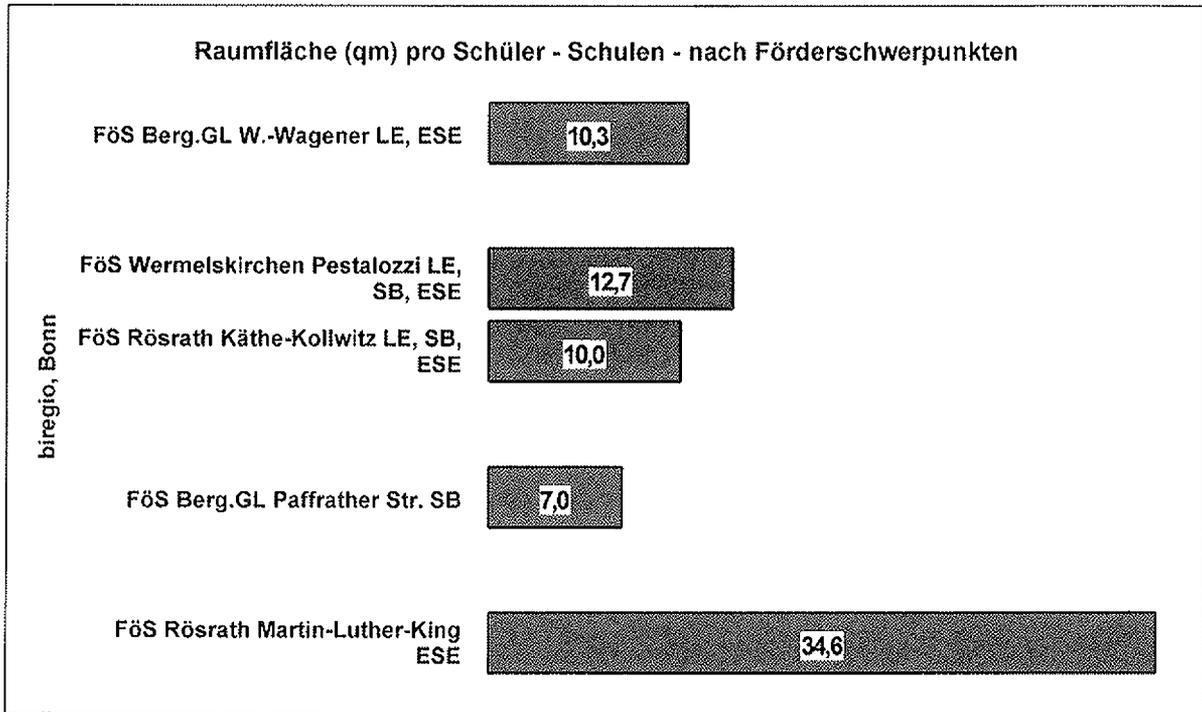
Förderschulen



Raumfläche pro Schüler und notwendige Raumflächen in sechs Jahren*							
Darstellung nach Förderschwerpunkten							
Rheinisch-Bergischer Kreis	Schüler: qm pro:		Züge:		notwen-		Abgleich: qm
Schule	Σ qm*	2013/4 Schüler:	mittel-	fristig:	dige qm	abs.	in %
FöS Berg.GL W.-Wagener LE, ESE	2.038:	197: 10,3	1,2:	5,0:	2.048	-10	-0,5%
FöS Wermelskirchen Pestalozzi LE, SB, ESE	1.914:	151: 12,7	1,1:	4,0:	1.988	-74	-3,9%
FöS Rösraht Käthe-Kollwitz LE, SB, ESE	1.558:	156: 10,0	1,0:	4,0:	1.988	-430	-27,6%
FöS Berg.GL Paffrather Str. SB	460:	66: 7,0	0,5:	2,0:	620	-160	-34,8%
FöS Rösraht Martin-Luther-King ESE	3.082:	89: 34,6	1,0:	4,0:	1.786	1.296	42,1%
<b>Förderschulen Σ</b>	<b>9.052:</b>	<b>659: 13,7</b>	<b>4,8:</b>		<b>8.430</b>	<b>622</b>	<b>6,9%</b>

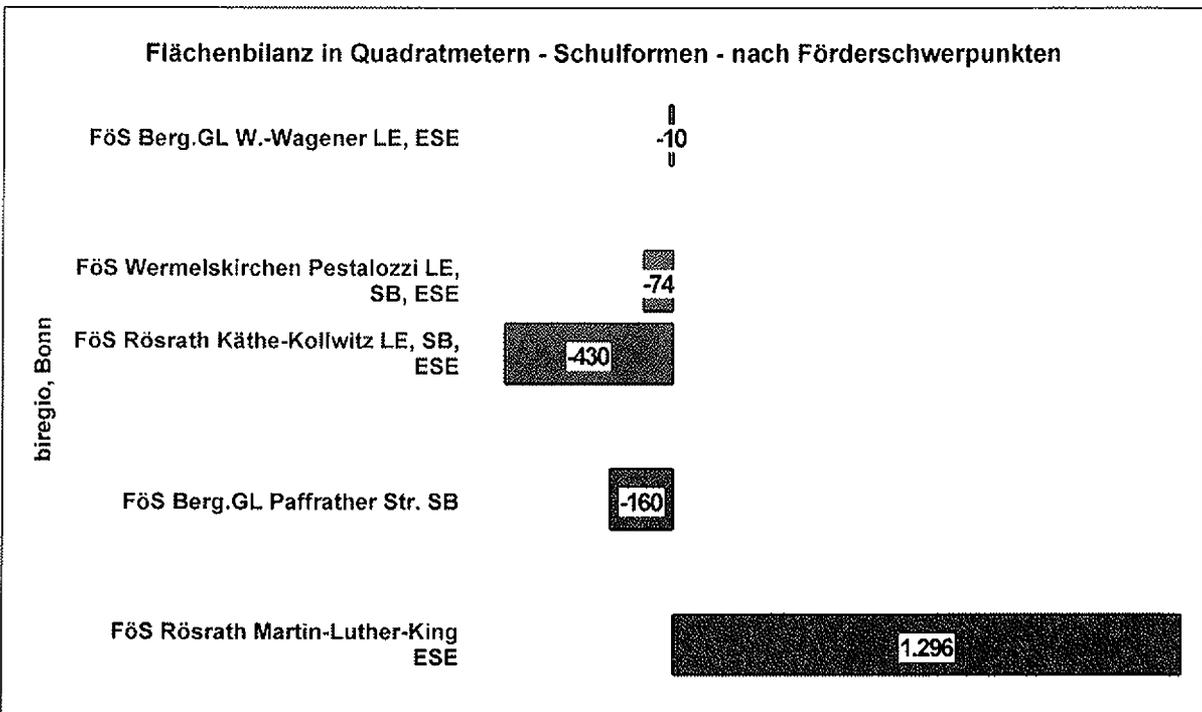
\* Flächen inkl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen





mittelfristige  
Raumsit-  
uation

Fördersch-  
ulen



## 14. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis

### - Ein kurzes Resümee

In den gesamten Grundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis werden über 230 Schüler inkludiert (die emotional-soziale Entwicklung bildet mit einem Anteil von 41% der inkludierten Kinder den Hauptteil vor der Lernentwicklung mit 25% und der Sprache mit 17%). In den weiterführenden Schulen im Kreis insgesamt sind es erst knapp 180 (die Lernentwicklung bildet mit einem Anteil von 50% der inkludierten Kinder den Hauptanteil vor der emotional-sozialen Entwicklung mit 26% und der Sprache mit 13%; Zahlen: Schuljahr 2013/14; vgl. Kapitel 2 in diesem zusammenfassenden Band und im Anlagenband).

Im Rheinisch-Bergischen Kreis ist die Entwicklung der Schülerzahl in den Grundschulen insgesamt seit 2000 (13.000 Schüler) bis heute (rund 10.000 Schüler) stark rückläufig. Dort ist die Entwicklung der Schülerzahl in den weiterführenden Schulen insgesamt seit 2005 (rund 22.600 Schüler) bis heute (unter 20.000 Schüler) zeitversetzt (inklusive der Reduzierung der Gymnasien auf acht Jahre) ebenso rückläufig (vgl. das Kapitel 3). Sie wird dies in den nächsten Jahren - der der Grundschulen folgend - weiterhin sein. Wurden vor 15 Jahren rund 3.250 Kinder geboren, vor 10 Jahren rund 2.750 und vor 5 Jahren noch rund 2.300, sind es nun etwas mehr als 2.000 (vgl. das Kapitel 6).

Anders ist der konkrete Verlauf bei den Schülerzahlen der Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis einzuschätzen: Wurden 1995 erst 876 Schüler in diesen Schulen versorgt, waren es 2000 schon über 1.150, 2005 fast 1.500 und aktuell immer noch über 1.350 (vgl. hierzu das Kapitel 3.2). Damit sind die Anteile der "exkludierten" Schüler trotz der parallelen Inklusion gestiegen: zunächst stark steigende Zahl der Förderschüler und nun nahezu unverändert viele Förderschüler bei stark sinkenden Zahlen in den Grund- und weiterführenden Schulen (vgl. hierzu das Kapitel 11).

Die Aufgabenstellung der Inklusion ist inzwischen bei den Grundschulen eine kreisweite geworden. Für alle Kinder werden ortsnahe Angebote vorgehalten. Mit Blick auf die weiterführenden Schulen ist anzumerken, dass die beiden Schulformen Hauptschule und nun Sekundarschule über 70% der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf aufnehmen (vgl. das Kapitel 2). Die Schulform Hauptschule liegt bei den Übergängen zu den weiterführenden Schulen nun bei unter 3%; die Sekundarschule bindet nur 4% (Stände für das Schuljahr 2013/14 - vgl. hierzu das Kapitel 8).

Damit leisten die Schulformen, die lediglich rund 7% der Schüler im Sekundarbereich aufnehmen (können), über 70% der inklusiven Arbeit. Wenn dieses extreme Missverhältnis mit Blick auf die Realschulen (24% der Übergänge), auf die Gymnasien (49% der Übergänge) sowie auf die Gesamtschulen (20% der Übergänge) insgesamt anhält, wird die Inklusion in den Grundschulen immer weiterreichend sein und in den weiterführenden Schulen scheitern! Dringend erscheint es angeraten, dass die Schulaufsicht über das bisherige Maß mit Verteilungskonferenzen reagiert, bei denen alle Schulformen einbezogen sind!

Bei den Rückläufern (vgl. das Kapitel 9) zeigt sich, dass die Schulform Hauptschule diese Aufgabe trägt, obgleich ihr dies die Entwicklung mit ständig "neuen" Schülern (Rückläufern), die in die gebildeten Klassen dazu kommen und die gebildeten Klassengemeinschaften "sprengen", nicht leicht macht. Da es die heutige Hauptträgerin der Inklusion, die Schulform Hauptschule, in

Alternativen -  
ein Resümee

Kernergeb-  
nisse



einigen Jahren nicht mehr geben wird (vgl. hier das Kapitel 10), sind fast alle Erfolge der inklusiven Prozesse bedroht. Die erheblichen Erfahrungsschätze dieser Schulform und der in ihr arbeitenden pädagogischen Kräfte geht damit verloren! Die Inklusion muss mit Blick auf die Schulformen dringend "in die Breite" gebracht werden.

Die Zahl der Förderschüler wird schon mittelfristig von rund 1.360 auf unter 1.200 fallen (vgl. hierzu das Kapitel 11). Dies wird vor allem bei den Schulen eine Rolle spielen, die den Schwerpunkt Lernen als ihr zentrales Segment pflegen (Wilhelm-Wagener, Käthe-Kollwitz sowie Pestalozzi): 2008 596 Schüler, 2013 504 und 2019 411.

Anders stellt sich dies bei den "sonstigen Schulen" mit den Schwerpunkten geistige Entwicklung, emotional-soziale Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung und Sprache dar: 2008 900 Schüler, 2013 856 und 2019 775 Schüler. Damit sind diese Schulen bisher "schülerzahl-stabiler" gewesen und werden es auch künftig sein.

Die Förderschulen Wilhelm-Wagener in Bergisch-Gladbach, Käthe-Kollwitz in Rösrath und Pestalozzi in Wermelskirchen wird es nach dem Erlass zu der Mindestgröße für die Schulen in wenigen Jahren nicht mehr geben. Die "Inklusion des Förderschwerpunkts Sprache" in die beiden Schulen in Rösrath und Wermelskirchen ist erfolgt. Am Standort Bergisch-Gladbach sollte dies durch die Auflösung der Schule für Sprache, eine Dependance bzw. eine von der Wilhelm-Wagener-Schule mitgeleitete Schule, die sich zudem in einem angemieteten Gebäude befindet, nachgeholt werden.

Parallel sollten die Martin-Luther-King-Schule Rösrath für emotional-soziale Entwicklung, die heute bereits von der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath mitgeleitet wird, und die Käthe-Kollwitz-Schule fusionieren. Das bessere Gebäude für die Fusion bietet die Martin-Luther-King-Schule, die für diese Aufgabe räumlich zu optimieren wäre, um die investiven Kosten zu begrenzen.

Somit erreichte die fusionierte Förderschule in Rösrath langfristig mit den Förderschwerpunkten Lernen, emotional-soziale Entwicklung und Sprache zum einen ausreichende Schülerzahlen, die ihren Bestand absicherten.

Gleiches würde mit dem Blick auf die langfristige Bestandssicherheit auch bei der fusionierten Förderschule in Bergisch-Gladbach der Fall sein: Drei Förderschwerpunkte - Lernen, emotional-soziale Entwicklung und Sprache - ausreichende Schülerzahlen für eine ausreichende Bestandssicherheit.

Auch (!) mit dem Blick auf die perfekt gebaute und eingerichtete Schule in Wermelskirchen wäre dies nicht sinnvoll. Daher sollte die Pestalozzischule eine Dependance der Wilhelm-Wagener-Schule werden. Andere Verknüpfungen von Standorten, andere räumliche Lösungen und andere bauliche Überlegungen bieten sich nicht sinnvoll an.

Da die Fusion der Förderschule Sprache Bergisch-Gladbach in die Schule Wagener hinein kaum Schüler mit dem Schwerpunkt der Sprache aus dem heutigen Einzugsgebiet Wermelskirchen zusätzlich in die Pestalozzischule in Wermelskirchen hineinbrächte, wäre der Standort der Pestalozzischule nicht zu halten. Dessen Schüler müssten bzw. der gesamte Einzugsbereich müsste dann zum einen nach Bergisch-Gladbach gefahren und zum anderen der Standort Bergisch-Gladbach erheblich erweitert werden.



Nach einer schulpolitischen Entscheidung wäre dann dieser Standort der Wilhelm-Wagener-Schule "räumlich zu optimieren", um nötige investive Kosten zu begrenzen. Zugleich könnte eine Option der Auslagerung in direkter räumlicher Nähe zu dieser Schule gesucht werden.

Mit diesen Vorschlägen ließen sich zwei Gebäude aufgeben bzw. anders nutzen: das der Schule für Sprache und das der Käthe-Kollwitz-Schule. Die Wege der Schüler zu den Förderschulen würden sich verkürzen (zum Beispiel die für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung aus Bergisch-Gladbach zu den Standorten Martin-Luther-King-Schule bzw. Wilhem-Wagener-Schule). Die parallel ja weitergehende Inklusion würde die Wege für die Kinder noch einmal verkürzen.

Mit Blick auf die Räume wird man die vorgeschlagenen Alternativen nicht zeitgleich realisieren können:

1.

Die Klassen-, die Fach- sowie die Ganztagsräume der Pestalozzi-Schule in Wermelskirchen (z.B. 14 vorhandene Klassenräume und 12 Fach- und Ganztagsräume und lediglich 12 gebildete Klassen im Schuljahr 2014/15) lassen die stärkere Beanspruchung/Auslastung der Kapazitäten jederzeit in dieser als Außenstelle des Standorts gedachten Schule zu. Auch wird bereits ein Ganztagsbereich vorgehalten. Die Förderschule verfügt über (dazu vgl. oben) 1.914qm Hauptnutzfläche und 12,7qm Hauptnutzfläche pro Schüler.

2.

Gleiches gilt für den Standort der Martin-Luther-King-Schule in Rösrath mit 14 vorhandenen Klassenräumen sowie 16 Fach- und Ganztagsräumen und nur 10 gebildeten Klassen im aktuellen Schuljahr 2014/15. Bei einer geschickten Nutzung des sanierten Untergeschosses lassen sich diese Plus-Werte halten bzw. durch Rücknutzung eines Lehrmittelraums von 70qm (im EG) zum Klassenraum ausbauen. Zudem verfügt die Schule über eine Reihe selbst größerer Gruppenräume. Die Martin-Luther-King-Schule (bislang nur ESE) und nach dem Plan am eigenen Standort mit der Käthe-Kollwitz-Schule (LE, SB, ESE) fusioniert, wird mittelfristig bei noch 9 Klassen gesehen. Die Förderschule verfügt über (dazu vgl. oben) 3.082qm Hauptnutzfläche und damit 34,6qm Hauptnutzfläche pro Schüler. Lediglich 1.558qm Hauptnutzfläche bei rund 160 Schülern und somit 34,6qm pro Schüler sind es bei der Käthe-Kollwitz-Schule.

Bei mit den anderen Schulen vergleichbaren Raumvoraussetzungen sieht der Plan sie bei einem Raumplus von 9 Räumen. Die Käthe-Kollwitz-Schule mit im Schuljahr 2014/15 16 Klassen (1.558qm Hauptnutzfläche und 10,0qm Hauptnutzfläche pro Schüler) wird ohne Erweiterung kurzfristig nur zum größeren Teil in der Martin-Luther-King-Schule Platz finden. M.-L.-King und K.-Kollwitz haben derzeit gemeinsam rund 270 Schüler. Im Gebäude der Martin-Luther-King-Schule fänden sie pro Schüler 11,4qm Hauptnutzfläche vor.

Denkbar wäre zunächst etwa eine zeitnahe Verlagerung zum Beispiel der oberen Jahrgänge der Käthe-Kollwitz-Schule in die Martin-Luther-King-Schule. Allerdings müsste der Ganztagsbereich und hier vor allem eine Mensa geschaffen bzw. eingerichtet werden (ggf. im Forum).



3.

Die Wilhelm-Wagener-Schule mit 16 Klassen im Schuljahr 2014/15 und 15 Klassenräumen sowie lediglich 10 Fach- und Ganztagsräumen ist bereits im Status quo der Entwicklung eher sehr raumeng (vgl. oben: 2.038qm Hauptnutzfläche und lediglich 10,3qm Hauptnutzfläche pro Schüler). Ohne Veränderung im Raumbestand wird die Hinzunahme des Förderbereichs Sprache aus der Paffrather Straße nicht umsetzbar sein. Da das Gelände der Wilhelm-Wagener-Schule begrenzt ist, wäre eine Auslagerung in eine beachtliche Schule (wenn möglich) oder aber die zeitweise Beibehaltung der Außenstelle Paffrather Straße anzuraten.

Angeraten wird die "pädagogische Konzentration" auf drei Kollegien. Diese Lösung wäre weitaus besser, als dass man eine "alljährliche Besorgnis" haben müsste, die bisher geleistete Aufbauarbeit der Schulen durch die Unterschreitung der Mindestzahlen zu gefährden (inklusive des Effekts der hier angeratenen Dependance Wermelskirchen wären es dann nur zwei Standorte!). Die Reduzierung um zwei bisherige Schulstandorte und ihre Flächen ginge damit einher - ebenso wie die Zusammenziehung der investiven Aufwendungen auf nur noch drei Kern-Standorte, die Verkürzung der Buswege für einen Teil der Schüler und die Fortführung der bisherigen Inklusion in den Regelschulen.

Dies würde das ansonsten problematische Thema der Förderschulen und der Mindestzahlregelungen zu einem für den Rheinisch-Bergischen Kreis klug gelösten machen (zudem behielte jede einer heutigen Kommunen mit einer Förderschule einen Standort).

Angefügt sei, dass dabei die Trägerschaft für die dann drei Förderschulen insgesamt am Besten in der Hand des Kreises zusammenlaufen würde. Denn: Das Konzept ist ein kreisweites. Die Lösung ist kreisweit gespannt. Damit wird die Schulform der Förderschule zu einer "Kreisschule".

Alternativen -  
ein ResümeeKernergeb-  
nisse

